

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 252.

Freitag, 28. Oktober 1927.

75. Jahrgang.

Der Kampf um die Finanzen.

as. Berlin, 28. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es hat sich als außerordentlich vorteilhaft erwiesen, daß der Hauptausschuß des Reichstages, dem ja die Beratung der Besoldungsvorlage zugefallen ist, sich nicht darauf beschränkte, nur den Reichsfinanzminister zu hören, sondern auch den Reichswirtschaftsminister und den Reichsbankpräsidenten zuzuziehen. Damit hat sich zweifellos das Bild der Wirtschafts- und Finanzlage erheblich deutlicher gestaltet, als das durch die etwas einseitigen Ausführungen des Finanzministers der Fall war. Dr. Köhler ist viel zu sehr von den Vorlagen ausgegangen und war bestrebt, sie zu verteidigen, wobei er sich bemühte, die Finanzlage des Reiches möglichst günstig hinzustellen, um der sehr peinlichen Frage nach der Deckung der Spalte zu brechen. Es ist begreiflich, daß Dr. Köhler sich als Partikularist aus Baden fühlte, wo es sich um den Finanzausgleich und die Finanzwirtschaft der Länder dreht, nicht für den Universalismus begeistern kann. Er sucht deshalb um dieses Problem möglichst schnell herum zu kommen. Er glaubt, daß die Konjunktur auch im kommenden Jahr anhalten und die erhöhten Steuererträge schaffen wird, wie in diesem Jahr, so daß die Mehrkosten für die Besoldung sozusagen mit Leichtigkeit hereingebracht werden könnten.

Ein solcher Optimismus ist eine sehr schöne Eigenschaft. Nur darf ihn ein Finanzminister nicht besitzen, wenn er nicht vor unliebsamen Überraschungen geschützt werden will. Aus der Darstellung des „New York Herald“ wissen wir, daß Pariser Gilbert der jetzigen günstigen Konjunktur keine lange Dauer prophezeit. Diese Auffassung ist auch schon von verschiedenen Parteien zum Ausdruck gebracht worden. Nun darf man freilich diese Frage nicht so einseitig behandeln wie die „Deutsche Tageszeitung“, die einfach sagt, daß die deutsche Landwirtschaft nicht mehr in der Lage sei, im Zukunft so hohe Steuerbeträge aufzubringen. Es ist aber auch sehr fraglich, ob es Industrie und Handel gelingt, die erhöhten Steuerbeträge weiter zu leisten.

Dr. Curtius und Dr. Schacht

waren gestern in ihren Ausführungen ziemlich vorsichtig. Dr. Curtius unterschied sich in seinen Ausführungen von denen Dr. Köhlers ganz erheblich. Im Grunde genommen beurteilte er jedoch die Konjunktur auf weite Sicht ziemlich günstig. Er wandte sich vor allem gegen die falsche Auslegung unserer Handelsbilanz, und er ist zweifellos im Recht, wenn er behauptet, daß es nicht allein auf die Beschäftigung ankomme, sondern auch darauf, wofür die Gelder ausgegeben würden, für Luxusartikel oder für andere notwendige Bedürfnisse.

Interessanter noch waren die Ausführungen Schachts. Er übte eine ziemlich scharfe Kritik an dem letzten Reichsfinanzminister Dr. Reinhold. Die von Reinhold herausgebrachte 500-Millionen-Anleihe hatte seinerzeit schon ziemlich peinlich überrascht. Mit dieser Anleihe wollte Dr. Reinhold ein Meisterstück machen. Er hat den erstrebten Zinssatz von 5 Prozent auch tatsächlich erreicht. Doch steht fest, daß die Anleihe dem Reich ziemlich viel gekostet hat, und daß sich heute bereits erhebliche Bestände der Anleihe in den Reichskassen befinden. Das ist ein Beweis dafür, daß auf diese Weise der innerdeutsche Zinssatz nicht bestimmt werden kann. Aus den Ausführungen Dr. Schachts ging hervor, daß die Reichsbank durch diese Anleihe überrascht wurde. In dieser Feststellung liegt ein schwerer Vorwurf gegen Dr. Reinhold, der von der Morgenpresse auch stark unterstrichen wird, soweit sie auf dem rechten Flügel steht. Besonders bedeutungsvoll war die Feststellung Dr. Schachts, daß

von einer neuen Inflation keine Rede

sein könne. Bekanntlich ist in der Öffentlichkeit durch die Geldentwertung und die Teuerung der letzten Zeit dieses Gerücht nie ganz verschwunden. Schacht betonte mit aller Schärfe, daß er unter keinen Umständen eine Inflation dulden werde. Nach den Erfahrungen, die wir mit Dr. Schacht gemacht haben, dürfen wir seinen Ausführungen wohl Glauben schenken.

Diese Erklärungen haben einen ziemlich starken Eindruck gemacht. Auf Antrag der Deutschnationalen wurde gestern die Sitzung abgebrochen, um den Regierungsparteien die Möglichkeit zu geben, sich über die Lage auszusprechen. Das einzige Blatt, das über diese Verhandlungen der Regierungsparteien etwas Näheres bringt, ist die „Deutsche Tageszeitung“. Sie dürfte nach vorsichtiger Beurteilung gut unterrichtet sein. Nach

ihrer Darstellung soll man innerhalb der Regierungsparteien gewillt sein, die stärkste Sparsamkeit zu üben, eine Redensart, die man schon seit 9 Jahren hört, ohne daß man irgendwelche greifbare Ereignisse gesehen hätte. Andererseits wollen die Regierungsparteien

an der Durchführung der geplanten Vorlage festhalten.

mit anderen Worten, sie wollen dem Generalagenten trogen. Das Blatt spricht davon, daß die Differenzen innerhalb der Regierungsparteien nur gering gewesen seien. Diese Differenzen dürften wohl zwischen der Deutschen Volkspartei einerseits und den Deutschnationalen und dem Zentrum andererseits bestehen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei im Hauptausschuß würden sich aber in starkem Gegensatz zu Dr. Stresemann bringen, der die Schulvorlage mit aller Entschiedenheit als überflüssig bezeichnet hat, und es ablehnte, diese Mehrkosten dem Generalagenten gegenüber zu verteidigen.

Die Wirtschaftslage des Reiches.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 27. Okt. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Finanz- und Wirtschaftslage fortgesetzt.

Reichswirtschaftsminister Curtius

begrüßte die Gelegenheit, im Hauptausschuß im Zusammenhang mit der Besoldungsvorlage über Wirtschaftssachen sprechen zu können, da diese Frage von der Finanzfrage nicht zu trennen sei. Unsere Konjunktur habe sich in zwei Ängeln, auf der einen Seite der Kaufkraft, auf der anderen Seite der Kapitalversorgung. Was die Kaufkraft anlangt, so glaube der Minister, daß von dieser Seite aus der Konjunktur die geringste Gefahr drohe. Die Wiederaufnahme von fast zwei Millionen Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess, die Lohnsteigerungen, auch die Erhöhung der Beamteneinkünfte führen von der Seite der Kaufkraft aus die Konjunktur noch auf längere Zeit. Die Preisbewegung habe sich keineswegs geändert. Sie bewege sich vielmehr im großen und ganzen nur langsam aufwärts. Ebenso scheine die Depression des Auslandes, das für unseren Export in Frage komme, allmählich einer gewissen Aufwärtsbewegung zu weichen, so daß, wenn unser Export wieder stark werde, auch das Ausland wieder kaufkräftig wäre. Auf der anderen Seite drohen der Konjunktur

Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung.

Der deutsche Kapitalmarkt allein ist keineswegs mehr in der Lage, die Konjunktur zu finanzieren. Es wird auch weiterhin eine Zufuhr von Auslandskapital zur Durchführung der Aufgabe, die die Konjunktur stellt, notwendig sein. Jedenfalls scheint es mir unerlässlich zu sein, daß wir uns das gegenwärtige Auslandskreditvolumen erhalten. Die Auslandsverschuldung als solche wird ihrer drohenden Gefahr entleert, wenn man auf die ökonomischen Gründe zurückgeht, die sie herbeigeführt haben. Nach Beendigung des Ruhrkampfes bedurfte Deutschland des ausländischen Kapitalstoßes, um das zerstörte Betriebskapital wiederherzustellen. Die langfristigen Anleihen betrugen für Oktober 3,95 Milliarden, die kurzfristigen Kredite 3,6 Milliarden. In den 3,95 Milliarden Auslandsanleihen stehen rund 2 Milliarden, die die Privatwirtschaft aufgenommen hat. Wenn man bedenkt, daß das Eigenvermögen der Industrie 31,2 Milliarden beträgt, so wird man ausgeben müssen, daß die Auslandsverschuldung in Höhe von 2 Milliarden für die gesamte deutsche Wirtschaft verhältnismäßig gering ist. Es wird auch das eine klar, daß unsere Wirtschaft in gar keiner Weise gefährdet ist, daß die Sicherheit über allen Zweifel erhaben ist. Das gleiche gilt auch für die von der öffentlichen Hand aufgenommenen Anleihen, da hinter ihnen die ganze Steuerkraft der Bevölkerung steht. Unsere Auslandskredite sind im großen und ganzen produktiv verwandt worden.

Die Passivität der Handelsbilanz

ist eine Folge der Kapitalbewegung und nichts anderes als der Ausdruck dafür, daß wir in die Notwendigkeit verfallen sind, Auslandskapital in großem Umfang aufzunehmen. Unter Anführung eines ausführlichen Zahlenmaterials erklärte dann der Minister, daß die Entwicklung unserer Exportbilanz keineswegs katastrophal ist, wie das im allgemeinen dargestellt wird. Der Minister beschäufte sich dann mit der Beratungsstelle für Auslandsanleihen und erklärte, daß augenblicklich noch Verhandlungen mit den Länderregierungen schweben, um die Richtlinien für die Aufnahme von Auslandsanleihen in sachlicher und organisatorischer Beziehung abzuändern. Die Produktivität und die Dringlichkeit der Aufnahme von Auslandsanleihen soll mehr als bisher in den Vordergrund gestellt werden. Es wird vor allem darauf ankommen, daß wir in dieser neuorganisierten Beratungsstelle zu einem vertrauensvollen Zusammenarbeiten kommen. Zum Schluß betonte der Minister, daß die Lage noch nicht kritisch geworden sei. Wir könnten deshalb durch gemeinsame Anstrengungen und Disziplin die Konjunktur halten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

führte aus: Die Beratungsstelle ist ein Notbehelf. Ich bin weit davon entfernt, zu leugnen, daß die Gemeinden in Deutschland große produktive Aufgaben hätten.

Keine grundsätzlichen Differenzen innerhalb der Koalition.

Berlin, 28. Okt. Donnerstagnachmittag trat der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien im Reichstag zusammen, um auf Grund der Reden Dr. Köhlers, Dr. Curtius' und Dr. Schachts zu der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung Stellung zu nehmen. Die Besprechungen, in denen naturgemäß das Schicksal der neuen Gesetzesvorlagen die Hauptrolle spielt, wurden nach nicht zum Abschluß gebracht. Es konnte aber die weitgehende Übereinstimmung auf den in Frage stehenden Gebieten festgestellt werden. Die Koalitionsparteien sind entschlossen, die Maßnahmen, die eine Fortdauer der Konjunktur zu gewährleisten geeignet sind, weiterzuführen; sie wollen an der Grundlinie der Finanzpolitik — Sparsamkeit, aber Durchführung der in Angriff genommenen Gesetze — festhalten. Soweit Differenzen bestehen, tragen sie keinen grundsätzlichen Charakter. Ebenso sind Bestrebungen in den Fraktionen im Gange, die auf eine Art Finanzdiktatur abzielen, ähnlich der von Dr. Schacht angeregten zentralen Kontrolle über die Gemeinden.

Aber das Problem selbst liegt ja gar nicht bei der Beratungsstelle, sondern in der zentralen Kontrolle über die lokalen Finanzen. Man sollte auch für unsere künftige lokale Finanzgebarung eine Form zu finden versuchen, die dem englischen Beispiel näherkommt. Die Sperre für Auslandsanleihen war nur gedacht, um auszuprobieren, wie die Senkung der inländischen Zinssätze zu Ende 1926 und zu Beginn 1927 sich auswirkte. Wir haben in der Begründung der Diskontermäßigung im Januar ausdrücklich erklärt, daß es sich hier um ein Experiment handele, daß man nun einmal ausprobieren müsse, in welchem Umfang der inländische Markt geeignet sei, den Kapitalbedarf der deutschen Wirtschaft zu befriedigen. Das

der inländische Kapitalmarkt

nicht so ganz steril war, sehen wir aus der Statistik über die inländischen Emissionen. Wenn der Reichsbank ein Fehler vorzuwerfen ist, so ist es der, daß wir den Diskont früher heraufsetzten. Aber wir konnten, als wir den Diskont ermäßigten, nicht wissen, daß das Reich Ende Januar ganz plötzlich mit einer 500-Millionen-Anleihe an den deutschen Kapitalmarkt appellieren würde. Wenn wir von der Absicht der Begebung der Anleihe gewußt hätten, hätten wir vielleicht überlegt, ob wir den 5-Prozent-Diskont etablieren sollten. Die Reichsbank hat sich selbstverständlich dem Reich bei der Emission der Anleihe nicht entziehen können. Sie hat pflichtgemäß darauf hingewiesen, daß der dem Publikum zugewiesene Betrag nach unserer Auffassung ein zu großer sei. Aber wir konnten unmöglich selber unsere Bedenken in der Öffentlichkeit äußern und mußten stillschweigen zu den Vorwürfen, die auf die Reichsbank heruntergefallen. In den nächsten Monaten haben wir gesehen, daß eine Ausdehnung des inländischen Kapitalmarktes nur eine engbegrenzte sein konnte. Wir bemerkten, daß die Banken erhebliche Beträge vom Auslandsmarkt herinnahmen. Die Reichsbank hat sich nicht gegen Auslandsanleihen für die Wirtschaft und für die Gemeinden an sich gewandt, sondern lediglich gegen das Tempo und gegen die Gesamthöhe der Verschuldung, weil die

Rückwirkungen auf die Währung

doch ein sehr erhebliches Gewicht haben. Die Anträge der Kommunen und zum Teil auch der Länder sind von der Beratungsstelle gar nicht richtig einzuschätzen. Man legt ihr Anträge vor, die für produktive Zwecke bestimmt sind, aber was daneben in der Gemeindeverwaltung sonst noch für unproduktive, unerwünschte, entbehrliche oder nicht dringliche Anlagen ausgegeben wird, entzieht sich der Beurteilung der Beratungsstelle. Darum ist sie nicht in der Lage, das Problem zu lösen. Sie muß so rasch wie möglich beseitigt werden, wenn an ihre Stelle eine

zentrale Kontrolle über die Gemeinden

tritt, die über die ganze Finanzverwaltung eine gewisse Oberaufsicht führt. Ich verstehe nicht, warum über die Diskontheraufsetzung der Reichsbank so viel Geschrei gemacht wird. Die Reichsbank will keine Konjunkturpolitik treiben. Sie hat die Kaufkraft der Mark nicht nur gegenüber dem Ausland, sondern auch im Inland in einer gewissen Stabilität zu erhalten. Darum ist es auch unbedeutend, ihr einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie nicht mehr Devisen herein genommen hat. Andere Noten sind zurzeit in Gold und Devisen gedeckt allein durch die ausgewiesenen Devisen und das ausgewiesene Gold. In den breitesten Kreisen des Laienpublikums und der Rätefraktionen werden immer Befürchtungen laut in der Richtung, daß wir vor einer

Inflation von der Geldseite her

stehen. So lange die Reichsbank unabhängig ist, wird sie sich nicht dazu hergeben, irgend eine Inflation entstehen zu lassen. Wir haben dieses Theater einmal gehabt und eine zweite Vorstellung werde bei uns nicht stattfinden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte dann verschiedene Zahlen an, um zu zeigen, daß seine Schätzung der Auslandsschulden praktisch gar nicht weit abweiche von der des Reichsbankpräsidenten.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) erklärte, die Demokraten würden die Besoldungsvorlage annehmen; sie müßten sich

aber Anträge vorbehalten über eine direktere Verteilung der Erhöhung und zum Ausgleich von Härten. Das Kriegsschadensgesetz erfüllt nicht die berechtigten Ansprüche der Geschädigten. Hierfür müßten mindestens 100 bis 150 Millionen in dem Etat neu angewiesen werden. Die Regierung müsse sich auch zu dem demokratischen Antrag auf bessere Kleinrentnerfürsorge äußern. Die Lohnsteuer müsse gemildert werden. Es bestünde auch noch immer Unklarheit über die Kosten des Reichsschulgesetzes. Die Regierung müsse erklären, was sie getan habe, um den geforderten Abbau der Realsteuern in Ländern und Gemeinden durchzuführen. Das Steuervereinfachungsgesetz bringe in dieser Richtung nichts. Die in der Denkschrift des Bundesrates gegebenen Anregungen sollten besser beachtet werden.

Die Beratungen wurden dann auf Freitag vertagt.

Die preußische Befoldungsreform.

Berlin, 27. Okt. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags legte am Donnerstag die Vorberatung zum Befoldungsgesetz fort.

Abg. Dr. Wiemer (D. Vot.) legte im einzelnen die Entwicklung der preussischen Finanzen dar, daß mit ausreichender Sicherheitsbedeckung der Mehraufwendungen ohne neue Steuern zu rechnen sei. Der geforderte Preisabbau sei sehr erwünscht. Mit Zwangsmaßnahmen aber sei ein solcher nicht zu erreichen; auch die von den Demokraten geforderte Umstrukturierung könne nennenswerte Einsparnisse nicht bringen. Abg. Bord (D. Natf.) wünschte für die Polizei die Schaffung einer besonderen Befoldungsordnung. Abg. Feuer mann (D. Vot.) wandte sich gegen eine Unterbewertung der Lehrerschaft, die in der Vorlage durch Vergleichbar zu gering bemessene Gehälter zum Ausdruck komme. Hierauf schloß die allgemeine Aussprache. Der Entwurf wird einem zwölfköpfigen Ausschuss überwiesen, der am 7. November zusammentreten soll.

Die Befoldungsregelung in Hessen.

Darmstadt, 27. Okt. Den hessischen Staatsbeamten sind laut Beschluß des Hessischen Landtages für den Monat Oktober nach Gehaltsklassen abgestufte Vorschläge auf die demnächst erfolgende Erhöhung der Beamtenbefoldung zur Auszahlung gebracht worden. Die hessische Regierung hat nun die Anweisung ergehen lassen, die Vorschläge in gleicher Höhe auch mit den November-Gehaltszahlungen und bis zur endgültigen Gehaltsregelung weiterhin laufend zur Auszahlung zu bringen.

Eine Regierungserklärung über die Verfassungsmäßigkeit des Schulgesetzes.

Berlin, 27. Okt. Im Bildungsausschuß des Reichstags teilte ein Vertreter des Reichsinnenministeriums mit, daß eine Erklärung über die Verfassungsmäßigkeit des Entwurfs in den nächsten Tagen, nach Verständigung mit dem Innenministerium, erfolgen werde.

Der Vertreter Württembergs erklärte die Zustimmung seiner Regierung zu der Vorlage. Besonders erfreut zeigte er sich darüber, daß die bestehende Volksschule ohne weiteres anerkannt werde, und die Gemeinschaftsschule zur Antizipation erklärt wird. Allerdings hat Württemberg gewisse Bedenken gegen die Art, wie der Entwurf den Religionsunterricht regelt. Die entstehenden Mehrkosten müsse das Reich tragen.

Der Vertreter Thüringens wünschte verschiedene Änderungen der Vorlage. Die hiesige Regierung ist der Auffassung, daß die Gemeinschaftsschule in der Verfassung klar und deutlich verankert sei. Scharf wird die Wiedereinführung der geistlichen Schulaufsicht abgelehnt, und zwar auf Grund der Stellungnahme der evangelischen Landeskirche Thüringens und der Lehrerschaft. Außerdem wünsche Thüringen die Ausgestaltung der Schulbestimmungen für die Simultanschulländer auch für sich selbst.

Abg. Dr. Kunkel (D. Vot.) erklärte, daß er im wesentlichen auf dem Boden der preussischen Anträge stehe. Der geordnete Schulbetrieb sei mit der Bildung von Zwergschulen vereinbar.

Abg. Dr. Spahn (D. Natf.) bezeichnete den Entwurf als ein Kompromiß. Die preussischen Vorschläge müsse er ablehnen.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) verwahrte sich gegen den Vorwurf der Verfassungsverletzung. Das Zentrum stehe treu zur Verfassung.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitagvormittag vertagt.

Vor dem Anschluß Waldecks an Preußen.

Kassel, 27. Okt. Wie die „Kasseler Post“ aus Kassel meldet, sind die Verhandlungen über den Anschluß Waldecks an Preußen am Mittwochabend zum Abschluß gekommen. Über die grundsätzlichen Fragen wurde vorbehaltlich näherer Vereinbarungen eine Einigung erzielt, so daß der Abschluß des Anschlußvertrages wohl in den nächsten Monaten zu erwarten sein wird. Als Termin für den Anschluß wurde der 1. April 1929 festgelegt; bis dahin soll das gegenwärtige Verhältnis zwischen Preußen und Waldeck noch laufende Vertragsverhältnisse verlängert werden. Darüber, ob die Eingliederung Waldecks in die Provinz Hessen-Nassau oder die Provinz Westfalen erfolgen soll, wurde ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Die Mehrheit der Ausschüsse scheint die Eingliederung in die Provinz Westfalen vorzuziehen.

Zentrum und Deutschnationale Volkspartei.

Berlin, 28. Okt. In der gestrigen Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums machte der Vorsitzende, Abg. v. Guérard, laut „Germania“ Mitteilung von der am 8. Oktober abgehaltenen Besprechung mit der Leitung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion über die Vertiefung der seinerzeit vereinbarten Richtlinien. In dieser Besprechung sei von den Vertretern der Zentrumsfraktion nachdrücklich Beschwerde erhoben worden gegen die herabwürdigende Art, wie von deutschnationaler Seite in der Presse und in Versammlungen die Symbole der Republik behandelt werden. Ferner habe das Zentrum eine Propaganda für die Wiedereinführung der Monarchie unvereinbar mit der klaren Beteiligung der Deutschnationalen an der jetzigen Regierung der deutschen Republik. Die Aussprache ergab, daß die deutschnationalen Führer bezüglich des ersten Punktes Beachtung der Wünsche des Zentrums zusage, was vom Grafen Helldorf durch ein späteres Schreiben noch bestätigt wurde. Bezüglich des Begriffs „monarchistische Propaganda“ wurde eine völlige Übereinstimmung nicht erzielt. Abg. v. Guérard stellte aber in seinem Schlusswort nochmals die unzweideutige Auffassung des Zentrums zu dieser Frage fest. Die Fraktion nahm von diesen Mitteilungen ohne Erörterung Kenntnis.

Die Todesstrafe.

Parlament und Volk.

Während der lauten Kämpfe im Haushaltsausschuß und Bildungsausschuß des Reichstags hat sich der Rechtsausschuß in aller Stille mit dem Problem der Todesstrafe beschäftigt. Dieses Problem wird bei den kommenden gesetzgeberischen Entscheidungen über die Strafrechtsreform eine große Rolle spielen und es ist schon jetzt von besonderer Wichtigkeit, weil zurzeit in Berlin auch die Sonderausschüsse der deutschen und österreichischen Volksvertretung zusammengetreten sind, um auf die volle Einheitslichkeit des Straßengesetzes in beiden Ländern hinzuwirken. Österreich hat bekanntlich die Todesstrafe in seiner Verfassung abgeschafft. Der reichsdeutsche Gesetzgeber behält sie bei: Wie wird der deutsche Reichstag beschließen? — Im Jahre 1848 hatten in Deutschland die „Grundrechte“, worauf auch der Verzicht auf den Rechtsausschuß hinwies, die Todesstrafe ausgeschlossen. Am 1. März 1870 wurde im Norddeutschen Reichstag die Beseitigung der Todesstrafe mit 180 gegen 81 Stimmen beschlossen. Der Bundesrat erklärte diesen Beschluß für unannehmbar. Am 23. Mai desselben Jahres gelang es Bismarck, die Abgeordneten zum Teil umzustimmen und einen anderen Beschluß herbeizuführen: Wiederherstellung der Todesstrafe mit 127 gegen 119 Stimmen! Die allgemeinen Gründe, die Bismarck damals bestimmten, den widerstrebenden Reichstag zur Beibehaltung der Todesstrafe zu zwingen, sind heute noch so heftig umstritten wie ehemals. Das besondere Motiv Bismarcks war jedoch, die Monarchen vor Attentaten dadurch zu schützen, daß nicht nur der Mord, sondern auch der Mordversuch am Landesherren mit dem Tode bestraft wurde. Heute ist das Reich eine Republik. Monarchen sind nicht mehr besonders zu schützen. Die Reichspräsidenten sind durch eine noch nicht dagewesene Vollständigkeit und man möchte fast sagen, durch die Vollmacht vor Attentaten geschützt. Aber merkwürdig ist, daß die Abschaffung der Todesstrafe durch den jetzigen Reichstag höchst zweifelhaft erscheint. Die einzige große Partei, die geschlossen gegen die Todesstrafe auftreten wird, ist die Sozialdemokratie. In den meisten bürgerlichen Parteien überwiegt die Meinung für die Todesstrafe und sogar bei den Demokraten, die gegen die heutige Regierungskoalition in Opposition stehen, muß die Zustimmung für ihre Abgeordneten freigegeben, weil ein recht erheblicher Teil der Fraktion auf dem Standpunkt der Beibehaltung der Todesstrafe steht. — Man spricht neuerdings sehr viel von der Weltbewegung gegen die Todesstrafe, und daß Deutschland sich dieser Bewegung anschließen müsse. Im Rechtsausschuß des Reichstages sind auch eine Reihe von Zahlen genannt worden, um den Rückgang der Todesstrafe in ganz Europa zu erweisen. Hier damit kommt man nicht weiter. Es müssen stets die besonderen Kriminalitätsverhältnisse eines Landes berücksichtigt werden. In England und Spanien z. B., den beiden Ländern, in denen die meisten Todesurteile verhängt werden, nimmt auch der Prozentsatz der Verurteilungen entsprechend zu. (Die Kriminalität ist in beiden Ländern im Wachstum!) In Italien, Schweden und Belgien ist die Umwandlung der Todesstrafe in Zuchthausstrafe die Regel geworden. Die Todesstrafe wurde aber nicht aus dem Straßengesetzbuch gestrichen. Betrachtet man die Verbrechertatistiken Italiens, so läßt sich feststellen, daß jährlich durchschnittlich 1000 Kapitalverbrechen abgeurteilt werden, während in England bei bedeutend größerer Bevölkerungsziffer, also in einem Land, in dem die Todesstrafe vollzogen wird, die jährliche Durchschnittsziffer nur 200 beträgt. — Man sieht, wie schwer hier das Vergleichen ist und wie wenig man mit dem Abschreckungsprinzip der Todesstrafe anfangen kann, ob man nun Anhänger oder Gegner dieses Strafmittels ist. In Frankreich hat ja ebenfalls eine starke Bewegung gegen die Todesstrafe eingesetzt, und man ist auch dort geneigt, zur Verurteilung der Todesstrafe und ihrer abschreckenden oder nicht abschreckenden Wirkung die Statistiken über die erfolgten Hinrichtungen heranzuziehen. Das ist aber gerade das Falsche. Die Statistiken beweisen zwar, daß die Hinrichtungen in Frankreich abgenommen haben, aber der Grund dafür liegt nicht etwa darin, daß Todesurteile von Schwurgerichten immer weniger ausgesprochen werden, sondern darin, daß die milderen Umstände härtere Berücksichtigung finden. Die Frage, ob die Todesstrafe in Deutschland beizubehalten oder abzuschaffen ist, sollte nicht mit dem Selt-

bid auf das Ausland entschieden werden, sondern nur dadurch, daß man auf die überwiegende Überzeugung im eigenen Volke hört. Das wird die Aufgabe des Reichstags sein.

Dr. jur. F. A.

Die Aussprache im Strafrechtsausschuß.

Berlin, 27. Okt. Im Strafrechtsausschuß des Reichstags, der heute die Aussprache über die Todesstrafe fortsetzte, bemerkte Abg. Höllein (Komm.), die Kommunisten seien grundsätzliche Gegner der Todesstrafe im kapitalistischen Staat.

Vorsitzender D. Dr. Kahl (D. Vot.): Die Frage der Aufrechterhaltung oder Abschaffung der Todesstrafe ist mir heute keine Prinzipienfrage. Die Frage ist eine Frage der geschichtlichen Entwicklung und der Evolution, und deshalb scheiden für mich die grundsätzlichen Motivierungen aus irgend welchen religiösen, ethischen, Vergeltungsgründen aus. Ich scheide sogar fast aus den Gedanken der Abschaffung. Der Stand der Kriminalität ermöglicht es mir nicht, jetzt für den Verzicht auf dieses äußerste Strafmittel einzutreten. Das Recht zum Vollzug der Todesstrafe kann seinem Staate abgesprochen werden, wie er ja auch den Einsatz des Lebens seiner Bürger bei Verteidigung des Vaterlandes fordert. Gegen den Vollzug an Leuten unter 21 Jahren habe ich bereits gesprochen.

Reichsjustizminister Herat

rechtfertigte den Vorschlag, die Todesstrafe für das Verbrechen des Mordes beizubehalten. Ein Verzicht auf das Strafmittel der Todesstrafe, das in das allgemeine Volksbewußtsein tief eingedrungen sei, berge schwerste Verantwortungen in sich. Man dürfe ihn nur fassen, wenn man sicher sei, daß die Abschaffung der Todesstrafe nicht zu einer Steigerung der Mordtaten führe. Die Gegner der Todesstrafe seien daher verpflichtet, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Todesstrafe keine abschreckende Kraft habe. Gewiß sei es erwünscht, wenn man in einer näheren oder ferneren Zukunft zu Zuständen komme, die es ermöglichen, auf die Todesstrafe zu verzichten. Zurzeit müsse man sich damit begnügen, die harte Strafanforderung des geltenden Gesetzes, wonach bei Mord unbedingt auf Todesstrafe erkannt werden müsse, durch Zulassung mildernder Umstände zu mildern. Daneben werde auch in Zukunft das Gnadenrecht fortbestehen, dessen Handhabung schon unter der Herrschaft des geltenden Rechtes jede Gewähr dafür biete, daß die Vollstreckung eines Todesurteils nur in den allergeringsten Fällen und nur da erfolge, wo jede Gefahr eines Justizirrtums nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen sei. Wenn die Regierung die Todesstrafe unter den gegenwärtigen Verhältnissen für unentbehrlich halte, so sei sie sich durchaus auch der Verpflichtung bewußt, darauf hinzuwirken, daß sich das Bedürfnis nach Beibehaltung der Todesstrafe vermindere. Hier handele es sich um Maßnahmen der Verbrechensprophylaxe, um Fragen einer Hebung des wirtschaftlichen und sittlichen Niveaus der Bevölkerung, um Fragen der Erziehung, der Religiosität, der Behütung der Jugend von schädlichen Einflüssen und auch um ein besseres Zusammenwirken der Bevölkerung mit den zur Schutze bestellten Behörden.

Preussischer Ministerialrat Schäfer machte folgende statistische Angaben über die Fällung von Todesurteilen und die Vollstreckung. Er lehnte es aber ab, daraus ernste Schlüsse zu ziehen. Weiter gab er eine Statistik der Justizirrtümer und deren Erlebigung. In den letzten acht Jahren sei 51 Personen eine Entschädigung wegen Justizirrtums gewährt worden, darunter sei nur in vier Fällen auf Zuchthaus erkannt gewesen.

Abg. Sanger (Soc.): Die Todesstrafe sei nach dem Entwurf ein unwahrscheinliches Mittel des Straßvolks, weil jeder Mörder begnadigt werden könne. 20 bis 30 Jahre Zuchthaus, die ihm drohten, seien ein mindestens ebenso großes Abschreckungsmittel. Gerade bei den schwersten Verbrechen sei Befreiung möglich.

Abg. Dr. Hanemann (D. Natf.) wandte sich dagegen, daß die Verhängung der Todesstrafe an das 22. Jahr geknüpft werde angesichts des Falles, daß kürzlich zwei acht- und neunzehnjährige eine Familie kaltblütig und mit Vorsatz ermordeten. Die Todesstrafe sei in Deutschland nicht zu entbehren.

Der Zwischenfall v. Reudell-Dr. Badt.

Berlin, 27. Okt. Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Zwischenfall v. Reudell-Dr. Badt am 14. Juli d. J., in der der Innenminister Ministerialdirektor Badt vorgeworfen hatte, er habe die Vertraulichkeit von Sitzungen der Reichstagsausschüsse gebrochen und durch Verschweigen einer Tatsache die Öffentlichkeit irreführen. Da sich eine Verständigung hierüber nicht hatte erzielen lassen, haben sich die zuständigen Ausschüsse des Reichstags mit dieser Angelegenheit beschäftigt und haben beschlossen, der Vollziehung des Reichsrates einen Vorschlag zu unterbreiten, in dem es u. a. heißt, daß es nicht anerkannt werden könne, daß der Vorwurf des Reichsinnenministers v. Reudell betreffend Verletzung der Vertraulichkeit in dem tatsächlichen Vorgange eine Stütze finde. Das auf Grund einer abweichenden Auslegung der Geschäftsordnung der Reichsinnenminister zu dieser Auffassung gelangen konnte, verkenne der Reichstag hierbei nicht, was den Vorwurf der Irreführung anlangt, ist der Reichstag der Meinung, daß die tatsächliche Auseinandersetzung über diese Frage von den Regierungen des Reichs und Preußens ausgetragen ist, da die Vorlegung des Ministerialdirektors Badt nicht im Namen des Reichsrates, sondern im Namen der preussischen Regierung erfolgt ist. Die Ausschüsse waren ferner vor die Frage gestellt, wie das Vorgehen des Reichsinnenministers formell zu würdigen sei. Die Betrachtung dieses Punktes kann heute, so heißt es in dem Vorschlage weiter, auf sich beruhen bleiben, nachdem der Reichsminister des Innern in einer dem Reichstag zugegangenen Erklärung die ausdrückliche Versicherung abgegeben hat, daß ihm bei der gewählten Art des Vorgehens jede Absicht einer Beeinträchtigung der Würde und des Ansehens des Reichsrates, ebenso wie die Absicht, einem Mitgliede des Reichsrates eine Klage zu erteilen, fernzulegen habe. Der Reichstag erblickt danach keinen Anlaß zu der Bestimmung, als hätte dieser Vorgang sich zum Schaden des seitherigen vertrauensvollen Zusammenwirkens zwischen Reichsrat und Reichsregierung wiederholen und sieht diesen Punkt als erledigt an.

Die Vollversammlung des Reichsrates stimmte diesem Vorschlage seiner Ausschüsse zu. Im Namen der preussischen Regierung gab hierauf Staatssekretär Wetmann eine Erklärung ab, in der es heißt:

1. Die preussische Staatsregierung stimmt den Ausschü-

dem Ministerialdirektor Dr. Badt gemachte Vorwurf des Bruches der Vertraulichkeit nicht be-
gründet ist. 2. Daß der Reichstag sich zur Entscheidung der Frage, ob eine Irreführung der öffentlichen Meinung durch Dr. Badt vorliegt, für nicht zuständig erklärt hat. Indem ich außerdem der Genugtuung darüber Ausdruck gebe, daß die Befragten, die angesichts des Vorgehens des Reichsinners v. Reudell im Reichsrat entstanden sind, durch eine schriftliche Erklärung beseitigt sind, darf ich den Herrn Vorsitzenden bitten, dem Herrn Reichsminister des Innern Dr. v. Reudell den Wunsch der preussischen Staatsregierung zu übermitteln, daß er in einer Plenarsitzung des Reichsrates Herrn Ministerialdirektor Dr. Badt die ihm hiernach zukommende Erklärung abgibt.

Das Hochverratsverfahren gegen Justizrat Clag eingeleitet.

Leipzig, 27. Okt. In der Strafsache gegen Justizrat Clag wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der vierte Strafsenat des Reichsgerichts auf Antrag des Oberreichsanwalts beschlossen, das Hauptverfahren wegen Mangels an Beweisen nicht zu eröffnen und den Angeklagten außer Verfolg zu setzen. Die seinerzeit bei Clag und an anderen Stellen beschlagnahmten Schriftstücke wurden freigegeben.

Das Hochverratsverfahren gegen den Führer des Alldeutschen Verbandes wurde im Zusammenhang mit der Klage des preussischen Innenministers gegen die Bünde Viking und Olympia mit der Anklage, daß die Schaffung einer völligen Diktatur vorbereitet werden solle, eingeleitet.

Die Rheinlandkommission genehmigt Segelflüge im besetzten Gebiet.

Koblenz, 27. Okt. Wie Wolffs Westdeutscher Provinzialdienst erzählt, hat die Rheinlandkommission dem Koblenzer Aeroklub die Genehmigung zur Veranstaltung von Segelflügen erteilt unter der Bedingung, daß der Name des die Flügungen leitenden Lehrers den örtlichen Militärbehörden bekanntzugeben ist. Die Militärbehörden können den Abungen beiwohnen und sich alle erforderliche Auskünfte geben lassen. Auf den Militärübungsplätzen dürfen keine Flügungen veranstaltet werden.

Ge spannte Lage in Rumänien.

Standrecht über Bukarest.

Seit Wochen und Monaten durchreist Professor Jorga, der angesehenste Führer der Opposition, die Provinzen Rumäniens, um Stimmung für den verbannten Königssohn, den Kronprinzen Carol, zu machen. Die Chiefs der nationalen rumänischen Bauernpartei, Dr. Maniu und Michaleste, haben sich für ihn ausgesprochen. Auch General Averescu, dessen früherer Staatssekretär Manolescu am Mittwoch von Bratiano verhaftet wurde, steht für den entthronten Hohenzollern ein. Die Lage hat sich in den letzten 24 Stunden so gespannt, daß sich die „Donastie“ Bratiano veranlaßt sah, über Bukarest das Standrecht zu verhängen.

Carol ist weit populärer, als die keineswegs beliebten Brüder Bratiano, in deren Händen die tatsächliche Herrschaft über Rumänien liegt. Der Kronprinz ist der Kronprinz war ihr Werk. Nach dem Tode des letzten Königs glaubten sie eine zwölfjährige Amtsdauer antreten zu können. Sämtliche Machtmittel des Staates befinden sich in ihren Händen. Stützen sie sich vor einem Jahre noch auf die von ihnen geführte liberale Partei, so gelang es ihnen nach dem Sturz Averescus, eine „nationale Regierung“ zu erstellen, um dem Lande, wie sie sagten, Thronfolgestreitigkeiten zu ersparen.

In der Tat ist nicht zu verkennen, daß das gegenwärtige rumänische Kabinett wesentlich stärker als seine letzten Vorgänger ist. Der Abfall Dr. Lupus von der nationalen Bauernpartei und der Übergang des früheren Justizministers Popescu und Argetoianus zu Bratiano hat die „nationale Regierung“ wesentlich verstärkt. Sie hofft jetzt mit Hilfe des Kriegserbes und Standrechts, sowie einer verschärften Pressensur Herr der Lage zu bleiben. Daß sich Bratiano auch auf das Meer verlassen kann, ist kaum anzunehmen, daß die Carlisten im ersten Anlauf die jetzige Regierung über den Haufen rennen können.

Kronprinz Carol, der Manolescu mit Briefen an sämtliche Parteiführer, auch an Bratiano, nach Rumänien entsandt hatte, verlangt, daß seine Erklärung vom 31. Juli dem rumänischen Volke zur Kenntnis gegeben wird, damit dieses die Möglichkeit erhält, frei und in voller Kenntnis der Tatsachen darüber zu entscheiden, ob er nach Rumänien zurückkehren und den Thron bestiegen soll oder nicht. In der genannten Erklärung vertritt Carol wörtlich die Auffassung, daß ich als Rumäne und Vater das Recht und die Pflicht habe, über die Größe der Nation zu wachen, die der Gegenstand der Fürsorge einer ruhmvollen Souveräne gewesen ist, damit der Staat in keiner Weise beeinträchtigt wird, damit mein Sohn ein unantastbares Erbe erhält, wenn seine Zeit gekommen ist. Diese Lage gibt mir das Recht, persönlich zu intervenieren. Ich werde es niemals ablehnen können, dem Wunsche meines Volkes zu gehorchen und seinem Rufe zu entsprechen, wenn er an mich gerichtet wird. Diese Erklärung wurde auf Veranlassung Bratianos den Rumänen vorgelesen. Schaffte jetzt der Ministerpräsident durch die Beurteilung Manolescus einen carlistischen Märtyrer, dann förderte er nur die Bewegung zugunsten des verbannten Königssohnes. Das ist die Lage.

Paris, 27. Okt. Savas meldet aus Belgrad, nach Nachrichten aus Bukarest, die auf Umwegen eingetroffen seien, soll die Lage in Rumänien augenblicklich kritisch sein. Die öffentlichen Gebäude würden von Militär und Gendarmen bewacht. Jede Ansammlung auf den Straßen sei verboten. Die telephonischen Verbindungen mit dem Ausland seien unterbrochen. Eine sehr strenge Nachrichtensur werde ausgeübt. Zahlreiche Truppen sollen in Bukarest und Umgebung bereit stehen. Nachrichten aus Temeswar zufolge soll die Regierung beabsichtigen, den Führer der Bauernpartei, Maniu, zu verhaften.

Bukarest, 27. Okt. (Agentur Orientradio.) Unter den bei Manolescu beschlagnahmten Dokumenten wurde auch ein Tagebuch gefunden, in dem Manolescu seine Absicht, die Rückkehr des Prinzen Carol zu betreiben, bestätigt und zugleich im Einverständnis mit diesem zu handeln. Jede einzelne Seite des Tagebuches wurde gestern photographiert und wird im Parlament verteilt werden.

Aus Kunst und Leben.

Kurhaus. Das Volkskonzert am Donnerstag, das starken Zuzpruch seitens des Publikums gefunden hatte, begann — mit einer allgemeinen Entschuldigung: die angekündigte Gesangsolistin Fr. Holzer war im Laufe des Tages erkrankt und hatte absagen lassen! Doch mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit war unser bester Tenorist Herr Christian Streib für die verhinderte junge Kunstgenossin eingetreten. Er brachte zwei Arien seines Opern-Repertoires zu Gehör: aus „Freischütz“ und aus „Lohengrin“. Seine Singfreudigkeit, der warme Anteil, den er seinen Vorträgen entgegenbringt, — das hat immer etwas Befriedigendes. Sein gut konservierter Tenor ist zwar im Ausdrucks nicht gerade sehr farbenreich; aber, was die Stimme herab, gibt sie mit Lust aus voller Brust. Für die lyrischen Stimmungen der Arie des „Max“ vielleicht weniger geeignet, konnte seine Kunst dem heroischen Charakter der „Lohengrin“-Erzählung, durch feste Textaussprache auf beste unterstützt, sich um so anstandslos anpassen. Und wie oft auch ein Heldentenor uns schon erschallt hat, daß sein Vater Patrial eine Krone trägt und er selbst Lohengrin genannt ist — die magnetische Anziehungskraft dieser Musik, und wenn sie nun gar ein so stattlicher Sangesheld wie Christian Streib uns vermittelt, — bleibt unverwundlich. Auch diesmal wurde die „Erzählung“ und der „Lohengrin“ im Saal mit rauschendem Beifall aufgenommen. — Das Kurorchester unter Leitung des Herrn Karl Schürich begleitete die Gesangsnummern mit aller gebotenen Aufmerksamkeit. An selbständigen Orchesterwerken bekamen wir zunächst das doppelstimmige „Concerto Grosso“ — sogenannte „Oben-Konzert“ von G. F. Händel zu hören. Die Oben ist neben dem Streichorchester mit besonderer Liebe darin verwendet; auch Trompeten und Hörner fehlen nicht, die dem „Concerto“ einen eigenen festlichen Anstrich verleihen. Die Gesamtausführung befriedigte: das feierliche „Grave“ der Einleitung, ebenso das „Adagio“, mit dem breit ausströmenden Gesang der Violinen, und das letzte „Andante“, eine Art Reigen mit reizvollem Intermezzo der Oben — müssen als besonders gelungen hervorgehoben sein. Weiterhin interessierte eine seltene Antiquität: ein „Orchester-Trio“ von Johann Stamitz (um 1750). Dieser Komposition ist erst in neuerer Zeit, hauptsächlich durch die Forschungen Hugo Riemanns, in seiner hohen Bedeutung erkannt worden. Er war der Vorläufer der sogenannten

Truppenmobilisierungen.

Paris, 28. Okt. Der „Chicago Tribune“ wird aus Bukarest gemeldet, daß die Garnison in Siebenbürgen Befehl erhalten hätte, für den 1. November zu mobilisieren, wenn die nationale Bauernpartei in Alba Julia ihren Kongreß abhalten werde. Es wird allgemein angenommen, daß die Festnahme Manolescus und die von Bratiano ergriffenen militärischen Maßnahmen den ersten wirklichen Versuch des Prinzen Carol, den Thron zu gewinnen, bereitstellen hätten.

Weiter werde angenommen, daß Prinz Carol über eine starke Anhängerschaft innerhalb des Heeres verfüge. Wenn Bratiano daher seine Drohung wahrnehmen würde, im Falle einer beginnenden carlistischen Bewegung den Belagerungszustand zu verhängen, dann würde dies zu einer Spaltung des Heeres führen, da die Hälfte mit Carol gemeinsame Sache machen würde.

Eine Vertrauenserklärung für Bratiano.

Bukarest, 27. Okt. Die rumänische Kammer hat heute nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Bratiano eine Vertrauenserklärung für die Regierung angenommen.

Ministerpräsident Bratiano stellte in seiner Rede fest, daß die Regierung eine Verschwörung aufgedeckt habe, und daß die Justiz gegen die Verschwörer vorgehen werde. Jeder, der gegen die bestehende Thronordnung arbeite, die durch den Versuch Carols zustande gekommen sei, müsse als Staatsfeind gelten.

Das Wort nahm darauf der Abgeordnete Maniu, der gegen die Verhaftung Manolescus juristische Gründe vorbrachte und feststellte, daß Carol ausdrücklich erklärt habe, daß er kein Thronpräsident sei, wohl aber dem Rufe des Landes folgen würde. Die Frage, ob Carol seinen Versuch zurücknehmen wolle oder nicht, müsse im Parlament besprochen werden. Bratiano wandte sich scharf gegen die Erklärung Manius. Nach Beendigung der Debatte nahm die Kammer schließlich die Vertrauenserklärung für die Regierung an.

Die katalonische Bewegung.

Paris, 27. Okt. Savas berichtet aus Perpignan, bereits seit einiger Zeit seien die französischen und spanischen Behörden davon unterrichtet gewesen, daß eine starke katalonische Bewegung in Vorbereitung sei, an der Personen, die sich in Paris und Brüssel aufhielten, beteiligt seien. Die Nachrichten der letzten Tage hätten näheren Aufschluß gebracht über die Absicht der Separatisten, durch das Tal von Arles-Themes und Andorra einerseits und durch das Tal von Telsch und über die Anhöhen von Pragon und Saint-Laurent-de-Verdun andererseits nach Katalonien vorzudringen. Dieser Tage seien Inspektoren der Sicherheitspolizei von Paris eingetroffen und hätten die notwendigen Vorkehrungen getroffen. Jenseits der spanischen Grenze habe die spanische Polizei ebenfalls entsprechende Maßnahmen getroffen. Seit Dienstag seien starke Gendarmenverstärkungen in Perpignan eingetroffen und an der Grenze verteilt worden. Andererseits werde eine Kompanie Senegalesen in selbstständiger Ausrüstung bereitgehalten, um sofort auf Lastautos an Ort und Stelle befördert werden zu können. Der General Bregagne, der Kommandant des kolonialen Armeekorps, sei in Perpignan eingetroffen, um die Truppen zu inspizieren und dem Befehlshaber der Stadt die notwendigen Instruktionen zu geben. Der Präfekt stehe in ständiger Verbindung mit sämtlichen Gendarmenbrigaden.

Eine neue Schlacht in Mexiko.

New York, 27. Okt. (Kabeldienst.) Aus Mexiko wird gemeldet, daß in der Nähe von Pico de Orizaba im Staate Veracruz eine Schlacht zwischen den Rebellen und den Regierungstruppen im Gange ist. Es soll auf beiden Seiten schwere Verluste gegeben haben; auf Seiten der Bundestruppen fielen zwei Generale und ein Generalstabsoffizier.

Die Katastrophe der „Masalda“.

Berichte von Augenzeugen.

New York, 27. Okt. Die Associated Press berichtet aus Bahia über die Erzählungen von überlebenden der „Masalda“. Es war am 25. Oktober, abends. Wir hatten gute Fahrt. Die Decken waren von den Passagieren gefüllt. Plötzlich vernahm man aus dem Schiffsinnern ein Krachen und das Rauschen einströmenden Wassers. Gleich darauf folgte eine furchtbare Explosion, welche die Salons und die Kabinen der 1. Klasse zertrümmerte. Es brach eine Panik aus. Einige Passagiere sprangen über Bord. Schließlich gelang es dem Kapitän, dessen heroische Haltung von allen gepriesen wird, die Passagiere zu beruhigen. Die „Masalda“ schwamm dann noch 2½ Stunden und ging dann um 8,40 Uhr unter. Das elektrische Licht versagte sofort nach der Explosion. Als die Rettungsboote angekommen waren, richteten sie die Scheinwerfer auf das Wasser, so daß die Besatzung der Rettungsboote die Ertrunkenen bergen konnten. Ein Rettungsschiff machte direkt neben der „Masalda“ fest, um die Übernahme der Passagiere zu beschleunigen, mußte aber später die Haltestelle schnell durchschneiden, um zu verhindern, daß es mit in die Tiefe gezogen würde. Der Kapitän, der bei der Katastrophe ungelungen sein soll, wurde zuletzt auf der Kommandobrücke gesehen. Als die „Masalda“ umschlug, rief er: „Es lebe Italien!“

Einige Passagiere der „Masalda“ neigten dazu, die Führung der „Masalda“ zu kritisieren. Sie behaupten, daß die Rettungsboote mit einer zweistündigen Verzögerung ausgelegt worden seien, und zwar erst, als die „Masalda“ bereits sank.

Die Rettungsmittel.

Rom, 27. Okt. Das Verkehrsministerium teilt mit: Von verschiedenen Zeitungen des Auslandes wurde die Behauptung verbreitet, daß an Bord der „Masalda“ Rettungsmittel gemangelt hätten. Im Gegensatz dazu geht aus dem Bericht über die Inspektion an Bord der „Masalda“, den der Hafenkapitän von Genua vor der Abfahrt erstattet hat, hervor, daß an Bord der „Masalda“ außer den an jedem Deck angebrachten Schwimmmatten 80 Rettungsbojen, 28 Rettungsboote und 4 Hölzer mit insgesamt 1823 Plätzen vorhanden waren, während sich nur 1266 Personen an Bord befanden. Am 27. Februar 1927 hatte die alljährliche Inspektion des Schiffsrumpfes und am 10. Oktober 1927 die halbjährliche Inspektion der Maschinen stattgefunden.

Bier Deutsche an Bord.

Berlin, 27. Okt. Nach den Mitteilungen des Stuttgarter Zweigbüros der italienischen Schifffahrtsgesellschaft befanden sich auf dem untergegangenen Dampfer „Principessa Masalda“ außer dem schon gemeldeten Dr. Bollrath noch drei Deutsche, nämlich der Auswanderer Eugen Schneider aus Schramberg, Richard Kappus aus Pforsheim und ein Braunschweiger namens v. Lucken. Ob die drei Deutschen sich unter den Getreuten befinden, konnte noch nicht ermittelt werden.

Keine deutsche Post an Bord.

Berlin, 28. Okt. Wie die Morgenblätter aus Bahia melden, hat der untergegangene Dampfer „Principessa Masalda“ keine deutschen Postbeutel an Bord gehabt. Postsendungen aus Deutschland hat er nur insoweit befördert, als die Absender die Benutzung der „Principessa Masalda“ ausdrücklich als Zeitvermerk vorgezeichnet haben.

Das neue polnische Münzsystem.

Warschau, 27. Okt. In der heutigen Sitzung des Ministerrates gelangte die Verordnung des Staatspräsidenten zur Annahme, die die Änderung des polnischen Münzsystems in Ausführung des neuen Stabilisierungspolares regelt. Nach dieser Verordnung werden künftighin von der Staatlichen Prägungsanstalt folgende neue Münzen ausgegeben: Goldmünzen zu je 100, 50 und 25 Zloty; die 25-Zlotymünzen erhalten den Namen Dukaten; Silbermünzen zu je 5 und 2 Zloty; Nickelmünzen zu je 1 Zloty und 50, 20 und 10 Groschen; Bronzemünzen zu je 5, 2 und 1 Groschen. Die Verordnung regelt außerdem den Liquidierungsmodus der bisherigen in Zloty bezogenen in Goldzloty übernommenen Verpflichtungen. Für die Verpflichtungen in Goldzloty gilt der Satz: Ein Goldzloty gleich 1 Zloty 72 Groschen der alten Währung.

„Mannheimer Schule“ und damit der Vorbereiter des klassischen Stils der Instrumentalmusik. Sein „Mannheimer Orchester“ hatte einst Weltruf. Das „Orchester-Trio“ für Violinen, Cello und Klavier klingt noch immer merkwürdig frisch: es erfreut durch seine Ursprünglichkeit und das herzhafte Zugreifen der Klanggruppen; dabei durch die sinnigen Einfälle in der polyphonen Gestaltung. Natürlich muß das Alles so bestat und apart geliebt werden, wie es hier geschieht. Herr Karl Schürich hatte selbst die Klavierpartie übernommen und meisterte sie mit größter Gewandtheit, wobei er zugleich das Orchester fest im Auge hielt: wie — das ist sein Geheimnis. Den Schluss des Abends machte die „Sinfonie Nr. 5 B-Dur“ von Franz Schubert: eine jüngere Schwester der großen „C-Dur-Sinfonie“ und der berühmten „Unvollendeten“. Schubert schrieb die B-Dur-Sinfonie für das „Dilettanten-Orchester“, das er eine Zeitlang dirigierte. Unseren Wiesbadener Künstler wird sie keinerlei Schwierigkeiten bereiten haben: die liebevolle, von Herrn Karl Schürich aufs glücklichste inspirierte Wiedergabe brachte alle Eigenheiten des Werkes zu klarem Ausdruck: die frohe, auflebende Frühlingstimmung des von Mozart'scher Sonnenhaftigkeit durchleuchteten „Allegros“, die sarte Vorliebe des „Andante“, den erst so ersten Anlauf des „Menuett“, das sich dann im Trio zum lustigen Wiener Pöndler wandelt; endlich das lebensmutige „Finale“, das so viel Glanz ausstrahlt, trotzdem auf Pauken und Trompeten in dieser Sinfonie verzichtet ist; denn Schuberts „Dilettanten-Orchester“ — das hat deren keine! Auch für alle orchestralen Darbietungen bezeugte sich das Publikum äußerst dankbar! O. D.

* Literarische Gesellschaft. Es gab vor dem Kriege eine Zeit, in der die Sänger und Sängerinnen zur Laute allerorten auftraten wie die Vögel nach einem warmen Sommerregen. Es erhoben sich damals auch Stimmen, die behaupteten, auf der Laute lasse sich ebenso künstlerisch musizieren, wie auf jedem anderen Instrument. Sie sei so recht geschaffen für die Hausmusik. Das Klavier werde als Salonmöbel verschwinden. Es ist gar nicht auszudenken, wie schön das gewesen wäre. Aber es kam anders. Die große Sinfonist schwenkte die ganze biedermeierlich gefärbte Gefühlswelt des Lautenlebens hinweg. Die Laute, die in Wahrheit eine Gitarre war, die sich nur einen schön postierten Bauch angelehnt hatte, um über ihre plebejische Abstammung hinwegzutäuschen, sank wieder zum typischen Dilettanteninstrument herab. Einige wirkliche Meister ragen heute noch aus der verschwundenen Zeit in die unsrige hinein. Zu ihnen

gehört Sven Scholander, der gestern im Kasinoaal Volkslieder in verschiedenen Sprachen, die „Stimmen der Völker“ loszulegen, vortrug. Er ist wirklich ein Künstler auf dem anspruchslosen, durch drei Bassisten verstärkten Instrument. Seine Laute sitzt nicht im Unbehagen, sie füllt vielmehr den Saal mit Glockenklang. Die Griffe sind von untadeliger Sicherheit. Was den Vortrag der Lieder anlangt, so wird man gerade einen Lautensänger am wenigsten nach Schulung und Wohlklang der Stimme beurteilen. Der Vortrag ist hier die Hauptsache. Aber über den Stil läßt sich streiten. Gewiß ist ein Lied, wie das französische „Joli tamour“, keine Opernarie. Kleine, andeutende Gebärden sind hier am Platze. Das darf aber nicht soweit gehen, daß das Lied auseinandergerissen und auf dem Podium mehr gemimt als gesungen wird. Auch sonst malte Sven Scholander mit Vorliebe eine Szene aus, wenn er etwa als Bohémienänger das imaginäre Coustard aufbeißt, oder als Lumpenlamm ein heißes Bein markierte. Von dem mehrfachen Umbau der Frisur ganz zu schweigen. Wertvoll war vor allem die Wiedergabe einiger alter Balladen in der charakteristischen Dialektform, so das deutsche „Nädel und die Nadel“ und das schwedische „Sven im Rosenhain“, deren Thema in der schottischen Ballade „Edvard“ freilich eine noch wichtigere Form fand. Auch die Ballade aus der Zeit Ludwigs XIV. „Le roi fait battre au tambour“ hinterließ starken Eindruck. Aber die feinen Kokettstöße des schwedischen Dichters Bellmann haben wir uns besonders geteilt. Eine herzerquickende Studie von der Waterkant war der „Jan Sinner“. So hat der Abend Abwechslung und reichen Genuß, und das entzückte Publikum ehrte seinen „Bava Scholander“, den liebenswürdigen Menschen und Künstler, mit starkem Beifall. W. W.

* Röm.-Germ. Zentral-Museum in Mainz. Nach dem vorliegenden Jahresbericht stand das abgelaufene Jahr im Zeichen des Interregnums. Dr. Prof. Dr. Schumacher hatte vom Januar ab einen Krankenurlaub erhalten und trat am 1. Oktober in den Ruhestand; die beiden Ruksteden führten im Auftrag des hess. Landesamts für das Bildungs- und Kulturbereich die Direktionsgeschäfte bis zum Ende des Rechnungsjahres. Dank der Hilfsbereitschaft des Direktors Schumacher auch nach seiner Pensionierung, wie des Vorsitzenden des Ortsausschusses, Prof. Dr. Reeb, und der verdienstvollen Mitarbeit des Gesamtpersonals ist trotz der erlittenen Lage eine Stagnation innerhalb des Berichtsjahres nicht eingetreten. Diese ist indessen nur noch eine Frage allernächster Zeit, wenn es nicht bald gelingt, die

Das neue Studentenrecht.

Berlin, 27. Okt. Der Amliche Preussische Pressedienst teilt mit: Nachdem der Staatsrat der Staatsministerialverordnung über die Bildung von Studentenschaften zugestimmt hat, ist vom Kultusminister Dr. Becker das neue Studentenrecht, welches den preussischen wissenschaftlichen Hochschulen überwiesen worden. Der Minister hat in einem Begleitersatz die näheren Anweisungen über die Ausführung der Bestimmungen bei den einzelnen Studentenschaften gegeben.

Der Hauptausschuss der deutschen Studentenschaft, der sich in Jena versammelt hatte, um zu der neuen Ministerialverordnung über die Bildung von Studentenschaften in Preußen Stellung zu nehmen, nahm gegen die Stimmen der Kreisleiter 5 und 10 eine Erklärung an, in der es heißt: Der Hauptausschuss der deutschen Studentenschaft steht auf dem Standpunkt, daß die preussische Verordnung über die Neubildung von Studentenschaften sowohl für die deutsche Studentenschaft als auch für die preussischen Studentenschaften unannehmbar ist. Der Hauptausschuss der deutschen Studentenschaft macht sich die grundsätzliche Stellungnahme des Vorstandes der deutschen Studentenschaft, wie sie in dem Aufruf des Vorstandes vom 18. Oktober 1927 zur Frage der Neubildung der preussischen Studentenschaften zum Ausdruck kommt, voll inhaltlich zu eigen. Damit ist der deutschen Studentenschaft ein klarer Weg vorgezeichnet. Der Vorstand wird unverzüglich die entsprechenden Richtlinien an die Einzelstudentenschaften geben.

Die Stimmabgabe der preussischen Provinzialvertreter im Reichsrat.

Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie ich erfahre, ist nach 3-tägigen Verhandlungen eine Einigung zwischen dem preussischen Staatsministerium und den preussischen Vertretern im Reichsrat über die bekannte Streitfrage der Stimmabgabe der preussischen Provinzialvertreter erzielt worden, wobei der Ministerpräsident Braun die in seinem bekannten Brief gegen die Provinzialvertreter erhobenen Vorwürfe praktisch zurückgenommen hätte. Ein amtliches Kommuniqué wird folgen.

Der Reichstanzler im Industriegebiet.

Berlin, 27. Okt. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, begibt sich Reichstanzler Dr. Marx morgen mittag nach Düsseldorf, um am Samstag an der Sitzung der katholischen Schulorganisation teilzunehmen. Am Sonntag fährt der Reichstanzler zur Teilnahme am Parteitag des rheinischen Zentrums nach Essen und weist am Montag in M.-Gladbach, wo er voraussichtlich eine Rede für die Zentrale für Heimatsdienst halten wird. Er verbleibt noch über Dienstag, Allerheiligen, daselbst und kehrt am Mittwoch nach Berlin zurück.

Internationaler Kongress der Reisebureaus.

Wien, 27. Okt. Der 8. Internationale Kongress der Reisebureaus, auf dessen Tagesordnung unter anderem Vorschläge zur Schaffung einer einheitlichen mitteleuropäischen Fremdenverkehrspropaganda, Verbesserung der Verkehrsorganisation und Erleichterung des Bagagewesens durch ein mitteleuropäisches Reisekartensystem stehen, wurde heute im Beisein von Vertretern der Regierung, der Behörden und sachlichen Korporationen vom Bundespräsidenten Dr. Hainisch eröffnet. In seiner Ansprache erklärte der Bundespräsident, der Kongress verdiene besondere Beachtung, weil er für eine internationale Verständigung eine Stille um so wirksamere Propaganda mache und schloß: Als Präsident der Republik Österreich, die eine glücklichere Zukunft nur vom dauernden Bestehen des wahren Friedens unter den Völkern erhalten kann, heiße ich Sie als Vertreter von Organisationen, die dem Völkerfrieden so unschätzbare Dienste leisten, herzlich willkommen.

Anlegung einer inneren Anleihe in Polen.

Warschau, 27. Okt. Wie die polnische Presse erfährt, beabsichtigt die polnische Regierung eine innere Anleihe in Höhe von 100 Millionen Zloty aufzulegen. Die Laufzeit ist für 25 Jahre beabsichtigt. Der Zinsfuß beträgt 7 Prozent. Die Anleihe soll in erster Linie Bauzwecken dienen.

immer bedrohlicher werdende Personal- und Raumfrage in irgend einer Form zu lösen. An die Stadt wurde eine diesbezügliche Eingabe gerichtet. Es wurden ein paar neue Möbel angeschafft und aufgestellt, aber bei der allgemeinen Überfüllung aller Säle haben auch sie keine fühlbare Entlastung gebracht. Es sind nunmehr die letzten noch freien Plätze mit Säulen und Bänken so angefüllt, daß das Museum fast in allen seinen Räumen den Eindruck eines Lagers macht und nicht mehr in der Lage ist, seinen wissenschaftlichen und volkreicherischen Aufgaben durch übersichtliche und allgemeinverständliche Aufstellung zu entsprechen. Die Erweiterungen haben zahlenmäßig hinter denen der letzten Jahre zurück. Der Grund dafür ist, daß darin zu suchen, daß es sich mehrfach um größere Objekte handelt, andererseits aber in häufigen Erkrankungen im Personalbereich und wesentlich erhöhter Arbeitsleistung an Konservierungen und Nachbildungen für auswärtige Sammlungen, die die Zeit und Arbeitskräfte auf Kosten der Vermehrung der eigenen Bestände unersparlich stark in Anspruch nehmen. Die Zahl der neu erworbenen Originale überwiegt auch diesmal wieder, da hier Erwerbisse in anderen Staatspositionen verwendet werden konnten. Trotzdem entspricht die Höhe der für Ankäufe verfügbaren Mittel in keiner Weise den Bedürfnissen des Zentral-Museums wie auch dem wieder sehr lebhaften Angebote des Antiquitätenmarktes, und eine bedeutende Erhöhung dieses Postens ist dringend erforderlich. Ein gegenseitiger Austausch von Nachbildungen, wie er seit einigen Jahren mit spanischen Museen geübt wird, ist nunmehr auch mit dem Historischen Staatsmuseum in Stockholm, der Altertümersammlung der Universität Oslo, der Ny-Carlsberg-Glyptothek in Kopenhagen und dem Vossischen Landes-Museum in Seraiemo eingeleitet. Die Zahl der im Berichtsjahre erworbenen Originale beträgt 220 (Gesamtbestand 12423), die der Nachbildungen 165 (Gesamtbestand 2922). Außer den für das eigene Museum bestimmten Nachbildungen haben die Werkstätten noch für zahlreiche fremde Museen teils Ausgrabungsgegenstände wiederhergestellt, teils Abgüsse und Aufhängungsmodelle angefertigt, manchmal sogar in beträchtlichem Umfang. So wurden von 35 Museen und Privaten Aufträgen zwecks Konservierung gemacht. Befellungen erfolgten von 19 Museen, Behörden, Schulen und Privaten. Während die herrschenden Verhältnisse die Ausgabe eines neuen wissenschaftlichen Abteilungs-kata-

Der Bericht der Saarregierung an den Völkerbund.

Genf, 27. Okt. In dem Bericht der Regierungskommission des Saargebietes an das Generalsekretariat des Völkerbundes über das dritte Vierteljahr 1927 wird ausgeführt, daß das französisch-deutsche Übereinkommen über den Handelsverkehr des Saargebietes, das am 30. Juni 1927 abgeschlossen war, verlängert worden ist. Die deutsche und die französische Regierung seien übereingekommen, im Oktober in Verhandlungen einzutreten über die Anpassung dieses Übereinkommens an die durch Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages geschaffene Situation. Weiter wird im Bericht auf die anhaltende Besserung auf dem Arbeitsmarkte hingewiesen. Die belgischen und britischen Detachements hätten ihre Kantonnements in Saarbrücken erst am 11. Juli bezogen, da die ihnen zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten noch instandgesetzt werden mußten. Bei diesem Anlaß seien die freigeordneten Vauklheiten dem Gemeinderat von Saarbrücken oder gemeinsamen Organisationen wieder zur Verfügung gestellt worden. Schließlich werden in dem Bericht noch die auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtswesens erzielten Fortschritte erwähnt. Für das Fortbildungsschulwesen seien 6 Millionen Franken ausgegeben worden.

Erklärungen Chamberlains.

London, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Sir Austen Chamberlain benutzte die Gelegenheit eines Frühstückes im Aldwidge-Klub zu einer Erklärung über die englische Politik. Er sei dessen nicht sicher, daß England und das englische Weltreich jemals hoffen dürften, in einer Versammlung der Völker der Welt Popularität zu gewinnen, da die Unterschiede der Geschichte, der Gedankenwelt und der besonderen Bedingungen der Lebensverhältnisse Englands von denen der Kontinentalstaaten grundverschieden seien. England suche aber trotzdem, sich die Achtung zu erhalten. Chamberlain lehnte die Wiederbelebung des Gedankens des Senes Protokolls nochmals ausdrücklich ab und berief sich auf die praktische Locarno-Politik. Kein Freund des Völkerbundes könne wünschen, daß Genf zum Gegenstand von Parteigegeßnissen werde. Er hoffe, daß auch bei einem Regierungswechsel die englische Politik ihre Kontinuität erhalte, wovon der Erfolg der englischen Politik und das Vertrauen der anderen Nationen abhängen. Zum Schluß lehnte Chamberlain das Begehren Sir Robert Cecil's ab, sich in irgendwelche weiteren Risiken einzulassen, denn die Treuhänder der Welt hätten keine Macht, ihre Versprechungen dann zu erfüllen. Lord George hielt er vor, daß er sich seinen Ruf nicht etwa durch die Organisation des Friedens geschaffen habe, da man seinen Namen von dem des Friedensvertrages nicht trennen könne.

Ein Sieg Tschangtschins.

London, 28. Okt. (Drahtbericht.) „Chicago Tribune“ meldet aus Peking vom 27. d. M.: Nach zwölfstündiger Belagerung wurde Tschoutschau, 40 Meilen südlich von Peking, von Tschangtschins Truppen genommen. Der Einbruch ging eine schwere Beschädigung voraus. Nach Eröffnung der Forts und Mauern kam es zu schweren Einzelkämpfen und es wird gemeldet, daß die Verluste groß seien.

Mohammedaner und Hindus.

Kalkutta, 27. Okt. Hier ist eine Konferenz der mohammedanischen und hindischen Führer zusammengetreten; sie soll sich mit den schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern beschäftigen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die Befehlungen durch Zwang verbietet.

Die Lösegeldforderung für die entführten Europäer.

Paris, 28. Okt. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Casablanca wird bekannt, daß der Stamm Thelens als Lösegeld für die vier von den Eingeborenen entführten Europäer 1½ Millionen Franken und für die früher entführten beiden Kinder einer französischen Familie ein Lösegeld von 800000 Franken fordere. Außerdem wird in der Meldung darauf verwiesen, daß die jetzige Jahreszeit militärische Maßnahmen erschwere und daß wahrscheinlich die geringsten militärischen Repressalien den Gefangenen das Leben kosten würde.

Loges gänzlich ausgeschlossen und auch die Vorarbeiten zu dem Katalog der Hollstatteit nur ganz wenig gefördert werden konnten, wurde anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Römisch-Germ. Zentral-Museums (dessen Feiertag im September 1927 stattfand) schon am Beginn des Kalenderjahres eine Festschrift herausgegeben. Die Tätigkeit für die heilige Denkmalspflege stellte weit höhere Ansprüche an Zeit und Arbeitskraft der Beamten als im Vorjahre, doch konnten diese wie im musealen Hauptamt selbstverständlich auch in dieser nebenamtlichen Tätigkeit nur das Allerdingenste erledigen, so daß eine Menge an sich wichtiger Funde ohne wissenschaftliche Beobachtung ausgegraben wurde und eine nicht weniger große Menge zerstört oder verschleudert, jedenfalls der heimatischen Forschung nicht nutzbar gemacht wurde. Da während des größeren Teiles des Berichtsjahres der gesamte Dienst einschließlich der Denkmalspflege nur zwei wissenschaftlichen Beamten wahrzunehmen war, verbot sich größere Dienst- und Studienreisen und mußten vielfach innerhalb des Erholungsurlaubes ausgeführt werden. Bismlich hart war wieder die Anforderung von Vorträgen. Der allgemeine Besuch hat sich gegen das Vorjahr in geringem Umfang gehoben, der Besuch von auswärtigen Hochgelehrten, Schulen, Vereinen usw. hat mit mehr als 400 die normale Vortragszahl erreicht. — Vom Ortsausschuss verstarb der ständige Beigeordnete Raurat H. Jans. An seiner Stelle wurde Landtagspräsident Bürgermeister Adolf (Mains) gewählt. Von früheren Angehörigen des Beamtenskörpers starb Prof. Dr. W. Bremer, zuletzt Direktor des Irish National Museums in Dublin. Museumsdirektor Prof. Dr. Schumacher trat am 1. Oktober 1926 in den Ruhestand. Nachdem der in der Sitzung des Gesamtvorstandes vom 25. Juni 1926 gewählte Prof. Dr. P. Reinecke die Annahme der Berufung abgelehnt hatte und der an dessen Stelle vorgesehene Prof. Dr. W. Bremer gestorben war, schlug der Vorstand in einer außerordentlichen Sitzung am 3. März 1927 den bisherigen Kultus Prof. Dr. G. Behrens zum Direktor vor. Die Bestätigung durch die heilige Regierung erfolgte am 27. April. In den Werkstätten trat der Kolorist Jos. Brüdner mit dem 1. April 1927 nach 50-jähriger Dienstzeit am Römisch-Germ. Zentral-Museum in den Ruhestand; als weiterer Kolorist wurde A. Glahmann angestellt.

* Nobelpreise für Medizin. Das Lehrerkollegium des Carolinska-Instituts in Stockholm beschloß, dem Prof.

Wiesbadener Nachrichten.

Der vorläufige Steuerbescheid.

Ein im Steueranlagungsverfahren häufig eintretender Fall ist die Festsetzung einer Steuerschuld durch einen „vorläufigen“ Steuerbescheid, dessen Bedeutung im allgemeinen nicht genügend erkannt wird. Ein „vorläufiger“ Steuerbescheid wird in der Regel erlassen, wenn die Voranfrage der endgültigen Veranlagung im gegebenen Zeitpunkt noch nicht angebracht erscheint, sei es, daß über die Entstehung der Steuerschuld im ganzen Zweifel bestehen, oder daß einzelne Punkte des zu veranlagenden Steuerobjekts der Klärung bedürfen.

Dem „vorläufigen“ Bescheid wird in allen Fällen ein endgültiger folgen, sei es durch Überendung eines endgültigen Bescheids oder in der Form einer formlosen Mitteilung, die den „vorläufigen“ Steuerbescheid zum endgültigen erhebt.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß in den Kreisen des steuerzahlenden Publikums über das Wesen des „vorläufigen“ Steuerbescheids Unklarheiten bestehen, die regelmäßig zum Nachteil ausschlagen. Gegen den vorläufigen Steuerbescheid sind im allgemeinen die gleichen Rechtsmittel gegeben, wie gegen jeden anderen Steuerbescheid. Bei diesen letzteren ist das Rechtsmittel gegen die ganze Veranlagung ohne weiteres gegeben. Nicht so bei dem „vorläufigen“ Steuerbescheid. Bei Erhalt eines „vorläufigen“ Steuerbescheides sei darauf zu achten, ob 1. die ganze Veranlagung als eine vorläufige bezeichnet ist, oder 2. ob nur ein Teil der Steuerfestsetzung vorläufig erfolgt ist. Im ersteren Falle wird der „vorläufige“ Steuerbescheid den allgemeinen Vermerk: „Abänderung oder Berichtigung vorbehalten“ tragen. Gegen einen derartigen „vorläufigen“ Bescheid kann sofort oder auch nach Erhebung zum endgültigen Bescheid im Ganzen im Rechtsmittelweg vorgegangen werden. Hier ist es also gleichgültig, wann der Einspruch erhoben wird. Anders im Falle zu 2. Hier ist nur ein Teil der zu zahlenden Steuern vorläufig festgesetzt. Weicht aber diese vorläufige Teilfestsetzung von dem entsprechenden Teil der Erklärung ab, so muß schon gegen diesen vorläufigen Steuerbescheid Einspruch erhoben werden, da sonst nach Ablauf dieser Rechtsmittelfrist eine endgültige Rechtskraft eintritt, die auch durch den Einspruch gegen den späteren endgültigen Bescheid, obwohl er das gleiche Objekt nochmals erfaßt, nicht mehr hoben werden kann. Es ist alsdann nur noch eine Aufhebungsmöglichkeit für diejenigen Punkte vorhanden, die nicht als „vorläufig“ festgesetzt ausdrücklich bezeichnet sind.

Zur Erläuterung zwei Beispiele:

1. Bei der Veranlagung des selbständigen Kaufmanns X zur Einkommensteuer ist abweichend von seinen Angaben in seiner Steuererklärung sowohl sein Einkommen aus Gewerbebetrieb, als auch sein Einkommen aus Grundbesitz und aus Kapitalvermögen höher festgesetzt worden. Es geht ihm ein „vorläufiger“ Steuerbescheid zu, der den Vermerk: „Abänderung vorbehalten“ trägt. X wird diese Steuerfestsetzung sowohl innerhalb der Rechtsmittelfrist des „vorläufigen“, als auch später nach Empfang des endgültigen Bescheides im Ganzen anfechten können, ohne Rechtsnachteile zu erleiden. 2. Das Einkommen aus Gewerbebetrieb, aus Grundbesitz und aus Kapitalvermögen ist „vorläufig“ festgesetzt worden, und zwar abweichend von der Erklärung des X. Der „vorläufige“ Steuerbescheid trägt den ausdrücklichen Vermerk: „Abänderung der Steuerfestsetzung aus dem Einkommen aus Grundbesitz und aus Kapitalvermögen bleibt vorbehalten“. Es kann, falls der „vorläufige“ Bescheid nicht innerhalb der Rechtsmittelfrist des „vorläufigen“ Bescheides im Ganzen angefochten wird, nach Erhebung des „vorläufigen“ zum endgültigen ein Rechtsmittel gegen die anderweitige abweichende Festsetzung der Steuer aus dem Einkommen aus Gewerbebetrieb nicht mehr angefochten. Diese Steuer ist mit Ablauf der Rechtsmittelfrist des „vorläufigen“ Steuerbescheides rechtskräftig geworden. A. S.

Wann wird es dunkel?

Die genaue Bestimmung des Eintritts der Dunkelheit ist für das tägliche Leben von großer Bedeutung, denn in diesen Tagen, in denen der Eintritt der Dämmerung so sehr schwankt, möchte man z. B. genau wissen, wann die Straßenbeleuchtung eingeschaltet werden muß, damit keine Unfälle im Zweifelsfall vorkommen. Die Gelehrten nennen diese kritische Zeit des Dunkelwerdens „bürgerliche Dämmerung“. Diese Zeit, die nach der geographischen Breite verschieden ist und mit den Jahreszeiten schwankt, ist die Tagesstunde, in der die von der Sonne herrührende große Helligkeit in die sehr viel kleinere von den Sternen herrührende

Johannes Fibiger an der Universität Kopenhagen den Nobelpreis in Physiologie und Medizin für das Jahr 1926 und dem Prof. Julius Wagner von Jaurega an der Universität Wien den Nobelpreis in Physiologie und Medizin für das Jahr 1927 zu erteilen.

Theater und Literatur. Londoner Blätter bezeichnen als ausstattungsreichste englische Kandidaten für den Literaturpreis der Nobelstiftung Chesterton, Galsworthy, Wells und Masfield. Von englischer Seite wird an erster Stelle Thomas Hardy vorgeschlagen, dessen Ausichten in Stockholm man allerdings nicht günstig beurteilt. Ferner wird darauf hingewiesen, daß seit Ripling zwar zwei Iren, Yeats und Shaw, den Nobelpreis erhalten haben, aber kein Engländer mehr. — Das „Theater der Unabhängigen“, die moderne literarische Versuchsbühne Giulio Bragaglia in Rom wird in der kommenden Spielzeit an deutschen Werken Stücke von Klaus Mann und Liabund zur Erstaufführung in Italien bringen. — Heins Stegweits Weihnachtsspiel „Die frühlichen drei Könige“ hat für die Uraufführung bereits sieben Bühnen gefunden: Bielefeld, Breslau, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Remscheid und Trier. Mit weiteren Theatern schwaben Verhandlungen. — Der Untergang des Goethen Johann Haber, heißt das neue Drama von Bert Brecht.

Bildende Kunst und Musik. Im Wettbewerb für die zweite Bauhälfte des Deutschen Museums in München, den Bibliotheksbaubau mit Konzeptsaal, wurden angekauft um 1500 M. die Entwürfe von Dipl.-Ing. S. Schmeiser (München), Eberhard Thilo Schneider und Regierungsbauinspektor Bollbehr (München), Paul Trübinger und Dipl.-Ing. D. Volfart (München) und Stadtbaurat Reihinger mit P. Dierichsweiler, beide in Düsseldorf. — Im Alter von 63 Jahren starb der Maler und Graphiker Franz Dein, Professor an der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. — In Wien verschied der o. Professor an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Hofrat Joseph Hajmann. — Von der Aktion Simon in Amsterdam erwarb von den Skulpturen Max Heilbroner (Berlin) die berühmte Terrakottastatue „Die Kiende“ von Matteo Civitali für 30 500 Gulden, und S. Goldschmidt (Berlin) kaufte die zwei italienischen Holzengel für 1000 Gulden. Die „Madonna“ des

Helligkeit übergeht. Nachdem bereits amerikanische und Schweizer Gelehrte sich mit der genauen Bestimmung des Eintritts der Dunkelheit beschäftigt haben, hat Kähler in Potsdam im Herbst 1926 an 30 Abenden bei ganz verschiedenen Wetter den Helligkeitsabfall in der Dämmerung vom Sonnenuntergang an verfolgt. Aber seine Ergebnisse beruht er in der „Naturwissenschaften“. Danach schwankte die Helligkeit bei Sonnenuntergang in den Grenzen von 500 bis 10 Meterkerzen; am Ende der Dämmerung aber war der Höchstwert nur 2 Meterkerzen, der Tiefstwert nahezu Null. Die größte Helligkeit fand sich an einem dunstfreien, wolkenlosen Tage, die kleinste an einem dunklen Regentage. Nebellose Tage sind stets heller als Regentage. Die kritische Helligkeit, bei der gerade noch Unfälle zu verhindern sind, beträgt nach Kählers Beobachtungen 1 Meterkerzen. Diese Grenze trat in Potsdam am hellsten Tage etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang ein, am dunkelsten aber schon eine halbe Stunde früher. Im ungünstigsten Fall schwankt also die Eintrittszeit der Dunkelheit allein durch die Witterungsverhältnisse von einem Abend zum anderen um eine halbe Stunde. An Regentagen müßte darnach die Straßenbeleuchtung schon eine halbe Stunde früher in Gang gesetzt werden, als an klaren Abenden. Die angegebenen Zahlen gelten für vollkommen freies Gelände. In den Straßen der Städte wird die Helligkeit durch die Häuser und Bäume natürlich herabgedrückt, so daß die kritische Zeit des Dunkelwerdens viel früher eintritt. Die Beleuchtung müßte in dunklen Straßen an Regentagen schon bei Sonnenuntergang, an klaren Tagen eine halbe Stunde später erfolgen. Ein einfaches Mittel, um den Eintritt der Dunkelheit zu bestimmen, ist das, festzustellen, wann eine Druckschrift unleserlich wird. Auf dem Feldberg im Schwarzwald trat das an klaren Abenden bei der Sonnentiefe 8, bei didem Nebel schon 35 Minuten früher ein.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 27. Oktober. Auftrieb: a) Talschäl auf dem Markt vom Verkauf: 14 Ochsen, 6 Bullen, 29 Kühe oder Färsen, 72 Kälber, 186 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof ausgeliefert: 7 Ochsen, 13 Bullen, 33 Kühe oder Färsen, 113 Kälber, 117 Schafe, 321 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft; bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60-62, 2. 56-58, b) 1. 53-55, c) 50 bis 52 Pf. Bullen: a) 56-58, b) 52-54, c) 50-52 Pf. Kühe: a) 48-50, b) 42-45, c) 38-40, d) 25-35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60-62, b) 58-60, c) 50-55 Pf. Kälber: a) 1. 80-83, 2. 72-74, d) 60-70 Pf. Schafe: a) 1. 53-55, b) 48-52, c) 35-45 Pf. Schweine: a) 68-70, c) 67-68, d) 68-70, e) 66-68, f) 64-66 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 72 Rm. 7 Stück, 70 Rm. 22 Stück, 69 Rm. 3 Stück, 68 Rm. 42 Stück, 67 Rm. 19 Stück, 66 Rm. 14 Stück, 65 Rm. 12 Stück, 64 Rm. 18 Stück, 62 Rm. 6 Stück. Die Preise für Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließlich sämtliche Spezies des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Sonntagsruckschiffarten für Allerheiligen. Für den Allerheiligen-Feiertag (1. November 1927) werden Sonntagsruckschiffarten ausgeben. Die für Sonntag (30. Oktober 1927) und für Allerheiligen (1. November 1927) geltenden Ruckschiffarten gelten zur Hinfahrt vom Samstag (29. Oktober 1927) 12 Uhr ab bis einschl. Dienstag (1. November 1927). Die am Sonntag (30. Oktober 1927) geltenden Sonntagsruckschiffarten gelten zur Rückfahrt bis Mittwoch (2. November 1927) 9 Uhr. Rückfahrten am Montag (31. Oktober 1927) mit Sonntagsruckschiffarten müssen um 9 Uhr angetreten sein.

Die Deutsche demokratische Partei veranstaltete gestern Abend auf ihrer Geschäftsstelle (Kaiserstraße 28, 2) unter Vorsitz von Finanzbeamten Kemmelt eine Beamtensammlung. Vermessungsoberinspektor Peusch vom Kulturrat berichtete über die Verhandlungen des Beamtenausschusses beim Preußentag der D. D. P. in Berlin. Der Abg. Kautz sprach dort vor allem über die Sicherstellung der Beamten, erst in zweiter Linie über die materiellen Fragen der Beförderung. Die Revision der Beamtengesetzgebung müsse zunächst von Preußen erfolgen, dann vom Reich. Ein Gesetz für die politischen Beamten müsse erlassen werden. Finanzminister Höpfer-Wischoff konnte für keine Änderung der Gruppen einsehen, da er den Etat nicht überschreiten dürfe. Daher sind große Abänderungen nicht zu erhoffen. Dazwischen, die eintreten, sollen beibehalten werden. Rektor Helwig ergänzte noch in manchen Punkten die Ausführungen des Vorredners. Die unteren und mittleren Beamten hätten vor allem aufgebessert werden.

Sanjovino brachte 11 200 Gulden. — In Tokio findet gegenwärtig eine Ausstellung von Plastiken und Gemälden von Alexander Archipenko statt. Fünf Werke, die die Polizei als „anstößig“ entnommen ließ, wurden daraufhin sofort von japanischen Sammlern angekauft. — Ein bekannter Vorkämpfer künstlerischer Reformbestrebungen in der Architektur und im Kunstgewerbe, Geheimrat Hermann Ruthe, ist in Berlin beim Überschreiten des Fahrdammes von einem Straßenbahnwagen angefahren worden und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus starb. Ruthe, der im 66. Lebensjahre stand, war in jungen Jahren der deutsche Botschafter in London attachiert, von wo er als erster der wissenschaftlich durchdachte Kunde der neuen englischen Baukunst und Innenarchitektur mitbrachte. Er reformierte dann die preussischen Kunstgewerbeschulen, machte sich als freischaffender Architekt einen Namen und hatte auch an der Begründung des Deutschen Werkbundes hervorragenden Anteil. — Felix v. Weingartner hat Professor Frederic Lamond eingeladen, einen Meisterkurs für Klavier im April in Basel abzuhalten. — Der Philharmonische Verein in Nürnberg brachte in seinem ersten Konzert Generalmusikdirektor Eugen Rosenkowskys sinfonisches Klavierkonzert Op. 4 unter der Leitung des Komponisten und der Mitwirkung Giesekings zum Vortrag. Der Beifall war begeistert.

Wissenschaft und Technik. In einer Sitzung des Britischen Horologischen Instituts wurde mitgeteilt, daß zwei Astronomen in Cambridge durch Ozeanmessungen zu der Überzeugung gelangt sind, daß es Kräfte gibt, die die Umdrehung der Erde allmählich verlangsamen. Es ist auch versucht worden, die Verlangsamung des astronomischen Tages, die dadurch eintritt, zu berechnen; das Resultat beträgt vorläufig etwa den tausendsten Teil einer Sekunde im Laufe eines Jahrhunderts. — Als erste Privatdozentin für neuere deutsche Literaturgeschichte an einer reichsdeutschen Universität hat sich Dr. Helma Gerber in Kiel habilitiert. Ihre Habilitationsschrift behandelt den „deutschen Entwicklungsroman bis zu Goethes Wilhelm Meister“, ihre Amtseinführung die „Wandlung des Schillerbildes in unserer Zeit“.

den müssen. Die Aussprache, die sehr lebhaft war, befaßte sich mit den örtlichen Zuständen, betonte vor allem die unsoziale Reform, die in vielen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten im einzelnen deutlich sich zeigte. Es wurde eine Verwaltungsreform gefordert, die durch Sparsamkeit mancherlei für die Beamten verbessern könne. Der gewerkschaftliche Geist des Beamtentums müsse mit aller Sorgfalt abgestellt werden. Schließlich sprach man anschließend über die Eingemeindungsfragen, die Wiesbaden und den Landkreis Wiesbaden beschäftigen.

Die Zahl der deutschen Großstädte hat 50 erreicht. Die vereinigte Stadt Harburg-Wilhelmsburg hat eine fortgeschriebene Wohnbevölkerung von 110 000. Schon bei der letzten Volkszählung hatte Harburg 73 212, Wilhelmsburg 32 504, beide also 105 716 Einwohner. Es ist die jüngste, nicht aber die kleinste Großstadt. Weniger haben Oberhausen mit 108 000, Buer und Ludwigshafen mit 104 000, Gleiwitz mit 102 000. Bei der letzten Volkszählung gab es mit Saarbrücken nur 46 Großstädte. Dinslaken sind seitdem auch Hildesheim mit 128 000 statt 73 000, Buer mit 104 000 statt 99 000, Gleiwitz mit 102 000 statt 81 000.

Großstadt und Volkstum. Die von der Freusburger Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung am vergangenen Sonntag einberufene Arbeitstagung „Großstadt und Volkstum“ beschäftigte sich mit den brennendsten Fragen der Gegenwart. Am Sonntag sprach Geheimrat Prof. Dr. Erman (Münster), der zweite Vorsitzende des Bundes deutscher Bodenreformer, über die Bodenfrage. Die bekannte Berliner Etagebewohner, ohne Licht, Luft und Sonne, stellte er den englischen Einfamilienhäusern gegenüber. Aufgabe der Jugend sei es, andere Verhältnisse zu schaffen. Universitätsprofessor Dr. Hontagsheim (Köln) sprach über die Not der Großstadt. Der Typ des Großstadtmenschen greife ständig um sich und sei nicht mehr aufzuhalten. Für die Jugend gelte es, die Verbindung zwischen der Jugendbewegung und der Großstadt zu finden, und für diese Zukunft innerhalb der Großstadt einzutreten. Nicht mehr Kampf einer Gruppe gegen die andere, sondern Dienst am Menschen müsse die Lösung sein.

Übertragbare Krankheiten in der Schule. Die Anweisung zur Verhütung und Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen hat eine neue Fassung erhalten. Besonders zu achten ist auf die Reinhaltung der Schulgrundstücke. Die Klassenzimmer sind täglich nach Belieben auszukübeln und möglichst mindestens zweimal feucht aufzuwischen oder mit feuchtem Bindendem zu behandeln. Während der Schulpause und der schulfreien Zeit müssen sie gelüftet und in der kalten Jahreszeit angemessen erwärmt werden. Auch die Schulbänke sind zweimal wöchentlich feucht aufzuwischen. Auf jedem Schulgrundstück soll eine Waschanlage für die Schulkinder vorhanden sein. Grobreinigen muß mindestens dreimal im Jahr. Zum Reinigen, insbesondere zum Auskehren, dürfen Schulkinder nicht verwendet werden. Ausführliche Bestimmungen regeln die Maßnahmen bei Erkrankungen der Schüler und der älteren Personen, die damit zu tun haben.

Der Verbrauch von Bier hat 1926 gegen das Vorjahr von 75,4 auf 76,3 Liter oder 1,7 Prozent auf den Kopf zugenommen. Er beträgt damit 1/4 des Verbrauchs vor dem Kriege. 1913 kamen 102,1 Liter auf den Kopf. Der Absatz stieg von 1915 bis 1926 von 47,5 auf 48,3 Millionen Hektoliter, die Menge der verwendeten Brauereierstoffe von 886 185 auf 891 823 Tonnen, in der Hauptsache Malz mit zuletzt 885 790 Tonnen. Ausgeführt wurde deutsches Bier nach Niederländisch-Indien, Britisch-Indien und Britisch-Westafrika, eingeführt fast nur Pilseener, im ganzen statt 186 000 nur noch 182 000 Hektoliter.

Die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71 können in Preußen im Falle einer Not aus dem Unterhaltungsaltersfonds nach den Grundrissen dafür unterstützt werden. Maßgebend für die Beurteilung der Bedürftigkeit sind die örtlichen Verhältnisse und das Gesamtbild des Falles. Auch die Höhe der Unterstützung richtet sich nach dem einzelnen Fall. Die beteiligten Verwaltungsstellen werden jetzt darauf hingewiesen, daß es so möglich ist, den Hinterbliebenen eine Beihilfe zu den notwendigen Beerdigungskosten in angemessener Höhe zu bewilligen, wenn die Not auf die Ausgaben für die Beerdigung des Verstorbenen zurückzuführen ist.

Gegen die Friedhofshandlungen. In der letzten Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen auf Friedhöfen Beschädigungen oder Zerstörungen vorgenommen worden sind. In einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten und die Ortspolizeiverwaltungen bringt der preussische Minister des Innern diese Tatsache zur Sprache und spricht die Erwartung aus, daß bisher nichts unterlassen worden ist, um die Urheber dieser empörenden Rohheitshandlungen zu ermitteln. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, weist der Minister ferner darauf hin, daß diese Straftaten zu denjenigen gehören, die von der Ortspolizeibehörde sofort der zuständigen Landes kriminalpolizei zu melden sind. Er trägt sich aus dem Tatbestand hinreichender Anhalt für die polizeilichen Nachforschungen, so ist unverzüglich durch eine öffentliche Bekanntmachung eine angemessene Belohnung für Kamhaftmachung der Täter auszusprechen.

Lustpostverkehr nach dem Auslande. Mit dem 31. Oktober endet die Beförderung deutscher Post auf der von der Compagnie Internationale de navigation aérienne (Paris) betriebenen Linie Paris-Strasbourg-München-Nürnberg-Prag-Wien-Budapest-Belgrad-Bukarest-Konstantinopel, da die Flüge nach diesem Tage nur noch dreimal wöchentlich verkehren und am 15. November ganz aufhören.

Zeugen gesucht. Am Sonntag, den 16. d. M., gegen 15 Uhr, wurden bei Kloster Eberbach zwei junge Leute durch den Wald verfolgt, die sich dort verdächtig gemacht und auf Anruf die Flucht ergriffen hatten. In der Verfolgung bewilligte sich ein junger Mann aus Wiesbaden im blauen Wanderkittel mit Kniehosen, der erjagt wird, sich sofort bei der Kriminalpolizei, Zimmer 16 oder 19, einzufinden.

Warnung vor einem Vossfänger. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle der Fälschung von Losen genehmigter Privatlotterien, indem aus den Losnummern, die in Wirklichkeit Nieten sind, mittels chemischer Mittel eine oder mehrere Ziffern entfernt und durch andere ersetzt werden, so daß die nummernlose Losnummer nach der Gewinnliste als mit einem Gewinn gezogen erscheint. Diese Lose werden dann von Losvertriebern zur Auszahlung der Gewinne vorgelegt. Die Fälschungen sind schwer zu erkennen, wenn das Los gegen helles Licht gehalten wird. Die Kriminalpolizei warnt vor diesem Betrug und bittet, gegebenenfalls dessen Festnahme zu erwirken oder Nachricht nach Zimmer 37 der Polizeiverwaltung geben zu wollen.

Ermittelt wurde die seit 12. d. M. vermählte Ehefrau Josefina Raut, geb. Saag, von hier.

Gesvergiftung. Gestern vormittag um 10.35 Uhr zog sich der 39jährige Arbeiter Deilmann aus den Chemischen Werken Albert in Biedrich eine Schwefelwasserstoffvergiftung zu. Die Sanitätswache brachte Deilmann ins Städtische Krankenhaus.

Weltspartag. Über die Bedeutung des Weltspartages wird im Rundfunk am nächsten Sonntag, den 30. d. M., 19.45 Uhr, der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geh. Justizrat Prof. Dr. Kießer, sprechen.

Silberne Hochzeit. Herr Lehrer Albert Wehr und Frau Elise, geb. Loh, Waldstraße 6, begehen am 30. Oktober das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Lehrer Wehr feiert am gleichen Tage sein 30jähriges Dienstjubiläum als Lehrer an der Schule an der Waldstraße.

Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 10 Uhr, spricht als Austauschredner Herr Prediger Taesler (Frankfurt) im hiesigen Rathsaal über das Thema: „Der alte und der neue Glaube“. Die musikalische Umrahmung wird in Harmonium- und Klavier gespielt gegeben.

Begräbnis. Am Sonntag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefaß, Steingasse 9, der erste von den vier vorgesehene Gemeindefaßenden statt mit einem Vortrag vonarrer Volks über „Volkskirche und kirchliche Sitte“. Der Abend wird durch Darbietungen des Kirchenchors verschönt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Das Gastspiel der Mitglieder des Moskau Künstlertheaters, das am Dienstag, den 1. Nov., im „Kleinen Haus“ stattfindet, bringt das bekannte Schauspiel des großen russischen Dichters Gorki „Nachtsol“. In dieser Aufführung, die die Moskau Truppe seit Jahren durch ganz Deutschland führt, hat sich noch unversehrt ein Stück jener russischen Theaterkultur erhalten, die unter dem Namen und der Regie Stanislawski seit Jahrzehnten die Theaterbesucher der ganzen Welt gefesselt hat. Die Vorstellung findet außer Stammreihe statt; doch erhalten die Stammkarteninhaber des Großen und des Kleinen Hauses Karten zu ermäßigten Preisen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Die Einstudierung selten gehörter Verdi-Opern, die in der vorigen Spielzeit mit „Don Carlos“ begonnen wurde, wird die Intendantur a. m. Sonntag, den 6. Nov. d. J. durch die Reinszenierung der in Wiesbaden seit 1878 nicht mehr gegebenen Oper „Ernani“ fortsetzen. Die Titelrolle singt Ewald Laholm. — Die Intendantur macht darauf aufmerksam, daß die für Sonntag, den 30. d. M., vorgesehene Aufführung von „Donau spielt auf“ nicht in Stammreihe, sondern außer Stammreihe stattfindet.

Kurhaus. Für das Rheinische Winterfest morgen Samstag in sämtlichen Räumen des Kurhauses gelangt bis 6 Uhr nachmittags eine Vortragsreihe an der Tageskasse des Kurhauses, sowie in den Vorverkaufsstellen des Kaufmännischen Vereins zur Veranschaulichung, die von jedermann gelöst werden kann. Die Kurverwaltung hat Herrn Opernsänger Christian Streib gewonnen, der rheinische Lieder singen wird. — Gastspiel des Mexikanischen Nationalorchesters am Sonntag im Kurhaus. Prof. Juan R. Torreblanca gründete nach Beendigung seines Musikstudiums mit nur ausgekulten Musikern sein heute Weltberühmtheit erlangtes „Orquesta tipica de Charras Mexicana“. In der Absicht, mexikanische Musik auf typisch mexikanischen Instrumenten auszuführen, wählte er Instrumente wie Salterio (ähnlich einer Zither); Marimba (erzeugt Töne ähnlich einer Orgel in tiefer Lage); Bajo (Zupfinstrument ähnlich einer großen russischen Domra); Bandolon (spanische Gitarre) und die mexikanische Bateria. Hierzu kam die Besetzung eines Streichquartetts (Violine, Viola, Cello und Baß), wodurch eine Orchesterklangfülle von unbeschreiblicher weicher Tonfärbung entstand. Um die Darbietungen möglichst vielseitig zu gestalten, entließ man sich, auf der Europa-Tournee auch mexikanische Gesangs- und Tanzkunst zu zeigen und verpflichtete mehrere hervorragende Vertreter dieser beiden Kunstgattungen. — Am Dienstag hat die Kurverwaltung das „Saas-Berkow-Ensemble“ zu Gast, das auf einer Tournee auch Wiesbaden besucht. Im Kurhaus werden das Paradiespiel sowie der Tobentanz zur Aufführung gelangen. Für Dauer- und Kurkarteninhaber gelangt eine Zuschlagskarte zur Veranschaulichung.

Konzert Jadowler-Braun. Infolge Indisposition des Herrn Kammerjägers Karl Braun muß das Konzert Jadowler-Braun auf Dienstag, den 1. Nov., verschoben werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Kapellmeister Willi Kraus hat die Begleitung übernommen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast. Der Film der United Artists „Entfesselte Elemente“ ist eine starke künstlerische Leistung. Es handelt sich um die Geschichte der Pioniere, die ausgingen, um die Prärien Amerikas urbar zu machen. Dieser Film ist ein Hommage auf die Schönheit der Wüste. Endlose Sanddünen, soweit das Auge reicht. Furchterliche Stürme peitschen die Staubwolken empor. Die Furchen der langen Wagenspuren verlaufen über den Sand. Pferde und Menschen sinken am Wege nieder, der Sand breitet eine gleichmäßige Fläche über ihre modernen Reste. Nicht minder wachend ist die Schilderung des Koloniallebens in den Orten, die am Rand der Wüste über Nacht zu Weltstädten anwachsen. Was für verwegene Gestalten bewegen sich da, den Revolver im Gürt, den Sombbrero tief in die sommerbrante Stirn gedrückt. Wie drallt hier Geldinteresse und Abenteuerlust aufeinander! Das Projekt, den Coloradofluß zu regulieren, gelingt. Man sieht, wie sich die Wüste in fruchtbares Ackerland verwandelt, über dessen Schollen mächtigen Schrittes der Sämann wandelt. Aber Finanzinteressen verhindern einen starken Ausbau der Stauanlagen. Der entseesselte Strom wälzt sich mit verheerender Gewalt über die entstehenden Siedlungen. Es sind Bilder von zwingender Gewalt, die da am Auge vorüberziehen. Unter den Darstellern fesselt besonders die amazonenhafte und doch weibliche Barbara, von Vilma Banks hinreichend gespielt. Ebenbürtig steht ihr Ronald Colman als Liebhaber gegenüber. Der zweite Film „Man spielt nicht mit der Liebe“ verwertet den schon so oft behandelten Gegensatz zwischen der Vorriegszeit und der Jetztzeit, zwischen Geburtsadel und Geldadel, in etwas gekünstelter Form. Vilma Damila und Werner Kraus entlocken durch ihre trefflichen Leistungen für manchen süßlichen Zug der Bildeinführung. M. M.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Fidelio“ hält als Abschlusfeier seines 40jährigen Bestehens am Sonntag, den 30. Oktober, ab 6.30 Uhr, im Festsaal des Rath. Gesellenhauses (Dobbelstraße 24) einen Festball ab.

Der „Westerwaldklub“ (gegr. 1908) hält am Sonntag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, seine diesjährige Gründungsfeier mit Tanz im Saale derloge „Plato“, Friedrichstraße 35, ab.

Die Sportvereinigung „Sota“, der Spiel-Bag, veranstaltet am Samstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, ihr erstes Stiftungsfest mit Ball im Rath. Gesellenhaus, Dobbelstraße.

Handelsteil.
Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 26. 10. 27	Donnerst. 27. 10. 27
Bk. f. Brauindustrie	130.-	129.-
Bern. Bank-V.	130.-	129.-
Berlin. Handelsb.	221.50	222.-
Commerz. Nat.-Bk.	159.-	159.75
Darmst. Nat.-Bk.	204.-	209.50
Deutsche Bank	151.50	152.25
D. Eff.-u. W.-Bank	125.50	125.-
Deut. Vereinsbank	101.-	101.-
Disck. Gesellsch.	144.50	146.75
Dresdener Bank	143.50	140.-
Frankfurter Bank	120.-	120.-
Hyp.-Bank	133.-	133.-
Handelsb.-B.	132.-	132.-
Metallbank	128.13	128.-
Mittelst. Creditb.	208.-	208.-
Oest. Cred.-Anst.	41.20	41.25
Reichsbank	166.75	166.75
Rhein. Creditb.	130.-	130.-
Sädd. Disk.-Bank	138.50	137.-
Westbank	101.-	100.-
Wien. Bankverein	17.63	17.-

Bergw.-Aktien	Mittwoch 26. 10. 27	Donnerst. 27. 10. 27
Baderw.	96.-	96.25
Bachweller Berg	136.50	135.-
Gelsenkirchen	179.50	179.75
Harpener Berg	220.-	215.-
Isa Bergbau	152.50	150.50
Kali Anhalt	161.50	160.50
Klöcknerwerke	134.25	136.50
Mannesmann	145.10	145.-
Mansfeld	111.-	110.-
Obersch. Elb.-B.	87.-	85.-
Olavi Minen-Anl.	36.-	36.-
Polonia Bergbau	97.50	97.-
Rh. Brunnkollen	214.-	215.-
Rhein. Stahl.	174.50	172.50
Riesbeck Montan	145.25	150.-
Talau Bergbau	117.-	117.-
V. Kon.-u. Laurah.	71.-	70.-
Verein. Stahlw.	109.75	107.-

Brauerien	Mittwoch 26. 10. 27	Donnerst. 27. 10. 27
Hennig. Brauere	130.-	133.-
Maina. Aktien-B.	238.-	238.-
Schöffers. Bndg.	304.-	305.-
Werg. Brauerei	170.-	172.-

Industrie-Aktien	Mittwoch 26. 10. 27	Donnerst. 27. 10. 27
Automatoren	166.-	163.-
Adler Oppen.	34.-	35.50
A. E. G. (Stamm)	159.85	159.75
Anglo Guano	129.-	129.-
Aschaff. Buntp.	197.-	197.25
Aschaff. Zement	154.-	154.-
Bad. Masch. Durl.	15.-	15.-
Bad. Uhren	60.50	61.50
Bayer. Spiegelgl.	73.-	73.-
Beck u. Hunkel	180.50	182.-
Bergmann-Elekt.	71.-	71.-
Ung. Metall.	99.-	100.50
Chamotte Answ.	129.-	131.50
Cement Industrie	190.-	190.-
Chem. Karstadt	180.-	178.75
Albert	66.-	70.-
Goldenberg	89.50	100.75
Dalmier	126.-	125.10
D. Eisenhandl.	182.50	180.-
Deutsche Erdöl	25.50	26.-
Gold- u. Silb.-B.	14.-	14.-
Kunstl. Düng.	105.50	105.50
Dyckerhoff u. Widm.	14.-	14.-
E. Kautschuk	49.-	50.25
Leit. u. Kraft.	87.-	88.-
Elekt. Bad. Woll.	230.-	230.-
Elekt. a. Schner	57.-	60.-
Essinger Werke	98.-	98.-
Essling. Maschin.	266.-	265.-
Essling. Spinnere	48.15	48.25
Fabr. Metstift.	113.50	117.-
Fabr. u. Schiebel	90.-	89.-
Farbenindustrie	105.-	105.-
Fahr. Gebr.	62.50	63.75
Felt u. Gellert	108.-	109.-
Frankfurt. Jette	113.75	113.-
Frankfurt. Hoff	168.-	165.-
Fkt. Masch. Fok.	124.-	124.-
Fuchs Waggonf.	102.-	102.-
Geitling u. Co.	87.-	87.-
Goldschmidt, Th.	163.-	163.-
Griesner Maschin.	64.50	64.-
Grün u. Riffinger	99.50	99.50
Hammern	89.50	86.-
Hanf. Pappen	193.-	193.-
Hind. Aaffern	17.50	18.50
Hirsch Kupfer	125.-	127.-
Hech. u. Tiefbau	161.50	161.50
Holmann. Pkt.	66.-	66.-
Holzverkohlung	99.50	99.50
Hydrometer	89.50	86.-
Inag.	193.-	193.-
Jauchens Gebr.	17.50	18.50
Kamm. Kellern	125.-	127.-
Karlsh. Masch.	161.50	161.50
Kl. Schuss. u. B.	66.-	66.-
Kner. Hebronen	108.-	109.-
Konserv. Braun	113.75	113.-

Transport-Aktien	Mittwoch 26. 10. 27	Donnerst. 27. 10. 27
Sehantungsbahn	7.-	7.25
Hamb.-Amer. Pak.	135.-	137.-
Nordl. Lloyd	138.-	138.75
Baltimore Ohio	95.-	95.50
Zeissstoff Memel	137.-	137.-

Staatspapiere	Mittwoch 26. 10. 27	Donnerst. 27. 10. 27
Deutsche	87.50	87.10
Deut. R.-Anl.	50.90	50.75
Schuld.	12.60	12.75
do. ohne Ausl.	7.-	7.-
Pr. Schutzgeb.-A.	30.50	30.50
Pr. Ausl.-Anl.	2.90	2.90
Pr. Oest. Staatsb.	4.-	3.75
Pr. Portugiesen	10.75	14.25
Pr. Rum. Goldr.	11.75	11.75
Pr. Türk. Bagd. I	11.55	11.50
Pr. Türk. Bagd. II	24.55	24.55
Pr. Ung. Staatsb.	27.75	27.75
Pr. Ung. Goldr.	24.50	24.50
Pr. Mexikan. inn.	18.-	18.-
Pr. Mexikan. ausl.	35.25	35.10
Pr. Irrigat.-Anl.	33.13	33.-
Pr. Anstalt I	16.50	16.75

Frankfurt a. M., 27. Okt. Tendenz: unsicher. — In der heutigen Börse blieb die Grundstimmung ziemlich unsicher. Bei der allgemeinen Zurückhaltung der Spekulation und fehlender Beteiligung des Publikums bewegten sich die Umsätze in engen Grenzen. Die Ultimopositionen dürften größtenteils gelöst sein, jedoch zum heutigen Prämienerklärungsstag nicht mehr viel Ware herauskam. Immerhin genügte das wenige angebotene Material, um bei der anhaltenden Aufnahmefähigkeit einen Druck auf das Kursniveau auszuüben. Zu den niedrigen Kursen zeigte die Spekulation dann eher etwas Neigung zu Deduktionen, zumal die Meldung, wonach die chemische Industrie gut beschäftigt sei, eine gewisse Anregung bot, ferner der Plan der Stadt Berlin, eine 120-Millionen-Anleihe im Ausland aufzunehmen. Doch herrschte in Börsenkreisen bei der zu beobachtenden Emissionsmüdigkeit im Ausland über den Erfolg einer derartigen Anleihe eine gewisse Skepsis. Den optimistischen Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Koller begegnete man ebenfalls nicht ohne Zweifel. Zu den ersten Kursen gefaltete sich das Kursbild nicht einheitlich, doch überwogen die Kursabschwächungen von 1 bis 2 Proz. — Am Elektromarkt, in dem Deduktionen in etwas größerem Ausmaß und auch Auslandskäufe vorgenommen worden sein sollen, gab es dagegen überwiegend Kursrückholungen. Gestützt waren 4%, Bergmann 2% Proz. höher. Die übrigen Elektrowerte aut behauptet. Der Montanmarkt eröffnete durchschnittlich 1 bis 2 Proz. niedriger, nur Röhner 1 Proz. erhöht und Mannesmann behauptet. Scheideanstalt waren angeboten und 4 Proz. schwächer. Von Bauunternehmungen lagen Zement Heidelberg und Bang & Freytag 1/2 bzw. 1 Proz. erhöht. Am Anleihemarkt blieben Abkündigungen behauptet. Im weiteren Verlauf verhärtete sich das Angebot und die Kurse gaben weiter nach. J. G. Farben verloren 2 Proz., Rheintahl 3 Proz., Gestürel wurden wieder härter in Mittelfeldern gezogen und gaben 5 Proz. nach. Der Geldmarkt war ebenfalls infolge des Ultimo angepannt, doch konnte das Angebot an Tagesgeld der gestiegenen Nachfrage statt antworten. Jedoch der Satz unverändert auf 6 Proz. blieb. Am Devisenmarkt waren Devisen angeboten, jedoch die Mark wieder anziehen konnte. Mark gegen Dollar 4,1850, gegen Pfunde 20,391, London-Paris 124,04, Mailand 89,20, Madrid 28,46, London-Kabel 486,95.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 28. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für

	26. Okt. 1927 Geld	27. Okt. 1927 Geld
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.79	1.80
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.18
Japan . . . 1 Yen	1.95	1.96
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.92	20.98
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.23	2.24
London . . . 1 £ Sterl.	20.40	20.44
New York . . . 1 Doll.	4.18	4.19
Rio de Janeiro . . 1 Milr.	0.50	0.51
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.25	4.26
Holland . . . 100 Gulden	163.70	163.64
Athen . . . 1 Drachme	5.54	5.55
Belgien . . . 100 Belga	58.33	58.45
Danzig . . . 100 Gulden	81.52	81.68
Finnland . . . 100 finn. M.	10.55	10.57
Italien . . . 100 Lire	22.87	22.91
Belgrad . . . 100 Dinar	7.37	7.38
Dänemark . . . 100 Kron.	112.29	112.51
Lissabon . . . 100 Escudo	20.68	20.72
Norwegen . . . 100 Kron.	110.31	110.53
Paris . . . 100 Fr.	16.44	16.46
Prag . . . 100 Kron.	12.41	12.43
Schweiz . . . 100 Fr.	80.80	80.86
Sofia . . . 100 Leva	3.02	3.03
Spanien . . . 100 Pes.	71.71	71.65
Schweden . . . 100 Kron.	112.08	112.10
Wien . . . 100 Schilling	59.13	59.05
Budapest . . . 100 Pengo	73.22	73.16

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Oktober
mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
D. Auslösungsscheine	50.70
D. Reichsbank. Abl. Sch.	12.625
ohne Ausl.-Scheine	12.625
4% Türk. Zollanl. 1911	23.90
4% Bagdad Ser. II	209.50
4% Ungar. Goldrente	153.125
Darmst. u. Nationalbank	148.-
Deutsche Bank	148.50
Disconto-Gesellschaft	148.50
Dresdner Bank	148.50
Metallbank	148.50
Budorus-Eisen	95.375
Gelsenkirchener	135.50
Harpener Bergbau	180.-
Isa Bergbau	150.-
Kali Westeregeln	146.50
Mannesmann-Böhren	96.-
Manufaktur Bergbau	172.50
Phosph. Bergbau	96.-
Rhein. Stahlwerke	172.50
Verein. Laurahütte	96.-
Verein. Stahlwerke	96.-
Adlerwerke Kleyer	160.50
A. E. G. Stamm-Akt.	160.50

Tendenz: Unverändert, eher etwas schwächer.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 28. Okt. (Sig. Drahtbericht.) Die durch die Rede des Reichswirtschaftsministers und des Reichsbankpräsidenten hervorgerufene Beruhigung hält auch in dem heutigen Vormittagsverkehr an. Das Geschäft ist jedoch äußerst klein und gering. Die Kurse liegen ungefähr auf Frankfurter Schlussniveau. Im Devisenmarkt hörte man: Paris 124,06, London-Kabel 487,13, London-Mark 20,3975—20,40, Madrid 28,44, Mailand 89,15, Kabel-Mark 4,1870—4,1875, Pfund-Pen 46,55. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse bekannt: Siemens 260, J. G. Farben 265, Rheintahl 169—170, Gestürel 252—263.

Wasserstand des Rheins

am 28. Oktober 1927

Biebrich: Pegel 1.78 m gegen 1.84 m gestern	
Regn:	0.97
Gaub:	2.20
Röln:	2.06

Stets
wachsender Erfolg

Von Tag zu Tag mehr sich die Zahl der Kinder jeden Alters, die erfolgreich mit Glücksklee Milch genährt werden, weil Glücksklee das Vertrauen aller Mütter und Hausfrauen gerechtfertigt hat.

Und das mit Recht, denn Glücksklee Milch ist gesund, nahrhaft und bekömmlich.

Durch sorgfältiges Sterilisieren und Homogenisieren ist sie absolut keimfrei und besonders leicht verdaulich, besitzt also die Eigenschaften, die bei einer idealen Nahrung für Kinder unentbehrlich sind.

Bezirksvertretung:
Kreidelstr. 3. Tel. 2375.

GLÜCKSKLEE
Für Eure Kinder



Ronnefeldt's
Ist und bleibt der Beste! Tee

Wolle mit Seide

der vornehme Winterstrumpf

Damen-Strümpfe
Wolle mit Seide meliert in grau
und beige, Doppelschle, -Spitze
und Hochferse 4.25

Damen-Strümpfe
außen glatte Wascheidendecke,
innen reine Wolle, verstärkter Fuß,
schwarz u. schöne Kleiderfarb. 5.90, 4.50

Damen-Sportstrümpfe
Wolle mit Seide in Rippen gestrickt,
bester Strapazierstrumpf, beige,
grau und schwarz-weiß meliert 6.90

Herren-Socken
reine Wolle mit Seide durchwirkt,
moderne englische Karos und
Streifenmuster 3.90

Kinder-Kniestrümpfe
reine Wolle in beige, grau und schwarz mit
weiß, Seide jaspirt, apart gemustert. 2.90
Randumschlag Größe 8 bis 1 3.50 bis

Damen-Strümpfe
reine Wolle gewirkt, mit Doppel-
schle, -Spitze u. Hochferse, schwarz,
grau und beige 2.90

Damen-Strümpfe
reine Wolle gewirkt, wundervoll
welche Qual, bestversteuerte Sohle
mit Seitennah, in allen Winter-
farben und schwarz 3.90

Damen-Strümpfe
reine Wolle, in Rippen gestrickt,
dauerhafte Qualitäten für Straße,
Touren und Sport, einfarbig und
moderne Melangen 4.90

Unterziehstrümpfe
reine Wolle, langes Bein, mit
Doppelschle und Hochferse, schwere
Qualität 2.35 1.85

Außer diesen zeigt Ihnen unser
Spezial-Fenster für Strümpfe und Socken
noch viele andere Qualitäten.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Kirchgasse, Ecke Marktstraße,
Langgasse 31 Wilhelmstraße 36.
K 38

Miet-Pianos A. L. ERNST
Nerostr. 1-3, a. Kochbr.
Ecke Saalgasse.
von RM. 12.— an pro Monat. gegründet 1889.

Der heutigen Gefamtaufgabe liegt ein Prospekt der
Hanna Blumenthal, Kirchgasse 30-47, betr. Wohl-
feile Woche (Beginn: Samstag, den 29. Oktober) bei. F 323

ERHOHTEN UMSATZ
erzielen Sie durch
werbkräftige
Anzeigen in dem
Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfasst 28 Seiten
und die „Unterhaltungsbeflage“.

Hauptverleger: H. Kellner.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. J. G. Kellner; für Unterhaltung,
Sachverhalte und den übrigen Schriftteil: J. G. Kellner; für die Anzeigen und
Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Gesamt-Verlag der L. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schloß für Eingemeindung nach Wiesbaden.

△ Schloß, 27. Okt. Die Gemeindeförperschaft Schloß, welche in der heutigen Sitzung den Vorschlag der Regierung, einer Eingemeindung nach der Stadt Wiesbaden, zumal die Wirtschafts- und Arbeitsverhältnisse schon immer aufs engste mit Wiesbaden verbunden waren. Sie fühlt sich aber verpflichtet, sich dem Vorgehen der anderen 7 Vorortgemeinden anzuschließen und den Abschluß eines Vertrages zu fordern. Am Schluß der Sitzung erreichte noch die Bekanntgabe der Errichtung der Autobuslinie nur bis Kloppenheim Bekrunden. Schloß hofft, daß der Bitte des Verkehrsausschusses nach Durchführung einiger Wagen stattgegeben wird. Eine schriftliche Bitte wurde der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung zugesandt.

Der Kampf um die Kreis-Neueinteilungen.

(Die ersten Abstimmungen.)

** Bad Homburg v. d. H., 27. Okt. Durch zwei Verhandlungen des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden, die erste vom 14., die zweite vom 22. Oktober, die glatte und bestimmte Stellungnahme der in Frage kommenden Kreistage und Gemeinden fordern, ist der Kampf um die Kreisneueinteilungen auf seinem Höhepunkt angelangt. Die erste Verhandlung verlangt die Abtrennung von 11 Gemeinden des Obertaunuskreises bzw. des Hilfskreises Königstein und ihre Zuteilung zum Kreis Höchst. Die zweite Verhandlung fordert zwei weitere Gemeinden vom Obertaunuskreis, nämlich Niederhöchstadt und Schwalbach, für den Kreis Höchst. In den elf Gemeinden haben bereits Abstimmungen stattgefunden, ob für Obertaunuskreis oder für Höchst. Das Ergebnis ist folgendes: Für den Anschluß an Höchst entschieden sich nahezu einstimmig: Elkhatten, Eppstein, Fischbach, Glashütten, Hornau, Kellheim, Niederhöchstadt, Ruppertsheim und Schloßborn; für Königstein bzw. den Obertaunuskreis: Altenhain, Neuenhain, Schwalbach hat noch nicht entschieden. Es haben sich also für Höchst vor allem die Gemeinden entschieden, die wirtschaftlich und verkehrspolitisch mehr oder weniger mit Höchst in Verbindung stehen.

Runmehr hatte sich heute der Kreistag für den Obertaunuskreis und den seit der Befreiung des Taunus vom Obertaunuskreis abgetrennten Kreis Königstein in einer außerordentlichen Sitzung mit der Angelegenheit zu befassen.

Der Kreistag war vollständig versammelt. Landrat von Erlenbach-Bomburg berichtete, daß in Wiesbaden bereits Vorbesprechungen stattgefunden hätten, in denen er sich gegen jede Zerstückelung des Obertaunuskreises gewehrt hätte. Ein Gleiches habe der Landrat von Uffingen getan. Als äußerstes Zugeständnis sei er mit der Zuteilung der Gemeinden Kellheim, Hornau und Fischbach nach Höchst einverstanden. Andere Konzessionen mache er nicht. Die dreizehn Gemeinden, die nach Höchst kommen sollen, zählen zusammen 13 000 Seelen. Höchst sei aber damit noch nicht zufrieden, sondern es fordere als Dach seines neuen Kreisgebildes auch noch verschiedene Orte im Hochtaunus, die bis jetzt zu Uffingen gehörten. Der Obertaunuskreis sei bisher finanziell sehr leistungsfähig gewesen. Unverkennbar sei es, daß plötzlich die Gemeinden, die sich bisher für den alten Kreis entschieden hätten, in der Abstimmung für Höchst erklärten.

In der Aussprache erklärten sich die Sozialdemokraten für die Regierungsvorlage, die Demokraten forderten Vertagung der Abstimmung, das Zentrum lehnte die Vorlage ab, die deutsche Volkspartei enthielt sich der Abstimmung.

Landrat Jacobs-Königstein erklärte, daß der künftige Kreis Königstein etwas ganz anderes sei als der neugeplante Maingau.

Die nun folgende Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Für die Abtretung der Gemeinden stimmten die Sozialdemokraten, während sich alle anderen Gruppen der Stimme enthielten. Damit hat sich der Obertaunuskreis durch seine Vertreter für die Beibehaltung des seitherigen Zustandes erklärt. An der Verfügung des Regierungspräsidenten dürfte indessen durch die Abstimmung schwerlich etwas zu ändern sein, sobald sich wohl der Obertaunuskreis mit der Austreibung der 13 Gemeinden abfinden muß.

Welche Entschädigungen ihm durch andere Zuteilungen gegeben werden, steht noch dahin.

** Uffingen, 27. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung sprach sich in einer Entschließung gegen jede Zerstückelung des Kreises Uffingen aus und forderte, daß die Stadt Uffingen Kreissort bleibt.

Die Gemeinden Oberreifenberg, Niederreifenberg und Seelenberg, die dem Kreise Uffingen angehören, haben sich für den Anschluß nach dem neuzubildenden Kreise „Maingau“ erklärt.

** Cronberg, 27. Okt. Der Magistrat faßte den Entschluß, sich einem neuzubildenden Kreise „Maingau“, mit dem Sitz in Höchst, anzuschließen.

Ferner hat sich die kleine Gemeinde Bodenhausen, bisher dem Untertaunuskreis zugehörig, für den Anschluß an Höchst erklärt.

Personenschiffahrt Mainz—Worms—Mannheim.

Mainz, 27. Okt. Im Anschluß an die am 18. d. M. in Worms stattgehabte Besprechung über die Einführung eines jahresplanmäßigen Personenverkehrs auf dem Oberrhein oberhalb Mainz fanden weitere Aussprachen in Worms und Mainz über diese Angelegenheit in den letzten Tagen statt. In der Wormser Besprechung haben der Kreis Worms, die Städte Worms, Gernsheim, Oppenheim und Nierstein, die Industrie- und Handelskammer Worms, die Handelsvereinigung und der Verkehrsverein Oppenheim und der Verein zur Wahrung der Interessen Niersteins dem Plane zugestimmt. In der Mainzer Aussprache haben die Provinzialdirektion Rheinhessen, die Stadt Mainz, die Industrie- und Handelskammer von Mainz und Wiesbaden sowie das städtische Verkehrsamt Wiesbaden übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert sei, baldigst mit der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Verhandlungen einzutreten. Der städtische Verkehrsverband hat eine Denkschrift ausgearbeitet, in der vorgeschlagen wird, zwei Schnellfahrten von Mainz aus rheinaufwärts über Nierstein, Oppenheim, Gernsheim und Worms, nach Mannheim und Ludwigshafen sowie zurück zu verlängern. Ein enger Anschluß der Stadt Heidelberg an diese Verbindung wäre auch noch zu erstreben. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß dieser langersehnte Oberrheinverkehr im nächsten Sommer zur Tatsache wird.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 26. Okt. Studentrat Dr. Lattau wurde heute vormittag vor dem Goethe-Gymnasium von

einem Personen-Omnibus überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Am Montagabend kurz nach 8 Uhr wurde in einem Hause der Windelstraße eine Wohnung ausgeplündert. Die Diebe kletterten am Blisbleiter empor und holten aus einem Zimmer, während sich die Familie im Nachbarraum aufhielt, für 8000 RM. Kleidungsstücke und Wertgegenstände. Ein ähnlicher Fall trug sich Dienstagabend in der Esplanadestraße zu. Hier fielen den Einbrechern für 12 000 RM. Sachen in die Hände. — Der 32jährige Schriftföhrer Weimann überfiel in der Klosterstraße einen alten Mann, nachdem er mit ihm geknöpft hatte, nahm ihm die ganze Burschaft ab und flüchtete. Der Räuber wurde sofort verfolgt und ergriffen. Man fand allerdings kein Geld mehr bei ihm vor, da er die Beute während der Flucht fortgeworfen hatte. — Vor dem Festhallengelände wurde heute gegen 18 Uhr der 33jährige Gasarbeiter Simon Drehsler aus der Pöhringasse von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. — Beim Polizeipräsidium liefen im Laufe des Tages nicht weniger als 21 Anzeigen über Diebstähle, Einbrüche und andere Eigentumsvergehen ein. In der Hauptstraße wurden Kleider und Lebensmittel gestohlen. — Studentrat Dr. Lattau, der am Mittwochvormittag von einem städtischen Personenomnibus überfahren wurde, ist seinen Verletzungen kurz nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus erlegen. — In der Goethestraße wurde heute vormittag der 70jährige Privatmann Schwaderer beim Überqueren der Strahlenleise von einem Straßenbahnwagen erfasst, zu Boden geschleudert und mehrere Meter weit mitgeschleift. Der alte Herr kam nach dem Heiliggelshospital, wo er nach kurzer Zeit verstarb. — Während der gestrigen Borsenzeit wurde einem Börsenbesucher vom Börsenplatz weg ein Opelauto 1917 gestohlen. — Ein Schwindler, der seit Monaten hier und in anderen Städten unter dem Namen Albert Hofmann, Student aus Heidelberg, unter Vorzeigung einer gefälschten Bescheinigung der dortigen Universität über seine Hilfsbedürftigkeit die Wohlthätigkeit einzelner Personen und Firmen auszunutzen verstand, ist jetzt von der Polizei festgenommen worden. Es wurden bei ihm acht Siempel deutscher Universitäten, die er zu seinen Betrügereien benutzte, gefunden.

Der Mord in Hadamar.

* Hadamar, 27. Okt. Die Voruntersuchung gegen den Kraftfahrer Franz Hart aus Weiskirchen i. T., der am 19. Oktober die Frau v. Borstel in Hadamar ermordet hat, ist bezüglich der Tat nunmehr abgeschlossen. Es ist der einwandfreie Beweis erbracht, daß es sich um einen in voller Ruhe überlegten, erst zwei Stunden nach dem vorausgegangenen Streit begangenen Mord handelt. Die weitere Untersuchung erstreckt sich nun auf das Vorleben des Mörders, das dieser verschweigt. Es steht bereits fest, daß er nicht weniger als 17 Mal vorbestraft ist. Unter anderem wurde er wegen eines Verbrechens aus der Schweiz ausgewiesen.

* Niederlahnstein, 27. Okt. Der Mörder des am 30. September in Bingen ermordeten gefesselten Mädchens ist in einem hiesigen Matrosen ermittelt worden. Der Verbrecher wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis Mainz zugeführt.

* Oberlahnstein, 27. Okt. Bei Kanalisationsarbeiten in der Holzgasse wurden zwei Arbeiter von niederstürzenden Fels- und Geröllmassen verdrückt. Sie erlitten, bevor Hilfe zur Stelle war. Die Verunglückten waren verheiratet und jahrelang arbeitslos.

Jeden Samstag

beweise ich aufs Neue, daß ich mit meinen Angeboten in

Herren-Konfektion - Jünglings- und Knabenbekleidung

stets das Richtige bringe. Ich biete immer etwas Besonderes.

Meine großen Leistungen in der Abtlg. Herren-Konfektion sind schon allseitig bekannt.

Herren-Gummimäntel

in la Gummierung und guter Paßform
35.-, 30.-, 24.-, 19.-, **14** 75

Herren-Lodenmäntel

in nur guten Loden-Qualitäten
42.-, 40.-, 35.-, 29.-, **26** 00

Herren-Sakko-Anzüge

in nur modernen Formen und guten Stoffen
78.-, 59.-, 48.-, 39.-, **29** 00

Herren-Winter-Ulster

tadellose Paßform gute Verarbeitung
85.-, 63.-, 59.-, 45.-, **29** 00

Herren-Mantel

für den Uebergang imprägniert, flotte Form
68.-, 62.-, 48.-, **39** 50

Knaben-Kleidung

Knaben-Mäntel je nach Größe
14.75, 11.-, 9.75, **6** 90

Knaben-Anzüge

in strapazierbaren Stoffen, mod. Form, je nach Größe
16.50, 12.-, 10.50, **9** 75

Herren-Hosen

in modernen Streifen u. tragfähigen Stoffen
15.-, 11.-, 8.50, 6.90, **5** 75

Knaben-Leibchen-Hosen

in farbigen Stoffen je nach Größe
3.25, 2.85, 2.50, **1** 75

Herren-Hosen

Breeches u. Knickerbocker in guten Qualitäten
16.-, 14.50, 12.-, 9.75, **6** 50

Jünglings-Anzüge

in mod. Formen u. guten Stoffen
35.-, 29.-, 26.-, 24.-, **22** 00

Jünglings-Ulster

flotte Form, gute Verarbeitung
48.-, 39.-, 36.-, 32.-, 28.-, **24** 50

Es lohnt sich immer für Sie, meine Spezial-Abteilung für Herren-Kleidung im 1. Stock zu besuchen!

HANS KAUFHAUS
Jaschning
früher Bormass

Die gute Wels-Kleidung

Ueberzeugen Sie sich, daß nur das große Spezialhaus Ihre Ansprüche an Qualität, Auswahl u. Preiswürdigkeit voll befriedigt.

Ulster zweireihige Form mit Rückengurt, Ringsgut oder glattem Rücken

Mk. 119.— 99.— 84.— 67.— 59.— 47.—

Pale'ots aus guten marengo und schwarzen Stoffen, mit Samtkragen und Reservestoffkragen

Mk. 119.— 97.— 69.— 77.— 69.— 52.—

Rockpaletots elegant in Schnitt und Verarbeitung

Mk. 124.— 109.— 97.— 84.— 69.— 57.—

Sakko-Anzüge aus modern gemusterten Cheviot- und Kammgarnstoffen

Mk. 119.— 104.— 92.— 74.— 59.— 42.—

Meine große Spezialität!

Dunkelblaue Anzüge, vorzügliche Stammqualitäten

Mk. 134.— 117.— 97.— 84.— 77.— 62.—

Zweireihig je nach Qualität 3-5 Mk. höher.

Loden-Mäntel aus vorzüglichen wetterfesten Strich- und Kamelhaarloden

Mk. 57.— 49.— 37.— 32.— 27.— 19.—

Loden-Joppen warm gefüttert und halbschwer

Mk. 37.— 32.— 27.— 22.— 19.— 14.—

Lanne Hosen eleg. Streifenmuster sowie gute Buckskins

Mk. 32.— 24.— 18.— 12.⁵⁰ 9.⁷⁵ 4.⁰⁰

Sport Hosen Breeches und Knickers

Mk. 32.— 26.— 22.— 18.— 12.⁵⁰ 9.⁵⁰

Smoking- u. Tanzanzüge

Mk. 149.— 132.— 119.— 97.— 84.— 59.—

== Gummi-Mäntel == Windjacken. ==

Aus der Knaben-Abteilung.

Winter-Mäntel Kieler Pyjaks und Ulsterform

Mk. 32.— 27.— 19.— 14.— 9.⁵⁰

Kieler Anzüge Stammqualitäten, Gr. 0=2½ Jahre

Mk. 35.— 27.— 21.— 14.—

Jacken- u. Blusen-Anzüge in blau und farbig

Mk. 29.— 24.— 19.— 14.— 9.⁵⁰

Schul-Anzüge flotte Formen, modern gemusterte Stoffe sowie Manchester mit glatter Kniehose oder Knickers

Mk. 45.— 39.— 32.— 27.— 22.—

Bleyes Sweter- u. Sweter-Anzüge zu Listenpreisen.

== Loden-Mäntel und -Pelerinen == Gummi-Pelerinen ==
== Schulhosen. ==

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



Frei

Parl

der S
scheib
haupte
über d
selbst
Großm
will
handl
Mon
die a
werden
lich el
ten, e
lassen
ten St
fönnen
parlam
Küßlich
wie Ita
die We
blodes
rangsp
chon v
bung a
Politik
Horber
mindest
internat
entschei

Die
und Un
weit.
Fran
zur tra
tern vie
muß,
treibe
verigen
der in
treilich
dadurch
zu verg
war un
Einksp
des Be
partei
erade
ruhte.

Als
Sta a i
und der
geht es
Vertrau
ter. Ge
der Ver
denenn

Die Welt wählt.

Parlamentswahlen in Deutschland, England, Frankreich und Amerika.

Auf allen internationalen Kongressen, in allen Reden der Staatsmänner, bei allen großen außenpolitischen Entscheidungen spielt immer wieder der gleiche Gedanke die Hauptrolle: Entscheidungen über die internationale Politik, über die Beziehungen der Staaten zueinander, müssen aufgeschoben werden, bis durch die kommenden Wahlen der Großmächte klare Richtlinien des Volkswillens gegeben sind. Auch die letzten Völkerbundsverhandlungen standen unter dem Eindruck dieses hemmenden Moments, und das Hauptproblem der europäischen Politik: die allgemeine Schuldfrage, kann nicht geklärt werden, ehe die Wahlen nicht vorüber sind. Man muß sich gleich eine ganze Serie von Parlamentswahlen abwarten, ehe sich wieder klare weltpolitische Linien erkennen lassen werden. Denn Frankreich, Deutschland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und schließlich auch England können erst handeln, wenn ihre Parlamente und wenn ihre parlamentarischen Parteien nicht von der unmittelbaren Rücksicht auf die Wählermassen gebunden sind. Man weiß, wie stark dieses hemmende Moment der Rücksichtnahme auf die Wähler die Politik des jetzigen deutschen Regierungsbundes beeinflusst. Man weiß, wie die Politik der Regierungsparteien und insbesondere die deutsch-nationale Politik schon völlig eingestellt ist, neue Parolen für die Wählerwerbung zu finden. Ganz ebenso wird natürlich die innere Politik in Frankreich, in den Vereinigten Staaten von der Vorbereitung der Wahl beherrscht, und so wird man sich mindestens noch ein Jahr gedulden müssen, ehe man auf internationalem Gebiet zu wirklichen Reformen, zu entscheidenden Vertragsabschlüssen übergehen kann.

Die Wahlzeit, die für Deutschland, England, Frankreich und Amerika vorgesehen ist, erstreckt sich allerdings ziemlich weit. Zuerst ist — wenn alles programmäßig verläuft — Frankreich an der Reihe. Im Mai werden die Wahlen zur französischen Kammer stattfinden, und sie werden insofern vielleicht Überraschungen bieten, als man damit rechnen muß, daß die von den Linksparteien der Kammer angestrebte Wahlreform Wirkungen ausüben kann, die den bisherigen Erfahrungen völlig widersprechen. Man hatte bisher in Frankreich Wahlkreise mit mehreren Abgeordneten, freilich gab es auch Stichwahlen, aber ihr Ergebnis wurde dadurch verfälscht, weil durch die drei Sitze, die ein Bezirk zu vergeben hat, ein Handelsgeheimnis von vornherein möglich war und sogar erwungen wurde. Nach dem Willen der Linksparteien soll der Einzelwahlkreis wieder an die Stelle des Bezirkswahlkreises treten. Das würde für die Rechtsparteien eine starke Schädigung sein, weil der bloc national gerade auf den Wahlkreisen mit mehreren Abgeordneten ruhte.

Als zweite Großmacht werden die Vereinigten Staaten im Herbst den neuen Präsidenten wählen und den Kongress zur Hälfte erneuern. Dabei geht es nach dem alten komplizierten Wahlsystem zu, das Vertrauensmänner zwischen Wähler und Erwählte einschaltet. Es ist eine alte Erfahrung, daß besonders die Politik der Vereinigten Staaten etwa ein Jahr lang vor der Präsidentenwahl vollständig zum Stillstand kommt, da keine der

beiden großen Parteien, der Republikaner und der Demokraten, es in dem entscheidenden Jahr vor der Wahl wagt, Aktionen zu unternehmen, die einzelne Bevölkerungskreise verstimmen könnten, und die der Gegenseite Agitationsmaterial bieten würden. Daraus erklärt sich auch das peinliche Bemühen maßgebender amerikanischer Kreise, das große Problem der europäischen Kriegsschuld und der deutschen Reparationsverschuldung jetzt keinesfalls zur Sprache zu bringen, daraus erklärt sich, warum man in der letzten Zeit mit der Gewährung von Auslandsanleihen so vorsichtig geworden ist, warum — man denke an die französisch-amerikanischen Zollverhandlungen — die Washingtoner Regierung sich bemüht, wirtschaftliche Schädigungen gerade in der letzten Periode nach Möglichkeit zu vermeiden.

Der Zeitpunkt der deutschen Wahlen steht noch nicht endgültig fest. Normalerweise müßten sie im Herbst des nächsten Jahres, also etwa gleichzeitig mit den amerikanischen Wahlen stattfinden. In der letzten Zeit wird aber so viel über Krisenmöglichkeiten, über die Möglichkeit einer verfrühten Parlamentsauflösung gesprochen, daß es durchaus nicht sicher erscheint, ob das deutsche Volk nicht schon im Mai, etwa nach den französischen Wahlen, an die Urne heran muß. Auch vor vier Jahren fanden die deutschen und die französischen Wahlen etwa gleichzeitig statt. Die deutschen kurz vor den französischen und der stark nationalistisch beeinflusste deutsche Reichstag, der im Frühjahr 1924 entstand, mag den Ausgang der französischen Wahlen damals mitbestimmt haben. Daß dieser Reichstag mit seiner starken Vertretung extremer Parteien nur kurze Zeit lebte, und daß im Dezember desselben Jahres noch ein neuer Reichstag gewählt werden mußte, konnte auf die französischen Wahlen natürlich keine rückwirkende Kraft mehr haben. Der Ausfall der ersten deutschen Wahlen gab damals den nationalistischen französischen Parteien bessere Aussichten, die vier Jahre hindurch dauerten.

Am längsten wird man auf die englischen Wahlen warten müssen. Sie müßten normalerweise erst im Jahre 1929 stattfinden und nach Erfahrungen maßgebender englischer Politiker wird man annehmen müssen, daß dieser Zeitpunkt auch eingehalten wird. Das würde also bedeuten, daß die politischen Verhältnisse in Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten sich bereits auf der Grundlage neuer Parlamente wieder eingerichtet haben, wenn man in England wählt. Es würde weiter bedeuten, daß die Zeit für eine Reform der internationalen Beziehungen sich für die Parlamente dieser drei Großmächte um ein Jahr verlängert, weil man vor endgültigen Entscheidungen natürlich auch auf England warten muß. Aber dieses Abwarten England gegenüber, wird für Europa unbedingt erforderlich, denn bei der Regelung der internationalen Schuldverpflichtungen spielt England natürlich eine ausschlaggebende Rolle. Es ist selbstverständlich, daß dieses Problem nur gelöst werden kann, wenn in allen den Staaten, die jetzt vor der Wahl stehen, jene Parteien die Mehrheit erhalten, die für eine internationale Verständigung, sei es auf politischem, sei es auf wirtschaftlichem oder finanzpolitischem Gebiet unbedingt eintreten. Soweit die Politik Deutschlands in Frage kommt, muß das ein Grund sein, alle überflüssigen Aktionen zu vermeiden, möglichst vorsichtig und korrekt zu operieren, damit nicht Komplikationen eintreten, die es den nationalistischen Parteien aller Länder ermöglichen, in ihrem Sinne Propaganda zu machen.

Neues aus aller Welt.

Tragisches Ende eines Bergknappen. In Gerthe bei Herne hatte ein älterer Bergknappe die Nachricht erhalten, daß er in das Invalidenverhältnis übergeführt werden sollte. Am Tage darauf kam er im unterirdischen Sechsenbetrieb durch einen Unfall zu Tode.

Opfer seines Berufs. Auf der Strecke Langenberg-Nevesges der Bergischen Kleinbahnen beugte sich ein Schaffner aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen, um die Strecke besser übersehen zu können. In diesem Augenblick fuhr die Bahn an einem Mast vorbei, der dem Unglücklichen den Kopf vollständig zerschmetterte.

Fabrikbrand. Im ersten Stock eines Hauses der Schönhäuser Allee, in den Räumen einer Dattfabrik, brach am Donnerstagmittag aus noch unbekannter Ursache ein gefährlicher Brand aus, der sich in wenigen Minuten über die gesamten Räume ausbreitete. Vier Personen, die dem Erstickungstode nahe waren, konnten von der Feuerwehr unter schwierigsten Umständen gerettet werden. Bei den Löscharbeiten wurden ein Brandmeister und ein Feuerwehrmann schwer verletzt.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. Auf der Strecke Nürnberg-Fürth mußte am Donnerstagnachmittag aus noch nicht geklärter Ursache ein Schnellstraßenbahnzug auf freier Strecke halten. Ein nachkommender Zug fuhr auf den stehenden Zug auf. Zwei Fahrgäste wurden sehr schwer, drei weitere durch Glassplitter leicht verletzt.

Zusammenstoß zwischen Güterzug und Lokomotive. In der Nähe von Łowicz in Polen stieß am Donnerstag ein Güterzug mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Lokomotive mit Kohlenwagen zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. 10 Wagen entgleisten. 12 Personen, sämtlich Eisenbahner, erlitten Verletzungen. Der schuldige Eisenbahnbeamte wurde verhaftet.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge. Bei San Antonio (Texas) stießen in einer Höhe von 2500 Fuß zwei Flugzeuge zusammen. Den Insassen, zwei Flugschülern, gelang es, mit Hilfe ihrer Fallschirme sicher zu Boden zu kommen. Die Flugzeuge zerschellten auf dem Flugplatz.

Ein ungewöhnlicher Unfall. „Daily Mail“ zufolge hatte sich in Bethnal Green eine große Menschenmenge vor dem Schaufenster eines Konfektionsgeschäftes angesammelt, um eine neuartige Reklame zu betrachten, die darin bestand, daß aus einem dunklen Wandschirm die beiden in Seidenstrümpfe geküllten Beine eines jungen Mädchens sichtbar waren, die Charleston-Schritte ausführten. Beim Passieren eines Autohofes entstand plötzlich allgemeines Gedränge und die zu vorderst Stehenden wurden durch die Glascheibe in die Auslagen hineingestoßen. 22 Personen wurden verletzt.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Serajewo. Die an die Angliodstation an der Eisenbahn Serajewo-Mostar entsandte Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Brücke, die unter der Last des Güterzuges zusammenbrach, schon seit längerer Zeit schadhaft war, daß jedoch wegen Mangel an Geldmitteln die notwendigen Reparaturen nicht vorgenommen werden konnten.

Starke Erdbeben an der Ostküste Japans. Nach Meldungen aus Tokio wurden durch ein heftiges Erdbeben im Hafen von Niigata an der Ostküste Japans 150 Häuser zerstört. Die Bevölkerung kampiert auf freiem Felde.

Schlager der Saison

Mit diesen Angeboten biete ich Ihnen etwas Besonderes. Auf Stoff, Fassung und Verarbeitung lege ich eigene Herstellung meiner Konfektion großen Wert und bin ich daher in der Lage, die Preise auf das Äußerste zu kalkulieren.

Meine überragend große Auswahl gewährleistet Ihnen ganz nach Ihrem Geschmack Ihre Kleidungsstücke zu wählen

Herbst- und Winter-Mäntel	28.—	36.—	45.—	54.—	60.—
	65.—	72.—	80.—	und höher	
Marengo- u. schwarze Paletots 1 u. 2reih. m. u. oh. Samtkragen	40.—	48.—	56.—	65.—	75.—
	85.—	und höher			
Loden-Mäntel tragfähige Münchner Fabrikate	18.50	22.—	26.—	33.—	36.—
	und höher				
Gummi-Mäntel Marke Continental u. andere Fabrikate	18.—	22.—	26.—	30.—	33.—
	und höher				
Sacco-Anzüge	33.—	39.—	45.—	54.—	60.—
	65.—	72.—	und höher		
Sport-Anzüge	28.—	36.—	42.—	48.—	56.—
	65.—	75.—	und höher		
Hosen gestreift und Sportfason	6.—	8.—	12.—	14.50	17.—
	20.—	und höher			
Loden-Joppen schwere Qualitäten, mit warmem Futter	18.—	20.—	24.50	27.—	30.—
	33.—	36.—	und höher		

Meine Spezialität: Anfertigung nach Maßangabe ohne jeden Zuschlag.

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager, denn meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen alle Qualitäten und Artikel zeigen zu können.

Am Sonntag, 30. Okt. ist mein Geschäft von 11-12½ u. 2-6 Uhr geöffnet.

Carl Daub

Herren- u. Jünglingsbekleidung — Elegante Maßanfertigung
Wiesbaden, Langgasse 44.



Vilmann unübertroffen

Worffan in Dumm-Gütern
Olübnoviff

Spezialität: Damenhüte mit großen Kopfweiten — Kinderhüte — Baskenmützen.

Riesige Auswahl in Strickkleider, wollene Pullover
und Westen für Herren, Damen und Kinder, Herren-Wämse.

Wanna Preise sind uncom billig, maina Ofvilitäten bekannt gut

Wodnfoß Vilmann Wimbvorn
das große Loß für Damenfuta, nur Kirchgasse 21.

Besichtigen Sie **unbedingt** bevor Sie kaufen meine Schaufenster.

Hygien. Aufgeklärte und Denkende
beziehen naturgemäße gesundheitsfördernde

Kleidung sowie
Kur- und Nahrungsmittel

nur aus dem seit mehr als ¼ Jahrhundert
rühmlichst bewährten

Reform- u. Kräuterhaus

„Junghorn“

Gegründet 1900. — Telefon 4958.

Nur 71 Rheinstraße 71. 2081

Kopfwaschen

Ondulation / Manicure
Haarfärben / Wasserwellen
Haarersatz

bei billigster Berechnung.

Giersch Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.

11 Pfg.
kosten kleine
 Eier
alle anderen Sorten billigst
bei Butter- und Eiergroßhandlung
P. Lehr
Ellenbogengasse 4, Moritzstr. 13
Herastr. 27.

Rölnar Plaz
Rölnar Brot (geschnitten)
Pfannkuchen, Bumperridel
Fritz Boffong, Kirchgasse
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Limmunkel
KAFFEE
mit Ofvilität!

Für den Winter!

Zimmerkohlenkasten m. Deckel	Mk. 3.60, 2.75	1.95
Küchenkohlenkasten (Guss)	Mk. 4.50, 3.30	2.65
Kohlenfüller	Mk. — 1.75	1.50
Kohleneimer oval	Mk. — 1.95	1.75
Kohlenschaufeln	Mk. -.50 -.40 -.35	-.28
Ofenschirme einteilig	Mk. — 8.25	6.95
Ofenschirme zweiteilig	Mk. — —	9.50
Ofenschirme dreiteilig 100 cm hoch	Mk. — —	12.50
Ofenschirme dreiteilig 115 cm hoch	Mk. — —	14.75
Wärmkrüge	Mk. — —	-.40
Wärmflaschen	Mk. — 3.30	2.50
Leibwärmer	Mk. 1.75, 1.50	-.95
Küchenlampen	Mk. 1.95, 1.75	1.40

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45.

Telephon 4392.

A. Pfister

Inhaber:
Friedrich Hoffmann
Gegr. 1872
Straßburg im Els.
Wiesbaden,
Webergasse 10.

Vom Herbst-Ulster bis zum Pelzmantel
vom Woll-Kleid bis zur großen Gesellschafts-Toilette
finden Sie bei mir alle Schöpfungen der

Neuen Herbst- und Winter-Mode

Die riesenhafte Auswahl verbürgt Ihnen die Erfüllung aller Ihrer Wünsche!

Am
Verkehrsontag geöffnet.

Machen Sie bitte einen Versuch,
so bleiben Sie mein dauernder
Kunde.

Am
Verkehrsontag geöffnet.

MORGEN

Zaubertfahrt der Euglena

IN DER

MÜNCHNER ILLUSTRIERTEN

F191

Sie sparen viel Geld!

Wegen geringen Preisen bin ich in der Lage, zu enorm billigen Preisen zu verkaufen: Herrenanzüge, Winterjoppen, Paletots, Knabenanzüge, Hosen sowie Kunststoffe u. Kette; außerdem moderne Damen- und Herrenschirme. Reparaturen und Ueberstehen wird gut und billig ausgeführt.

Modellhaus Schäfer, früh. V. Daastr. Albrechtstr. 11.

Brillanten Gold und Silber

auch auf Teilzahlung.

Fritz Lehmann, Juwelier

Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

Gegründet 1894.

Wenn

die Hand mit der Pfaff Nähmaschine

PFAFF
Nähmaschine!

NEUHAUSSTADT, G. PFAFF & CO.
KAISERSTRAßE 10, 11 (EINGANG)
8000-1000 WIESBADEN (WESER-AL)

Bequemste Zahlungsweise.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus Wiesbaden

Emser Straße 2, Ecke Schwalbacher Straße.

Telephon 5641.

Probieren Sie

Grether's Italienischer Salat

¼ Pfund 40 Pfg.

Grether's Gänsef. in Madeiraeele

Portionsformchen 50 Pfg.

Grether's Blätterteigrouladen

Stück 25 Pfg.

E. Grether Söhne

Neugasse 24.



Neue Farben!

für die neue Herbst-Bekleidung

warm

- Reine Wolle, in vielen Modifarben . . . 4.50, 3.75, **3.25**
- Wolle, mit festem Flor meliert . . . 4.30, **3.40**
- Wolle, mit künstlicher Seide plattiert . . . 4.90, 4.50, **3.85**
- Elbeo Reine Wolle mit Kunstseide meliert . . **5.20**

haltbar

- Seidenflor, sehr fest und hochglänzend . . . 2.25, 1.90, **1.65**
- Echt ägyptisch Mako, haltbarer Strapazierstrumpf . . **1.95**
- Elbeo-Seidenflor i. d. neuest. Farben 3.95, 3.70, **3.50**

elegant

- Kunstseide, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse . . . **2.25**
- Bembergseide, feinmaschig, die neuen Herbstfarb. 3.50, **2.75**
- Kunstseide m. Mako od. Flor, platt., sehr haltb. 3.90, **2.90**
- Elbeo-Bembergseide, wirkliche Qualitätsware von unerreichtem Glanz, Schönheit u. Haltbarkeit 4.75, 4.25, **3.20**

Am Verkehrs-Sonntag ist mein Geschäft von 11½—1 und mittags von 2½—6 Uhr geöffnet. / Versäumen Sie nicht meine reichhaltige Schaufenster-Ausstellung zu besichtigen.

Mühlgasse 11—13

am Schloßplatz K79

Schweneck

Damenmäntel und -Kleider Herrenanzüge, Herrenmäntel

neueste Formen beste Verarbeitung

zu den billigsten Preisen.

— Vorteilhafte Bedingungen —

Solide Leute erhalten die Waren gegen Anzahlung sofort mit!

Streng reelle Bedienung!

Still, Rheinstrasse 101

Von der Reise zurück.

Hans v. Kothlen, Psychologe

Kaiser-Friedrich-Ring 78, I.,

Telephon 5480.

Sprechstunden: 10—12 und 4—6 Uhr. — Samstags nachm. und Montags vorm. keine Sprechstunde.

Zur Defönfriß-geflügel

Defön-Cell® befeuchtet Brotkrumen, Pickeln, Wunden, Krampfen, Juckten, Sonnenbräunen u. a. M. Defön-Cell® erzielt das wohlgeschmeckteste, glänzende und gesunde Backbrot. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Conditoreien und Lebensmittelgeschäften.

Cleopin-Konfekt

bestes Vorbeugungsmittel bei Husten und Seilertfeitt.

R. Brojinsty, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 10. T. 4944.

Wenn Sie Möbel nicht in die Ordnung



Immer Loba für den Boden!

F108

Ueberzeugen Sie sich, es ist Ihr Vorteil, bei mir kaufen Sie nur Qualitätsware unglaublich billig!

Ulster und Paletots

125.— 115.— 105.— 95.— 90.— 85.— 78.—
75.— 65.— 60.— 54.— 50.— 35.— **27.—**

Anzüge für Sport u. Straße

mit 1 u. 2 Hosen

105.— 95.— 85.— 70.— 50.— 40.— 35.— **28.—**

Elegante Maßanfertigung.

Steeg

Wiesbaden

Sonntag, den 30. Oktober, von 11½—1 und 2½—6 Uhr geöffnet.

Loden / Gummimantel

37.— 33.— 28.— 26.— 18.— **14.50**

Hosen jeder Art besonders billig.

41 Friedrichstraße 41.

Am
Verkehrs-Sonntag
lade Sie ein zu einem unverbindlichen
Besuch meiner

Möbel-Ausstellung

Große Auswahl bei bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Möbel-**Franz Ihle** Häfnergasse 12
Werksstätten

Bei einem Kauf von M. 50.- an erhalten Sie ein
entsprechendes **Geschenk** von bleibendem
Wert.

Nur eine Treppe müssen Sie laufen
dann können Sie billig kaufen!

Stauend billige

Strumpf-Woche!

Damen-Strümpfe

Baumwolle doppelte Fersen und Spitzen . . . **25** s

Kunstseide Doppelsohle und Hochferse . . . **75** s

Unterzieh-Strümpfe reine Wolle, 2. Wahl . . . **95** s

Herrensocken von **25** s an

Damen-Handschuhe, Leder-Imitation, m. aparten Stulpen **95** s

Ferner große Auswahl in
Pullover, Westen, kunstseidene Unter-
wäsche, Schlupfhosen
zu stauend billigen Preisen.

Kinderkleidchen reine Wolle . . . von **2.90** an

Gutschein Etagengeschäft

Bekannt für erstklassigen Qualitäten
und billigen Preise

Kirchgasse 49 gegenüber Thalia-Kino

4.-  6.-
Neue Formen u. Farben.

Mützen 2.50

Racinet, Am Römertor 4.

Freibant!

Am Samstag, den 29. Oktober 1927, vormittags
7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch (roh) zu 30 Pfg.
des Pund. (Karten Nr. 201-300.)
Städtische Schlacht- und Viehhofverwaltung.

Was bedeutet der Verkehrs-Sonntag?

Eine Preisermäßigung von 10%

auf alle Annahmen von Samstag abend 6 Uhr ab,
wie Bügeln, Reparieren, Maschinen- u. Kunststoffen,
Entfaden, chem. Reinigung, Färben, Blässieren usw.
Auf meine Spezialität: Plüschmantele, Jaden „auf
neu dampfen“ dieselbe Ermäßigung.

Reparatur- und Dampfbugel-Anstalt „Bliß“

Herzstraße 5. Telefon 7295. Nähe Kochbrunnen.
Moderne Kleiderpflege.

Sung! Billig und gut!

Frisches Ochsenfleisch zum Kochen und Braten, sehr
zart, per Pfund 1.-

Frisch. Rindfleisch zum Kochen u. Braten Pfd. 70-80 s

Frisches Schweinefleisch, Bauchlappchen und Schinken
per Pfund 90 s bis 1.-

Koteletts und Kammküch ohne Beilage Pfund 1.20 s

Kalbshuft, Ragout u. Nierenbraten Pfund 1.-

Kalbsbrust und Kotelett per Pfund 1.10 s

Schönes Hammelfleisch — Keule — per Pfund 90 s

Hammelragout per Pfund 70 s

Siehe frisches Hackfleisch per Pfund 1.-

Prima Gefriermaischfleisch per Pfund 64 s

Frische Bratwurst (grob und fein) per Pfund 1.20 s

Frische Fleischwurst, Brechlopf, grob und fein, Mett-
wurst u. Würstchen per Pfund 1.-, auf Hausmacher
Leber- u. Blutwurst und Blutwurst per Pfund 80 s

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. Tel. 6347.
Sonntag geöffnet.

Wiederverkäufer

kaufen bei mir
Herren- und Damenkonfektion
zu den günstigsten Bedingungen.

Still, Rheinstraße 101.

Ausverkauf

der Konfektion.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich ab morgen
Samstag, den 29. Oktober, die ganze
sich am Lager befindende Konfektion, bestehend aus:

Mänteln, Nachmittags- und
Abendkleidern, sowie Blusen

zu bedeutend reduzierten Preisen, teilweise unter Einkauf.

K. Distelbarfh, Webergasse 18.



Schmutzige Hände

selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe
oder Russ beschmierten, reinigt VIM
schnell und gründlich, ohne die Haut
anzugreifen.

In Küche und Haus ist VIM
zu allem Putzen, Scheuern und
Polieren unentbehrlich.



Verbesserte Packung 30 Pfg.
Kein Verstopfen des Blechstreuers

Unser heutiges Angebot

bietet Ihnen besondere Vorteile!

Wir haben die Preise für die Zeit

vom 28. Oktober bis 2. November 1927

bedeutend ermäßigt, um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich billig
einzudecken u. sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

In unseren 120 Geschäften

kaufen Sie

Qualitätswaren zu niedrigen Preisen.

Ia Marinaden

aus frischen grünen Heringen! Zartfleischig und schmackhaft!

Rollmops, Bismarckheringe, Geleeheringe

1-Liter-Dose **78** s

Ia Schweizerkäse 1/4 Pfd. **0.40**

Limburger Käse . . . 1/4 Pfd. **0.18**

Fst. holl. Tafelbutter erstkl. Qualität 1/2 Pfd. **1.10**

Blütenmehl 0 Pfd. **22** s

Auszugsmehl 00 . . . Pfd. **25** s

Kaffee ist in letzter Zeit wieder im Preise bedeutend gestiegen.
Wir verkaufen noch zu seitherigen Preisen. Benutzen Sie die
Gelegenheit und decken Sie sich für die nächste Zeit ein mit

Fröhling's Kaffee

garantiert reinschmeckende, ausgewählte Qualitäten
Pfund **4.60, 4.00, 3.60, 3.20, 2.60**

Fröhling
Cl. G.

Wiesbaden: Dotzheimer Str. 57; Gneisenastr. 15; Grabenstr. 12,
Telephon 5032; Hellmundstr. 20; Wellritzstraße 6.
Bierstadt: Rathausstraße 7. Sonnenberg: Mühlgasse 2.

Bermischtes.

* Eine internationale Konferenz zum Schutz der Zugvögel. Eine internationale Konferenz zum Schutz der Zugvögel wurde in den letzten Tagen in London abgehalten. Vertreten waren die Regierungen von Großbritannien, Deutschland, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Finnland. Es handelte sich vor allem um die Erörterung der Frage, ob und in welcher Form internationale Regelungen zum Schutz der Zugvögel getroffen werden könnten. In der Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende, Mr. Gladstone, darauf hin, daß dies bereits die dritte Konferenz wäre und daß darin sich ausdrücke, wie sehr die Völker der nördlichen Gebiete Europas den Wunsch hätten, Schutzmaßnahmen für bestimmte Vögel zu treffen. Es wäre eine Pflicht der heutigen Generation, die noch vorhandene Fauna künftigen Geschlechtern zu erhalten. Einige Arten hätten durch Vernachlässigung oder sogar durch Gewinnjagd bereits schwer gelitten, andere wären ganz verschwunden. Die Delegierten der verschiedenen Völker (aus Deutschland Dr. Weigold) berichteten dann über die Abnahme der Vogelwelt in ihren Ländern. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Tatsache festgestellt wird, daß in allen Ländern Europas eine allgemeine Abnahme der Zugvögel stattgefunden hat und daß im Interesse der Landwirtschaft, der Wissenschaft, des Sports und der Beschaffung von Nahrungsmitteln sowie wegen der wünschenswerten Erhaltung schöner und interessanter Vogelarten unbedingt Maßnahmen getroffen werden müßten, dieser Verminderung Einhalt zu tun. Von solchen Einzelmaßnahmen wurde besonders das Verbot von Maschinengewehren und großen Kalibern bei der Jagd und von Heben aller Art, auch die Anwendung von künstlichem Licht für den Vogelfang erörtert.

* Der gastfreie Laternenanwärter. Die Behörden der Stadt Boston sind in die ärgste Verlegenheit versetzt durch

eine Komödie, die in der Geschichte der „schlechten Scherze“ wohl nicht ihresgleichen findet. Am 28. September erhielt der Bostoner Magistrat ein Telegramm von der Moskauer Regierung, daß sie die Einladung annehme und eine Abordnung zur 300-Jahrfeier der Stadt entsenden werde. Da diese Feiertage erst in drei Jahren stattfindet und noch keine Einladungen erlassen waren, schüttelten die Stadtväter verwundert den Kopf, und dieses Erstaunen wuchs noch, als bald danach von der Deutschen und von der Dänischen Gesandtschaft Erkundigungen über die Art der Feiertage eingingen. Es stellte sich nun heraus, daß Einladungen von einer Stelle ergangen waren, die sich als „Organisator und Präsident der Weltliga der Städte“ bezeichnete. Weitere Nachforschungen ergaben, daß es ein Laternenanwärter namens Ryan war, von dem diese freundlichen Aufforderungen zur Teilnahme an dem Fest ausgingen. Ryan hat nicht weniger als 7300 verschiedene Staaten und Städte eingeladen, an dem Bostoner Jubiläum teilzunehmen. Als man ihn deswegen zur Rede stellte, war er darüber sehr verwundert und sagte, er habe als geborener Bostoner, der sein ganzes Leben in der Stadt verbracht habe, geglaubt, das wohlverworbene Recht zu besitzen, einzuladen, wen er dafür für würdig halte. Die letzten vier Jahre lang hatte er täglich durchschnittlich vier Einladungen ausgesandt und die Kosten dieser Briefe an alle Welt von seinen geringen Einkünften bestritten. „Vor zwei Monaten“, erklärte er voll Stolz, „schickte ich eine Einladung an den Bürgermeister von Moskau, und hat ihn, diese Botchaft bis in jede Ecke von Russland zu verbreiten. Die Tatsache, daß er die Einladung annimmt, ist doch etwas, worüber man sich nur freuen kann.“

Von der „Gänsehaut“ und anderen Erscheinungen. Jeder hat wohl schon einmal beobachtet, wenn Hund und Katze sich begegnen, wie beiden vor Wut oder auch Entsetzen die „Haare sträuben“. Beim Menschen ist dieser Fall

glauwürdig wohl kaum beobachtet worden, obgleich schon der alte Vergil seinen von Schauern erschütterten Helden erzählen läßt, wie ihm „die Haare zu Berge standen“. Ausgeschlossen wäre es übrigens nicht, denn der Mensch hat ebenso wie das Tier Haarstrahnmuskeln, welche mit den äußerst empfindlichen Nervenfasern in Verbindung stehen und vom Gehirn aus beeinflusst werden können. So ist eine häufige Erscheinung der Furcht die sogenannte „Gänsehaut“, welche auf die gleiche Weise durch Zusammenschiebung kleiner Hautmuskeln zustandekommt. Oft ist sie verbunden mit einer Zusammenziehung der oberflächlichen Blutgefäßmuskeln, wodurch das „Erblassen“ entsteht. Findet dagegen eine Erweiterung dieser Blutgefäße statt, so tritt „Erröten“ ein, zum Beispiel aus Scham und Unwillen, und zwar errötet bei manchen Personen nicht nur das Gesicht sondern auch Hals und Brust. Bei anderen wiederum bilden sich umgrenzte dunkelrote Flecke. Zu diesen Erscheinungen gehört auch der „blutige Schweiß“, welcher bei kräftigeren Personen gar nicht so selten ist, aber auch bei kräftigeren Personen sich zeigen kann. So berichtet ein Arzt über einen Matrosen, der während eines Sturmes in seiner Todesangst plötzlich hinfiel. Gesicht, Hals und Brust waren von blutigem Schweiß bedeckt. Bei mikroskopischer Untersuchung zeigt sich blutiger Schweiß wirklich bestehend aus normalem Blut und Schweiß. Daß dieser allein ohne Gefäßweiterung, also kalt, unter dem Einfluß von Gemütsbewegungen ausbricht, findet seinen vollstündlichen Ausdruck in dem kalten Angstschweiß. Er „schäumt vor Wut“ ist auch nicht nur eine Redensart, sondern man hat tatsächlich bei sehr zornigen Personen eine beträchtliche Vermehrung der Speichelfabrikation beobachtet. Manche Leute versichern, daß ihnen jeder Schreck sofort „in den Magen fährt“. Bei ihnen pflegt dann tatsächlich eine erhöhte Absonderung der Magen- und Darmdrüsen stattzufinden.



Gutachten über Lukutate

Gefallen Sie, Ihnen meinen tiefgefühlten aufrichtigen Dank für die Einführung der Lukutatefrucht auszusprechen. Ich vermute, daß Sie von allen Seiten mit Dankschreiben bombardiert werden, denn die Wirkung von Lukutate ist geradezu unglaublich vielseitig. Nicht nur die Drüsen werden entgiftet, sondern der ganze Korpus mit allem drum und dran wird restlos in den Jugendzustand zurückdatiert.

Ich bin 52 Jahre alt und war an Leib und Seele erschöpft. In der Verzweiflung habe ich alle möglichen Kuren vergeblich gemacht. Ich will Ihnen keine lange Geschichte erzählen. Ich habe alle Altersbeschwerden: Arterienverkalkung, Druck im Hinterkopfe, Asthma, starke Verschleimungen der Lunge und des Magens, erhöhte Herzaktivität, schlaffe Nerven, träge Verdauung, Verstopfung, kurz alles mitgemacht. — Ich versichere Ihnen nun aber aufrichtig, daß ich mit Lukutate aus ganzem Sammelstadium von Krankheiten des Alters zum Teufel gefagt habe, sogar die Hämorrhoiden sind gänzlich verschwunden. Für diese Befreiung bin ich Ihnen von Herzen dankbar.

Das Tollste was eingetreten ist, Kopf- und Barthaare haben einen hohen Prozentsatz ihrer Greisenfarbe verloren und nähern sich der Jugendfärbung. Ich fühle mich gegenwärtig wie ein 25-30-Jähriger und bin der Übermüdigkeit im Orchester, freie Unfug und kenne keine Ermüdung mehr. Im Punkte Arbeitslust bin ich nicht zu bändigen, fremdsprachige Vokabeln, die ich längst vergessen hatte, tauchen wieder auf, kurz das Gedächtnis funktioniert tadellos, ebenso hat das Augenlicht und Gehör eine Stärkung aufzuweisen.

Ihr ergebener R. Sch., Kammermusiker

Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die stoffe Geschmacksform . . . Mk. 2.75
- dito halbe Packung Mk. 1.45
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „alt“ nicht mag, sowie für Korpuskranke und Diabetiker Mk. 2.75
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. Mk. 2.75

4. Lukutate-Beerensaft (mit indischem Rohrzucker) Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert Mk. 7.—
6. Lukutate für Tiere Mk. 2.75

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich. Literatur ab Postk. WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER, zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Grawe.

Das neuzeitliche Küchenmöbel

in Pitchpine und Kiefer.
Praktisch — Solide — Schön.



15 verschiedene Modelle von 160—450 Mk.

Gebrüder Leicher

6 Oranienstraße 6.

Nur noch kurze Zeit! Total-Ausverkauf

(weg. Kündig. des Ladens).

Die Preise sind nochmals bedeutend herabgesetzt, z. T. unter Einkauf.

- Reinwollene Kinderkleider 2.50
Reinwollene Faltenröcke 8.95 u. 4.95
Reinw. Strickwesten u. Pullovers 10.75, 8.75, 5.75
Sportjacken, Wolle mit Seide 9.50 an
Bengaline-Tanzkleider nur 8.95
Stilkleider in Crêpe de Chine (mit Silberspitze) nur 16.75
Crêpe de Chineblusen, weiß, rosa, champ. . nur 13.75
Reinw. Rips- u. Popeline-Kleider jetzt 9.75 an
ferner eleg. Straßen- u. Gesellschaftskleider (Schneiderkleider und Modelle in hochwertiger Qualität) wegen baldiger Räumung besonders billig. Einige Wintermäntel sowie D.-Regenmäntel zum halben Preis. Günstigste Einkaufsgelegenheit schon für Weihnachten.

Meyer-Watzke • Alte Kolonnade 21 (Postseite).

Auto-Grossgarage

Dipl.-Ing. Hermann Badowski

Wiesbaden

Tel. 9069 Stiftstr. 18 - Einfahrt Kellerstr.

Die moderne Stockwerk-Garage mit Zentralheizung.

Unterkunft für ca. 70 Fahrzeuge in heizbaren Einzel- und Sammelboxen — Tankstellen (Dapollin, B.V. Benzol, Shell) — Waschräume — Abholen, Belbringen und volle Pflege der Wagen.

Reparatur-Werkstatt
Autovermietung Fremdenzimmer
Tag und Nacht geöffnet.



Der vornehme deutsche Reisewagen

18/70 PS.

Eindruckschmierung, Servo-Oldruck-Vierradbremse, Automat. Kühlwasser-Regulierung, Luftfilter und Audi-Zusatzluftregler

Generalvertreter für Frankfurt am Main und Großhessen:

LUDWIG WILBERZ

Frankfurt am Main Hufnagelstraße 19 **GALLUSWERK** Telefon Mainz 5792 und 5618

F168

Vom Höflichkeit und von der Wahrheit sagen.

Zu Zeiten und für manche Menschen mag es eine Erleichterung sein, einmal „kein Blatt vor den Mund zu nehmen“, sondern frei und unverblümt seine Meinung zu sagen, im allgemeinen Verkehr aber ist doch einer gewissen Höflichkeit der Vorsatz zu geben. Denn Offenheit und ehrliches Herausagen der Meinung sind nur befreundeten Menschen gegenüber am Platz, bei denen man sich ein gewisses Recht auf freie Meinungsäußerung erworben hat. Die uns fremden Menschen wollen unsere innere Ansicht gar nicht wissen, — das sollten wir uns klar machen, ehe wir die Theorie der absoluten Ehrlichkeit verfechten. Höflichkeit ist ja auch keineswegs immer Lüge, sie ist nur die angemessene Form des menschlichen Zusammenlebens, die stärkere Zusammenstöße vermeidet. Man soll sich klar machen, daß, wenn man einen unhöflichen Gegner vor sich hat, ausgesprochene Höflichkeit die stärkste Waffe ist, die man anwenden kann. Der eigene Standpunkt wird wesentlich gestärkt, wenn man seine Meinung im vollendet höflichen Ton vorbringt. Auch für das eigene Selbst ist Höflichkeit wohlwollend, denn dem feinfühlernden Menschen ist jede Rücksichtlosigkeit, die er begeht, eine Belastung für das eigene Gewissen; sie nagt an ihm und fällt ihm immer wieder ein. Begangene Rücksichtslosigkeiten vergessen sich nicht so leicht, deshalb sollte man sich hüten, sie zu begehen.

Sehr häufig kann man beobachten, daß jemand, der einen anderen rücksichtslos oder unhöflich behandelt hat, insgeheim gegen den Betroffenen einen Groll hegt; er sollte sich lieber dazu verstehen, sich wegen seiner Unhöflichkeit zu entschuldigen, womit die Sache zur Zufriedenheit aller Parteien beigelegt wäre. Doch ist zu diesem Eingeständnis eines Verstoßes gegen den Takt ein Reichtum der Seele erforderlich, den bedauerlicherweise nicht allzu viele

Menschen besitzen. Es ist überhaupt immer richtiger, sein Unrecht offen einzugestehen, wenn man Unrecht hat, — man entwarfint dadurch den Gegner. Manche lebenslange Feindschaft wäre nicht entstanden, wenn die späteren Gegner nicht aus Rechthaberei oder Kleinlichkeit sich entweit hätten, statt sich in aller Höflichkeit und Freundschaft auszusprechen. Wo ist der Borne, der nicht zu befriedigen wäre, wenn sich ihm ehrlich eine Hand hinreckt mit der Bitte: „Sei nicht böse, vergiß es, ich habe unrecht gehabt — wir wollen wieder gute Freunde sein!“ Einer solchen Bitte kann selten jemand widerstehen. Wer sich ihr gegenüber abweisend verhält, zeigt damit seinen eigenen Unwert.

Es kommt für den Menschen nicht so sehr darauf an, seine Fehler zu beschönigen. Daß jeder seine Fehler hat, wissen wir alle und nehmen sie in Kauf; erschrecklich ist nur, wenn sie nicht durch einen entsprechenden Schatz an guten Eigenschaften aufgewogen werden.

Einer der unangenehmsten Fehler im Verkehr der Menschen untereinander ist ein launisches Wesen. Wer unberechenbare Launen hat, schafft sich viele Feinde, selbst wenn er sonst ein wertvoller Mensch ist. Und die Launigkeit ist — im Gegensatz zu vielen anderen Fehlern — in den meisten Fällen nichts Angeborenes, sondern häufig eine Unersogenheit, gegen die jeder Mensch bei sich selbst rücksichtslos einschreiten sollte. Sie ist übrigens auch bei Männern zu finden; besonders Künstlernaturen sind launisch und peinigen damit ihre Umgebung. Wer freundlich und entgegenkommend zu den Menschen ist, wird beliebt sein und erwirbt sich Freunde, das schönste, was einem im Leben geschehen kann.

So sehr man die Höflichkeit pflegen soll, so sehr ist vor ihrem Extrem: dem übertriebenen Dienstleister, zu warnen. Man wird nur belächelt, wenn man dem anderen Dienste erweist, die dieser gar nicht von einem erwartet hat. Ebenso soll man selber niemals erwarten, daß andere einem Dienste leisten.

Für eine Dame besonders ist es von großer Wichtigkeit, daß sie die Zuneigung anderer Damen gewinnt. Eine Frau, die nur den Triumph über die Männer lebt und sich um andere Frauen nicht kümmert, kann sehr leicht eines Tages ohne jeden Anhalt im Leben dastehen. Wer dagegen auch die Freundschaft mit Frauen pflegt, ist schwerlich jemals ganz verlassen.

Die Kunst zu gefallen, ist eine der wichtigsten Eigenschaften für den Menschen, nicht nur für die Frau. Es ist für den Mann ganz ebenso wichtig, aus seiner Persönlichkeit das denkbar mögliche zu machen und seine Eigenschaften ins rechte Licht zu setzen. Jeder Mensch sollte sich bewußt sein, daß er in seiner Person etwas ganz Eigenes hat, was andere nicht besitzen, und was er pflegen muß, — manchmal ist es nur der Klang der Stimme, oft nur die Gabe, zuzuhören, wenn andere sprechen. Dieser „Reiz“ des Wesens sollte ausgebildet werden, und muß die Grundlage der Persönlichkeit werden.

Schlamm haben es im Verkehr die sehr schüchternen und verlegenen Menschen, denen die anderen mit besonderer Freundlichkeit entgegenkommen sollten. Denn Schüchternheit bedrückt den Menschen und drängt seine oft lebenswichtigen Eigenschaften zurück. Ihn soll man aus dem Schatten ans Licht holen.

Verkehr mit Menschen ist sicherlich eine Kunst, die gelernt sein will, — und doch wird so wenig darüber gesprochen. Wo sind die Schulen da, wenn sie nicht schon den Kindern diese Lebenskunde nahebringen? Sehr oft ist das Seim nicht dazu imstande, weil die Eltern selber noch unersogen sind und nicht wissen, in welchen Formen sie leben sollten —, die Kinder aber müssen hineinwachsen in eine Gesellschaftsform, die weniger scharfe Ecken und Kanten hat, als unsere heutige, und wirklich etwas wie Menschengemeinschaft darstellt.

Nutzen Sie meine Sonder-Angebote am Verkehrs-Sonntag!

Mäntel Kleider Pelze Wollstoffe Seidenstoffe

Beachten Sie meine Auslagen!

Langgasse 20

J. Hertz
Damen-Moden



Gegr. 1832.

Kochbrunnenrad (gel. gesch.)
Nähmaschinen u. Strohapp. sowie all.
Zubehör u. Platten liefert ges. 10 M.
Anzahlung u. 3 M. wöchentl. Abzahl.
Friedrich Mayer, Wellringstr. 27. Hof.
Reparaturwerkstätte (kein Laden).

**Hühner-
augen**
Schnelle Beseitigung der
Schmerzen bei Hühner-
augen, wundgeriebenen
Zehen, sowie Verhin-
derung des Druckes bei
engen Schuhen durch:
Legen drauf - der Schmerz hört auf!

**Dr. Scholl's
Zino-Pads**
Dr. Scholl's Fuß-
Pflege-System hat
für die verschle-
densten Fußleiden
die mannigfaltig-
sten wissenschaft-
lich ausgearbei-
teten Heilbehalte, die durch Fach-
leute jedem Fuß individuell
angepaßt werden.
Für Hornhaut
Für Galle
Ständig kostenlose Beratung u. Fußuntersuchung.
Wie diejenigen, die schon Dr. SCHOLL-EINLAGEN tragen,
werden zur KOSTENLOSEN Nachuntersuchung eingeladen.

Neustadt
WIESBADEN
Orthopädisch. Sonder-Abteilung für Fußleidende
Langgasse, Ecke Bärenstraße. 1724 F118

Der hohe Ruf der Feinkostmargarine
„Blauband“ ist unbestritten und durch ihre her-
vorragenden Eigenschaften begründet. Lassen Sie
sich keine andere Margarine als ebenfogut auf-
drängen, auch wenn sie zum gleichen Preis mit
sogenannten Zugaben oder Geschenken angeboten
wird. „Blauband“ ist Qualitätsware, zu der nie-
mand etwas verschenken kann.

Blauband
frisch geküht

Grosser Schuhverkauf

Elegante Neuheiten

für Damen, Herren und Kinder

Sportstiefel

in größter Auswahl.

Neugasse 22

Parterre und I. Stock.

Große Geldersparnisse

Verkauf

von Herrenschuhen wenig getragene Herren-Anzüge sowie Frack, Gehrock und Smoking-Anzüge, einzelne Hosen, Röcke, Westen, Gummimäntel, Paletots und Schwedenmäntel.

Wo

wird Ihnen die größte Auswahl geboten? Nur in

Mensch's Gelegenheitsläufe

15 Wagemannstraße 15.

Bitte auf die Hausnummer zu achten!

Apfelwein-Umschlag!

Süßer, rauscher und alter Apfelwein per Schoppen (1/10) 20

„Zur Krone“

„Zur Erholung“

Schwalbacher Str. 75.

Karlstraße 14.

Telephon 4563.

Empfehle

Prima Schweinefleisch per Pfd. 1.10

Prima Ochsenfleisch 1.10 u. 1.20

Prima Rindfleisch per Pfd. 0.80

Prima Kalbfleisch sowie prima Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen!

Mehlgerei Ludwig Strauß

Oranienstraße 21.

Tel. 7816

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware, Pfd. 70 und 76 Pfennig.

Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche Ia Wurstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052.

Wiedergasse 58.

Telephon 2052.

Empfehle

Ia 4jähriges Mastfleisch

sowie meine prima Wurst- und Aufschnittwaren.

Karl Klein Pferdemehlerei

heute Römerb. 3. Tel. 5069



Ia Hammelfleisch

als Spezialität

empfehle zum billigsten Tagespreis.

Jacob Baum

Telephon 6076. — Mauritiusstraße 6.

Versand nach allen Stadtteilen.

Gasthaus „Zum Posthorn“

Bahnhofstraße 18

Morgen Samstag

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Kilian Heng

Zur Philippsburg

Philippsbergstraße 21.

Samstag, 29. Oktober 1927:

Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Georg Spies



Adolf Harth

A. G.

Marinaden

Kollmöpfe, Bismarckheringe, Bratheringe u. Feringe in Gelee

1-Ltr.-Dose nur

85

Frische

Leberwurst
Blutwurstleicht geräuchert
1 Pfund nur

85

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Nach beendeter Renovierung meiner Geschäftsräume

Großer Werbe-Verkauf

in billigen Fleischwaren.

Als ganz besonders billig empfehle:

Geräucherten dicken Speck hiesiger Schlachtung	Pfd. 1.00
Bratfleisch, ganz mager	„ 1.10
Schweinefleisch, frisch, prima prima, Einheitspreis alle Stücke Koteletts usw.	„ 1.20
Ganz mageren Schweine-Bauch	„ 1.10
Bratwurst, prima, grob und fein gehackt	„ 1.20
Ganzes Schmalz	„ 1.00
Frische Schweineköpfe	„ 0.50
Frische Schweine-Nieren	„ 1.30
Blutfrisches Ia Mastgefrügel	Pfd. 0.70—0.80
Hammelfleisch von allerbesten holl. Lämmern	„ 1.00—1.30
Frisches Ochsenfleisch	Pfd. 1.20

Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen sowie sämtliche Wurstwaren.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Jacob Rückert

Tel. 3126. Rheinstraße, Ecke Moritzstraße. Tel. 3126.

Probieren Sie unser

Argent. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur per Pfund 70 bis 78 Pf.

Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung zu Tagespreisen.

Mehlgerei Rückes

Tel. 7968

Tel. 7968

Hellmundstraße 21.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

Rest. „Deutsch-Ed“

Rauenthaler Str. 24.

Morgen Samstag, den 29., Sonntag, den 30. Oktober

Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung, Stimmung! Humor! Verlängerte Polizeistunde.

Heute abend Weißfleisch, Bratwurst, und Kraut.

Es ladet freundlichst ein

H. Gambacher Wwe.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse 6.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest.

Heute abend:

Bratwurst, Weißfleisch und Schweinefleisch mit Kraut.

Hierzu ladet frdl. ein H. Schaal.

Restaurant „Zum Herder“

Ecke Niehl- und Herderstraße.

Samstag: Schlachtfest.

Freitag abend:

Weißfleisch und Bratwurst.

Es ladet freundlichst ein Joh. Horz.

„Zum Wellrietal“

Morgen Samstag: Großes Schlachtfest

gutgepf. Felsenteller, Aul-

bacher, Netto-Edel-Biere,

wozu freundlichst einladet

Andreas Schulerle.

Samstag, 29. Oktober 1927:

Mebelsuppe

wozu freundlichst einladet

Restaurant Max Wilhelm, Hochstraße 2.

Gasthaus „Zum Würzburger Hof“

Schulgasse 4.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Freitag abend:

Bratwurst, Weißfleisch m. Kraut.

Im Ausch. d. beliebte Schöfferhof-

Bier. Ia Ausch. d. Weine.

Es ladet freundlichst ein

Josef Neunzerting.

Restaurant „Fürst Bismarck“

Zuh.: Rudolf Hinz. — Bismardring 16.

Samstag, den 29. Oktober 1927:

Großes Schlachtfest.

Freitag ab 6 Uhr:

Weißfleisch — Frische Bratwurst

Im Ausch. d.:

Prima Mainzer Utten-Bier. — Prima Wein.

Restaur. „Lothringer Eck“

Lothringer Straße 34.

Morgen Samstag, 29. Okt.:

Schlachtfest.

Freitag abend Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

Frau Anna Stubenrauch, Wwe.

Hotel-Restaur. Dahlheim

Bei. Wdh. Koch

Tannusstr. 15.

Tannusstr. 15.

Feinbürgerliches Haus — Bekannt durch gute Küche — Erstkl. Glas- und Flaschenweine — Königsbacher Pilsener.

K 39

Werk, Zeppharen und Kunstgegenständen.

Wiesbaden, Langgasse 5.
Besuchen Sie uns in Ihrem Interesse!

Racinet, Am Römertor 4.

Heerlein, Goldgasse 6
Korbmöbel — Puppenwagen.



Qualitäts-Schuhe

in den modernsten
Ausführungen und



zu d. allerbilligsten
Preisen nur bei

Schuh-
Densen
Bleichstraße 5, Ecke Helenenstr.

Altrenommiert gut solid bürgerl. historisches Weinhaus

Grabenstr. 10 **Marmorsäulen** Grabenstr. 10

Samstag, den 29., Sonntag, den 30. Oktober:

Grosses Spansau-Essen

sowie
große Auswahl in Geflügel und anderen Speisen.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Achtungsvoll Jean Michelbach.

Kirchgasse **Kronen-Halle** Kirchgasse

Morgen Samstag:

Miechelsuppe

Heute abend: Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut.
P. Schermuly.

Samstag, 29. Oktober:

Schlachtfest Central-Hotel

Restaur. zum stumpfen Hobel

Albrechtstraße 27.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Thomas Wagemann.

Restaur. Weissenburger Hof

Apfelweinkelerei

Tel. 4804 Sedanplatz 9 Tel. 4804

Morgen Samstag, 29. Oktober:

Großes Schlachtfest.

Heute abend: Wellfleisch und

Bratwurst mit Kraut

wozu freundlichst einladet

Heinrich Rühl.

Restaurant „Alt Heidelberg“

Samstag

Miechelsuppe

J. Brendel.

„Zum leckere Müffeltche“

Samstag, den 29. Oktober:

Metzelsuppe

mit bekannten Spezialitäten. — Freitag, ab 6 Uhr

Wellfleisch, Bratwurst und Schweinepfote.

Es ladet freundlichst ein W. Michel.

NB. Am Verkehrssonntag reichhaltige Speisekarte.

Notieren Sie bitte

meine neue Adresse

Schwalbacher Strasse 7

gegenüber dem Film-Palast

Aug. Seel

Spezialhaus für Auto, Zubehör und Fahrräder.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Geschäfts-Eröffnung!

Verkaufsstube für Kunstgewerbe

Willi Ullmann, Taunusstraße 27

(Taunus-Ganz-Palais)

Telephon 2978.

Hochkünstlerische Neuheiten

Münchner Kunst — Japan, China — Edle Kristalle

Kunstgewerbe in der Mode.

Erstklassige Stoffmalereien eigener Werkstätte.

Restaurant Thüringer Hof

Fernruf 6051 — Schwalbacher Straße 14

Morgen Samstag:

Grosses Schlachtfest

Heute abend: Wellfleisch m. Kraut, Bratwurst m. Kraut.

Im Ausschank die bekannt gut. Biere d. Schöfferhof-Brauerei.

Spezialweine: Laubenheimer und Steeger Riesling

Es ladet freundlichst ein:

Paul Otto.

Lieben Sie schöne Früchte?

Dann beachten Sie
meine Auslage.

Rheinisches Obst
Sonder-Schau
Konrad Reeh
Marktplatz.

Die ERKENNTNIS

bricht sich immer
mehr Bahn, dass
die Zeitungs-An-
zeige das beste
und wirksamste
Mittel ist, um
Erfolge zu
erzielen.

Warum quälen Sie sich
kein Parfett- u. Linol-
Wachs gibt spielend leicht
prachtvoll. Glanz, hat an-
genehmen, milden Geruch
und kostet
die 1-kg-Dose nur 1.70

Verluch macht flug

Parfettblanz

zum Reinigen der Böden
ohne Späne, Ritzflecken
70 Pf. ob. Glas.
Drogerie Alexi
Michelsberg 9.

Schweizergarten Platter Str. 150

Samstag u. Sonntag

Schlachtfest.

heute abend Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut.
Apfelwein eigener Kelterei, das gute Mainzer Alt- u. Ein-
Es ladet freundlichst ein: Frau Karl Mey Wwe.

Restauration „Zur Gemütlichkeit“

bei der Mahlmühle.

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Adolf Seiler.

Bekanntmachung.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß Blumentöpfe
von Fensterbänken, Fensterbrettern und Balkonen
bei Wind auf die Straße gefallen sind, glücklicher-
weise ohne jemand zu verletzen. Es wird darauf
aufmerksam gemacht, daß es nach § 306, 8 Str.-G.B.
verboten ist, Gegenstände nach einer öffentlichen
Straße oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu
verkehren pflegen, ohne genügende Befestigung an-
zuheften. Wird ein Mensch durch das Herunter-
fallen eines Blumentopfes verletzt, so kommen auch
die Strafbestimmungen wegen Körperverletzung zur
Anwendung. Außerdem sind die schuldigen Personen
auch für den dadurch entstehenden körperlichen
Schaden verantwortlich. Ich erlaube daher, Blumen-
töpfe auf Fensterbänken und Balkonen nach der
Straße hin so zu befestigen, daß sie bei Wind nicht
herunterfallen können.

Wiesbaden, den 16. September 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 30. Oktober 1927.

Gottesdienst 1. Beginn des Konfirmandenunterrichts.
Zu den Hauptgottesdiensten sind die Eltern u.
Konfirmanden besonders eingeladen.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Defan Schüller. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Dr. Michel.

Verstärker. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Dr. Diehl. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Dr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Dr.
Jung. Abends 8 Uhr Gemeindeabend im Gemeinde-
haus Steingasse 9 (Mitwirkung des Kirchenchores).
— Donnerstag, 3. Nov., abends 8.30 Uhr Bibel-
stunde im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Kinastirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.
Dr. Karl Schmidt. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst:
Dr. Philipp. — Donnerstag, 3. Nov., abends
8.15 Uhr: Bibelstunde im Saal der Kinastirche 3.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Dr. Dr. Michel (Abendmahl). Nachm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Dr.
Hofmann. — Dienstag, 1. Nov., abends 8.30 Uhr
Bibelstunde: Dr. Hofmann.

Paulinenkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:
Dr. Jung. Nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Montag, den 31. Oktober 1927.

Marktkirche. Vorm. 9 Uhr Jugendgottesdienst
zur Feier der Reformation: Defan Schüller.

Verstärker. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst
zur Feier der Reformation: Dr. Bala.

Kinastirche. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst
zur Feier der Reformation: Martin Schmidt. Nachm.
10.30 Uhr Jugendgottesdienst zur Feier der Refor-
mation: L.-R.-H. Wers.

Lutherkirche. Vorm. 9 Uhr Jugendgottesdienst
zur Feier der Reformation.

Umsonst eine Vergrößerung

erhält jeder, der sich bis 10. November eine Aufnahme von 6 Mk. an bestellt

5 Postk. v. 2.50 an
6 Kabinat v. 5.00 an
Vergröß. nach jed.
Bild halft. u. gut

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateurarbeiten
rasch u. billig

seiner eigenen Auf-
nahme, 18 x 24 cm,
mit Karton 30 x 36

**Herrn- u. Jünglings-
Anzüge, -Ulster usw.** gegen
bequemste

Teilzahlung

nur Langgasse 39
I. Etage
Bekleidungs-Kreditgesellschaft m. b. H.



daß aber gute Kinderschuhe nicht viel zu kosten brauchen,
belieben Sie an unserem Sonder-Angebot zu sehen.

Größen 18-20 21-22 23-24 25-26

Schwarz Box Spangenschuhe	3.00	3.60	4.30	5.00
Braun Box Schnürstiefel	3.70	4.30	5.20	6.00
Schwarz Lack Schnürschuhe	4.40	5.00	5.70	6.40

**Ferdinand
Herzog**

Langgasse 50 Ecke Webergasse
Seit 1870 Haus der guten Schuhe

2064

Achtung!

**Mehlgerei „Zum blauen Laden“
Liefert stets den besten Braten!**

Empfehle prima Ochsenfleisch per Pfund 90 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Frühes zartes Rindfleisch (alle Stücke) Pfd. 80 $\frac{1}{2}$
Prima Schweinebraten per Pfund 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Koteletts und Kammstüd per Pfund 1.20 $\frac{1}{2}$
Prima Kalbsbraten per Pfund 1-1.10 $\frac{1}{2}$
Prima Hammelbraten per Pfund 90 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Hammelragout per Pfund 80 $\frac{1}{2}$
In Wurstwaren aus nur bestem Material hergestellt
Liefer!

Mehlgerei Bernen
iegt 12 Mauergasse 12.

**Teppiche
Läufer** in deutsche
Qualität
(Pers. Muster) billigst,
ohne Anzahlung
9 Monatsraten.
Unverbindl. Vertreter-
besuch Anfr. u. H. 151
an den Tagbl.-Verlag.

PLAKATE
mit
verschiedenen Auf-
drucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Ihr lieben Pfälzer, die Ihr lebt
In Wiesbaden Euch hingeleht,
Euch tu' ich heut' zu fund und wissen,
Ihr sollt' die Pfälzer Wurst nicht missen.
Rein ist sie, gut auch im Geschmack.
Wer sie versucht, dem's Herz im Leibe laßt.
Von feinstem Material wird meine Wurst bereitet,
Dum kommt, versucht, eh' Ihr Euch ob der Güte
streitet!

Auch Euch, Ihr lieben Wiesbad'ner ich bitt'
Geh' Ihr vorbei, nehmt Euch 'ne Probe mit.
Sie wird Euch schmecken, meine Pfälzer, Haus-
gemachte, Reine,
Und Alle werden sagen, das ist 'ne Wurst, 'ne feine.

In meiner Filiale Bahnhofstraße 9
finden Sie außer meiner guten Wurst in Qualität
**Ochsen- oder Rindfleisch,
Kalb- und Schweinefleisch.**

Mein Prinzip: Für meine werthe Kundschaft nur vom
Besten das Beste!

Karl Schauß

Kirchheimbolanden (Pfalz), Langstraße 52. Tel. 98.
Filiale Wiesbaden: Bahnhofstraße 9. Telefon 3695.

Hammelfleisch - Abschlag

Keule und Bug	per Pfund 100 $\frac{1}{2}$
Koteletts	per Pfund 100
Brust	per Pfund 90
Agout	per Pfund 80

Mehlgerei Jean Bill
Scharnhorststraße 7.

**Reblers
Reford-Ausnahmetage!**

Prima Schweinefleisch, Schinken, per Pfund 98 $\frac{1}{2}$
Bauchlappen per Pfund 98 $\frac{1}{2}$
Koteletts und Kammstüd per Pfund 1.20 $\frac{1}{2}$
Frühes Rindfleisch per Pfund 80 $\frac{1}{2}$
Nur die feinsten Bratenstücke per Pfund 70 $\frac{1}{2}$
Frühes Ochsenfleisch (alle Stücke) per Pfund 90 $\frac{1}{2}$
Hammelfleisch (auch Keule) per Pfund 85 u. 95 $\frac{1}{2}$
Frühes Kalbfleisch billigst!
Bestes Gefriermaaschfleisch (alle Stücke) Pfd. 66 $\frac{1}{2}$
sowie erstklassige Wurstwaren billigst!

Großmehlgerei Hugo Rebler,
22 Hellmundstraße 22.

Achtung!

Morgen Samstag kommt
junges 5jähr. Maßpferdefleisch
zum Verkauf,
sowie alle Sorten Wurstwaren, Reis, frisches Had-
fleisch, Spezialität: Rollschinken.

Pferdemehlgerei Ullmann
iegt Helenenstr. 18. Tel. 3244

Wer eine weich-milde, aber doch
vollaromatische und blumige
Zigarette liebt, gibt unsrer neuen
Liga den Vorzug vor vielen anderen
der gleichen Preislage.



MENES Wiesbaden

1783

ATTRAKTION

12 $\frac{1}{2}$

ATTRAKTION
die Zigarre
des Verkehrs-Sonntags



J. C. ROTH

obere Wilhelmstr. 60.

ATTRAKTION

ATTRAKTION

TRAURINGE
G. Gottwald
Goldschmied
Paulbrunnen-Str. 7
Eigene Werkstatt.
Seit 1897

Bücher: Große Auswahl.
Sams. Bärenstraße 2.



MirAlle

fahren nicht
mehr nach **MAINZ!**

lassen uns nicht mehr irreführen durch
auswärtige **Sensations-Reklamen**

haben uns überzeugt, daß wir nirgends
besser und billiger kaufen als bei
BECHER, Wiesbaden.

Ulster, Paletots, Raglans

ein- u. zweireihig, mit und
ohne Samtkragen
95.-, 85.-, 75.-, 65.-,
55.-, 45.-, 35.-, 25.-

18.-

**Smoking-
und Tanz-
Anzüge**

Cutaways mit Westen
in allen Größen.

Anzüge

ein- u. zweireihig
aus gut. Qualität
mit ein und zwei Hosen
115.-, 105.-, 95.-, 85.-,
75.-, 65.-, 55.-, 45.-,
35.-, 25.-

18.-

Knaben-Mäntel u. -Anzüge

in den neuesten Formen
und bester
Verarbeitung

**unglaublich
billig**

!

**Loden-
Joppen**

**Loden- u. Gummi-
Mäntel**

besonders billig.

Unaufdring-
liche
Bedienung.

Hosen für Straße und Sport weit unter Preis. **Schlosser-Anzüge** nur beste Qualität.
Für korpolente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach Ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.

BECHER, Michelsberg 7, I. Etage,
im Hause der „Spanischen Weinstube“.

Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze. Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Sonntag, den 30. Okt., bis 6 Uhr geöffnet.

**Café-
Restaurant „Orest“**

Samstag, den 29. Oktober:

Arien- u. Lieder-Abend

von **Carl Beck**, Opernsänger.



„ELECTROLA“

**SPIELT ALLE
NEUESTEN
TANZSCHLAGER
MIT BISHER**

**NIE GEHÖRTEM RHYTHMUS
u. VERBLÜFFENDER TONSTÄRKE**

ZWEI TÄNZE NUR MK. 3.75

AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE

Musikhaus SCHÜTTEN
Wilhelmstr. 34 Telefon 5885.

**VORSPIEL OHNE
KAUFZWANG**

1938

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten
in bekannt
guter Qualität
Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen 1901
W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6617.

Geschäfts-Übernahme.

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden
u. Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß ich die

Restauration „Zur Straßenmühle“
in Dotzheim käuflich erworben habe.

Mein Bestreben wird sein, dieselbe in gut bürgerlichem Stile
zu führen, und das Beste von Küche und Keller zu bieten.

Auf guten Zuspruch hoffend

Heinrich Klein u. Frau.

Freitag abend Wellfisch mit Kraut u. Bratwurst.

**Samstag
u. Sonntag Schlachtfest**
Im Ausschank frisch gekelt. Apfelwein u. naturr. Lorchhäuser Wein.

Neu-Eröffnung!

Bürgerbräu Bad Reichenhall

Waldstraße 43.

Samstag, 29. und Sonntag, 30. Oktober:

Großes Schlachtfest
Konzert und Tanz.

Der geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich das seither von Herrn
Heinrich Rohmann geführte Restaurant übernommen
habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine
wertvollen Gäste mit guten Speisen und Getränken anständig
und reell zu bedienen.

Um gütigen Zuspruch bitten und zeichnen hochachtend

Saul Häcker u. Frau.

Schwimmverein Mattiacum.

Samstag, 29. Okt. 1927 von abends 8¹/₂ Uhr ab

Familien-Feier

beim Kameraden Rüdter,

„Mainzer-Bierhalle“ Mauergasse 4.

Zutritt nur f. Vereinsmitglieder m. Angehörigen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Sport-Abteilung „HOTA“

der Hotel- und Restaurant-Angestellten Wiesbadens
gegr. 1926.

Samstag, den 29. Oktober 1927

I. Stiftungsfest mit Ball

im Kath. Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24.

Es ladet ein

DER VORSTAND.

— Beginn 8 Uhr. —

Frankfurter Hof

Inh.: **Alfons Haas**

Webergasse 37.

Webergasse 37.

Heute Freitag abend:

Dippehas-Essen

mit Kartoffelklößen.

Voranzeige! Am Verkehrs Sonntag:
Großes Sonder-Diner.

Weinstube Krug

Ecke- Rhein- und Karlstraße

Samstag und Sonntag

Leberklöß mit Kraut

Hasen-Essen

Naturreiner Apfelmost

aus dem Schlossgut Massenheim

Liter Mk **0.40**

Bernhard Metzger, Weinhandlung
Seerobenstraße 29 Bleichstraße 17.

Restaurant „Zur Hauptwache“

8 Paulbrunnenstraße 8

Samstag: **Großes**

Schlachtfest

mit Konzert.

Verkehrs-Sonntag

Frühstücken- und Abendkonzert.

H. Leu u. Frau.

Sportplatz-Restaurant Adolfshöhe.

Anläßlich des Luftsport-Tages

am Sonntag, 30. Oktober mit

Fallschirm-Absprung

findet am Samstag, den 31. Oktober

großes Schlachtfest

statt, wozu ergeb. einladet Albert Holzhey, Tel. 3647.

Am Verkehrs-Sonntag
amüsieren Sie sich im

Familien-
Restaurant

Heidelberger Faß

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

verbunden mit Bockbierfest
Absingen von Bockbierliedern
und Stimmungskonzert durch
die Hauskapelle. Großer Ver-
kehrs-Rummel! Verlängerte
Polizeistunde. **Max Gutsche**
Gastwirt u. Küchenchef



STÜRMER BLEIBT STÜRMER

DIE BESTE KEILES 5 PFENNIG ZIGARETTE

1789

Eröffnung

Biebricher Sport-Centrale
Sonntag, 30. Oktober.

Wettannahme in- und ausländ. Pferderennen in jeder Höhe.
Rathausstr. 92 — Telefon 47



hier
Heinrich Weiland

behördl. zugel. Buchmacher.
Aeltestes Geschäft am Platze.
Sammelnummer Wiesbaden 4603.
Sämtliche Sportzeitungen liegen auf.



(Marke Adler)
von 17.50 RM. an.
Edmontapparate
von 100 RM. an.
Blatten all. Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Ersatzteile stets auf Lager.
Kleinstes Fach.
Reparatur-Werkstätte.
Neueste Preise.
Traugott Klauf
Wiesbaden, Bleichstr. 15.
Telephon 4806.

Besuchen

Sie meine Corsett- und
Wäsche-Ausstellung
am Verkehrs-Sonntag.

Sie sehen die neuesten Modelle von Corsetts, Hüftgürtel, Strumpfhaltgürtel und Hüstenhalter auf Bestellung im eigenen Atelier angefertigt: Damen-, Herren-, Kinder- u. Bettwäsche, sowie einfache und elegante Strickkleidung.

Corsett-Haus Michel, Bleichstraße 21, I. Stage.

Boccaccio



Die elegante
Tanz-Bar
Wiesbaden
Webergasse 8

Am Verkehrs-Sonntag

von 4½—6½ Uhr
Tanz-Tee

Abends ab 9 Uhr

Vornehme Abend-Unterhaltung und Tanzvorführungen

durch
Frl. Ellen Jascha u. Gisa Rietenhof
unter Leitung des beliebten Kapellmeisters
Gerhard Winkler

mit seinem erstklassigen Tanz-Orchester

Verlängerte Polizeistunde — Verlängerte Polizeistunde

Loesch's Weinstuben

(Weinhaus Schmid)

Anlässlich des Verkehrs-Sonntages

Samstag und **Sonntag**
den 29. Oktober und den 30. Oktober

ganz besonders preiswerte Dinners
zu RM. 1.60, 2.30 u. 4.—

Ab 18 Uhr: **Ausgewähltes Souper** zu RM. 2.50

An beiden Tagen
als Spezialität **Verkehrsplatten**
zu RM. 2.— u. 2.50

ferner reiche Auswahl der raffiniertesten Delikatessen.

Auf der Wein- **1921er Mosel-Kreszenzweine**
karte 5 Sorten
zum Reklamepreis von RM. 3.— die Flasche. 2039

Das neue Stutz-Piano

solid und tonschön

Mk. 580.—

Ist besonders für
kleinere Räume
ein sehr empfehlens-
wertes u. preiswertes
Instrument (2002)
Günstige Zahlungsweise.
Um Besichtigung bitten

Musik-
haus **Schütten**
34 Wilhelmstr. 34.

PLAKATE

Zimmer frei
Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Geschlossen
Von 1—3 Uhr geschlossen
Eis-Schokolade
Eis-Kaffee
Eis
Gebratenes
Erbsen-Bowle
Pilsch-Bowle
Mal-Bowle
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten
In verschiedenen Größen
stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Hansa-Hotel und Restaurant

Ede Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Oktober:

Unterhaltungs-Abend.

Koloraturfängerin Lotte Weber vom Stadttheater Jülich.

Künstler-Trio W. Schild.

Exquisite gute Küche.

Räucher Schinken — Bismarck Urquell — Keine ersten Firmen
— Verlängerte Polizeistunde. —

Residenz-Café und Restaurant

Inh.: Julius Friedrich

Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers
von 12—1½ Uhr ab 6 Uhr abends.

Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

30. Okt. MAINZER VERKAUFSSONNTAG 30. Okt.

(Sonntag vor Allerheiligen)

Die Geschäfte sind von 1—6 Uhr geöffnet!

Die Mainzer Geschäftswelt bietet Ihnen

Vorteilhafteste Einkaufsmöglichkeit.

F12

DAS GUTE IN SEINER BESTEN FORM VERKÖRPERT DER SALAMANDER



SALAMANDER

IN UNSERER STRUMPFABTEILUNG:
NEUHEITEN
ERSTER WAHL

WIESBADEN, LANGGASSE 2.

2065

Männergesang-Verein „Fidelio“

Sonntag, den 30. Oktober,
abends 6 1/2 Uhr, aus Anlaß des
40 jähr. Bestehen

Großer Festball

im Kath. Gesellenhaus, Dotzheimer Straße.

Hierzu laden die verehrl. Mitgliedschaft, sowie
Freunde und Gönner höflich ein. Der Vorstand.

Wiesbadener Beamtenverein.

Samstag, 5. November 1927, 20 Uhr
im „Kasino“, Friedrichstraße 22:

Konzert und Ball

Mitwirkende: F256

Kammersänger Gelsse-Winkel (Bariton),
Kammermusiker Otto Wölfer (Klarinette),
ein Streichquartett und die Gesangsabteilung.
Leitung: Kammermusiker Otto Höser.
Am Flügel: Kammermusiker Eduard Kiesel.
Eintritt frei, aber nur gegen Vorzeigung der
Ausweise, die Dienstag, 1. November 1927,
von 17—20 Uhr in der „Bayrischen Bierhalle“,
Adolfstraße, und bei den Vertrauensmännern
der Behörden zu haben sind. Der Vorstand.

Luftsport-Tag.

Sportplatz „Adolfshöhe“, 30. Oktober,
nachmittags 2—4 Uhr
zum ersten Male in Wiesbaden:

Fallschirm-Absprung

aus dem Flugzeug mit ungefehrter Hülle (einzig auf der Welt),
ausgeführt von Herrn Karl Ulrich-Wiesbaden
Fallschirmkonstrukteur, Pilot und Erfinder des Fallschirms U. 1.

Anschließend: Kunstflug

ausgeführt von Herrn Ludwig Kelling-Frankfurt am Main.

Nach Landung des Fallschirmflotens:

Vorzeigen und Erklären des 71 qm großen Fallschirms auf dem Sportplatz.
Während der Veranstaltung: Konzert der Orchester-Bereinigung Wiesbaden
unter Leitung des Herrn Kapellmeister Haberland.

Einheits-Eintrittspreis 1 M.

Restauration auf dem Sportplatz „Adolfshöhe“ (Inhaber A. Solßen).

Ausfahrt: Ratzer Alleen „Doppelrad“.

Infolge Indisposition des Herrn Kammersängers
Carl Braun muß das Konzert Jadowker-Braun
auf Dienstag, den 1. November
verschoben werden. Die bereits gelösten Karten
behalten ihre Gültigkeit. Kapellmeister Willi
Krauss hat die Begleitung übernommen. K 77

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 29. Okt.
6. Vorst. Stammreihe B.
Hida.
Große Oper in 4 Akten
(7 Bildern) v. G. Verdi.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
In der Inszenierung von
Carl Dagemann.
Der König Koslawicz
Amneris Villy Daas
Hida Edith Maerker
Khadames E. Raholm
Kantabis H. Bölsin
Amongro A. Hargbich
Ein Bote E. Schorn
1. Priesterin E. Weber
2. Priesterin Hochhuth
Tänze: Ballette Godard.
(Solotänzerin: Jourdan).
Nach dem 2. Akt (4. Bild)
15 Min. nach dem 3. Akt
(5. Bild) 10 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 29. Okt.
Bei aufgeb. Stammreihen
Zum ersten Male:
Der Heger.
(„The Ringer“).
Eine Kriminalkomödie in
4 Akten von E. Wallace.
Spielzeit: H. Hoffmann.
Defektio Oberin, Bild
Paul Gerhards
Defektio Inb. Remburg
Paul Wagner
Oberst Raffort Schwan
Samuel Defiti Selma
Maurice Meier
Robert Kleinert
Dr. Bonnard A. Romber
Cora Ann Milton
Lili Ferrat
Maro Lenke Cadanis
John Lenke Langhoff
Sergeant Carter
Guido Dehmann
Benny Hellmut Deila
Volkslist Atkins
Bogisl. v. Senden
Volkslist Feld Bernhöft
Sergeant Edm. Kollas
1. Defektio Bildmann
2. Defektio Eric Elmeri
Ein Volkslist H. Manders
Nach dem 1. und 2. Akte
je 12 Min. Pause.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Samstag, den 29. Okt.

16 Uhr:
Kein Konzert.
Ab 20 Uhr
in sämtlichen Räumen:
Großes Rheinisches
Winger-Fest.
Ball.
Fünf Jazz-Kapellen.
22.30 Uhr:
Tanz der Winger und
Wingerinnen, vorgef. i.
von Damen und Herren
der Tanzschule Bier.
Rheinische
Gefungen v. Chr. Streib.
In den festl. geländeten
Kellerräumen: Rheinisches
Leben! Schrammelmusik!

Rundfunk-Programme

Samstag, 29. Oktober.

Frankfurt (M.) 12.35 Uhr
Übertragung des Glockenlaufs
aus dem Darmstädter Schloß.
13.30 Uhr Die Stunde der Ju-
gend. Vorträge: Die Front-
furter Schulen. 16.30 Uhr Kon-
zert des Hausorchesters. Oper-
ten. 17.45 Uhr Die Vielhörnde.
Aus dem Roman „Der Oberhof“
von Karl Immermann. 18.15 Uhr
Vereinssendungen und andere
Mitteilungen. 18.30 Uhr Der
Briefkasten. 19 Uhr Vortrag:
Deutsches Geistesleben in der
ersten Hälfte des 19. Jahrhun-
derts. 19.30 Uhr Vortrag: Spa-
tialismus. 19.45 Uhr Stunde
des Frankfurter Bundes für
Vollbildung. Vortrag: Strich-
züge durch den geologischen
Garten und das Aquarium.
20.15 Uhr „Flaschmann als Ge-
lehrter“. Komödie in 3 Aufzügen
von Otto Ernst.

Stuttgart (W.) 12.30 Uhr
Weiterbericht. — Anschließend:
Schallplatten-Konzert. 14 Uhr
Märchenstunde. 15 Uhr Inter-
vallung. — Konzert. 18.15 Uhr
Aus Freiburg i. Br. Vortrag:
Aus der Arbeit der Bahnhofs-
musik. 18.45 Uhr Vortrag:
Aus der Musikgeschichte der
Sozialversicherung. 19.15 Uhr
Vortrag: Zum Weltkulturfest am
31. Oktober 1927. 20 Uhr Aus
Karlsruhe: Gedächtnis-Kompo-
sitionen-Abend. 22 Uhr Langmuß.
Berlin (M.) 12.30 Uhr
Die Viertelstunde für den Land-
wirt. 16 Uhr Vortrag: Aus-
landsbedeutung unserer Heide-
marke und der bisherige Ver-
lauf der Weltreise des Kreuzers
„Amber“. 16.30 Uhr Unter-
haltungsmusik. 18.20 Uhr Vor-
trag: Großstadt und Wirt-
schaftswandel. 18.30 Uhr Vortrag:
Die Bedeutung des Photo-
graphenberufs für Kunst und
Kultur. 19.15 Uhr Vor-
trag: Die Grundlagen der deut-
schen Kulturpolitik. 19.45 Uhr
Vortrag: Neues vom Himmel
und von der Erde. 20.15 Uhr
Vortrag: Die Jahre deutscher
Rundfunk. 22.30 Uhr Rund-
funkstunde. — Anschließend:
Langmuß.

Rodbrunnen-Konzerte

Samstag, den 29. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rodbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Domeneus“

von Mozart.

2. La Valse Belle, Walzer

von Waldteufel.

3. Fantasia aus der Oper

„Wilhelm Tell“ von

Kolli.

4. Träumerei von Schu-

mann.

5. March.

Bücher

bindet

die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Thalia ~ Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus.

Der I. Damen-Schwimmsportfilm



Lee Parry
in
Die Frau
mit dem
Weltrekord

In den Hauptrollen:

Lee Parry

Hans von Schlettow — Henry Stuart — Valeria Boothby
Sportberatung: Weltmeister Hans Luber.

Der Krawall im Fiarem

Urkommische Groteske.

Der Alpensegler Udet

(Sein Seglerflug von der Zugspitze.)

Die neue Deulig-Woche!!

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr. — Sonntags ab 3 Uhr.

Weinhaus Hahn

Spiegelgasse

die vornehme
Tanzstätte

KAPELLE GRAUTEIGIN

Zivile Preise. — Verlängerte Pollzeitstunde.
Besitzer Wilh. Stadlinger

Kaffee- u. Milchhäuschen!

Ede Wellrichstraße und Schwalbacher Straße.

Inhaber: Wilhelm Höler.

Empfehle täglich 1a Bohnenkaffee mit Milch und
Zucker 20 A. mit Schlagobne 25 A. Portion Schlag-
obne 10 A. 1 Glas heiße Milch 15 A. 1 Stück
1a Kuchen 15 A. heiße Rindswurstchen mit Brötchen
40 A. alkoholfreie Getränke wie Kaffee 12 A.
Limonade (Wittichstisch) 18 A.

Spez.: Jed. Mittwoch u. Samstag heiße Reibefischen
sowie Bonbons, Schokolade und Makronen
zu billigen Preisen.

— Sitzgelegenheit vorhanden. —

Neue Pianos

von Mark. 800.— an mit außerordentlich
günstigen Zahlungsbedingungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Sport.

* **Fußball.** Die bestens bekannte alte Herrenmannschaft des Sportvereins Wiesbaden trägt am kommenden Samstag, den 29. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ein Wettspiel gegen die alte Herrenmannschaft des Sportvereins Biebrich 1919 aus. — Die Endspiele der Sondermannschaften finden am kommenden Samstag, den 29. Oktober, statt und zwar treffen diesmal die Unterlegenen der Vorrunde: Justitia und Maschinenfabrik und die beiden Sieger, Magistrat und F.B. Germania alte Herren, zusammen. Beginn des Treffens der Ersteren 3 Uhr, der Letzteren 4,15 Uhr auf dem Platz an der Kaiserstraße (neu).

* **Ring um die Gaumeisterschaft.** Der für den verflochtenen Sonntag angelegte Mannschaftskampf um die Gaumeisterschaft im Ringen zwischen Athletia Wiesbaden und Alemannia Nadenheim fand nicht statt, da Alemannia nicht antrat. Am Sonntag fährt die Athletiamannschaft nach Gaubenheim, um sich ihrem nächsten Gegner, dem vorjährigen Gaumeister, zu stellen.

* **Vorpost.** Die Trainingsstunden der Vorabteilung des Sportklubs „Deros“ Wiesbaden 23 finden ab dieser Woche Dienstag und Freitag abends von 8—10 Uhr in der Turnhalle des Staatl. Realgymnasiums, am Luisenplatz, statt.

* **Schach.** Mit der 11. Runde ging das Londoner Meisterturnier zu Ende. In dieser Runde gewann Tartakower in sehr leichter Weise eine indische Partie gegen Reti. Buerger verlor durch ein großes Versehen ein Damenbauernspiel an Marshall. Auch Widmar machte in einer indisch angelegten Partie eine unrichtige Kombination und verlor dieselbe dadurch an Winter. Vor allen Dingen hing es von der Partie Rimsowitsch gegen Colle ab, wie die Preise zur Verteilung kommen würden. Nach langer korrekter Behandlung gelang es der Fähigkeit von Rimsowitsch den Sieg zu erringen. Damit wurde dieser Meister mit Tartakower mit je 8 Punkten erster und zweiter Preisträger. Als Dritter mit 7½ Punkten ging Marshall hervor. Ihm folgte mit sieben Punkten Widmar als Vierter. Mit 6½ Punkten kam Bogolubow zum fünften Preis, während Reti mit Winter mit 5½ Punkten den sechsten Preis teilten. Colle erzielte 4½, Buerger, Thomas und Bates 3½ und Fairbairn 3 Punkte. — In dem Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aliechin wurde auch die 20. Partie Remis. Der Stand des Wettkampfes ist: Aliechin 3, Capablanca 2 gewonnene Partien. Unentschieden 15 Partien.

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Amtsgericht.** Gegen den Vorstand des Gewerkschaftsartells Dohheim hatte der Linder Karl Klee von dort Beleidigungssklage erhoben, weil der gesamte Vorstand am 26. März d. J. durch eine Anzeige in der „Dohheimer Zeitung“ Klee öffentlich beleidigt habe. In der An-

zeige hieß es u. a.: Klee sei Separatist, habe Separatistengeld eingeführt, während der Separatistenseit verurteilt, das Rathaus Dohheim zu besetzen, dortige Einwohner mit Ausweisung bedroht und solche ausweisen lassen. Klee erwiderte in der Zeitung in einer Anzeige, in der er den Vorstand Niederträchtigkeit und grober Verleumdungen zieh. Infolgedessen trennten fünf Vorstandsmitglieder des Gewerkschaftsartells gegen Klee die Widerklage an. Jetzt stand die Sache vor dem Amtsgericht. In sechseinhalbstündiger Verhandlung wurde durch Zeugen einwandfrei festgestellt, daß der Privatkläger und Widerbeklagte Klee führend an der Separatistenbewegung im November 1923 teilgenommen habe. Das Gericht sprach die fünf Angeklagten und den Widerbeklagten Klee frei und bürdete die Kosten der Privatklage dem Privatkläger Klee, die der Widerklage den fünf Angeklagten auf. In der Urteilsbegründung führte Amtsgerichtsrat Dr. Steub aus: In vollem Umfange sei es den Angeklagten gelungen, den Wahrheitsbeweis für ihre Ausführungen in der Zeitung anzutreten, nämlich, daß der Privatkläger Klee Separatist war. Aus diesem Grunde seien sie freizusprechen. Die Anzeige in der „Dohheimer Zeitung“ gehe in der Form allerdings über das hinaus, was die Angeklagten zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen hätten sagen dürfen. Einige Tage später, also auf der Stelle, habe Klee die Angeklagten in einer Anzeige in derselben Zeitung beleidigt, weshalb in diesem Falle beide Angeklagten als straflos zu erachten seien.

* **Eine Betrugs- und Bestechungsaffäre in Freindies.** In zweiter Instanz beschäftigte sich die Große Strafkammer Limburg mit einer vielerörterten Betrugsangelegenheit, die sich im Freindieser Zuchthaus abspielte. Der Sachverhalt ist folgender: Der Kaufmann M. Mad aus Frankfurt am Main, ein öfters vorbestrafter Mann, wurde 1921, als er in Freindies eine längere Strafe verbüßte, zu Bureauarbeiten verwendet und erhielt dadurch auch Einblick in den Geschäftsbetrieb der Anstaltsdruckerei. Als er nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis Vertreter einer Frankfurter Papierhandlung wurde, knüpfte er dank seiner in Freindies gewonnenen persönlichen Beziehungen zu den dortigen Beamten mit einigen Geschäftsverbindungen an. Er bekam auch Aufträge auf Papierlieferungen, bis der Direktor jede weitere Lieferung durch Mad verbot. Doch dieser verstand es nun, einen Gastwirt aus Bruchköbel bei Hanau für seine Zwecke zu gewinnen. Unter dem Decknamen Schmidt-Bruchköbel erhielt er abermals einen Lieferungsauftrag über eine bedeutende Menge. Da die Firma aber zu teuer war, wurde gegen sie ein Verfahren wegen Preistreiberie eingeleitet. Nun stellte es sich heraus, daß sich Mad unter dem Namen Schmidt verborg. Der weitere Verlauf der Untersuchung ergab, daß Mad einen Strafanstaltsdiätar durch Geldgeschenke bestochen hatte. In der ersten Instanz wurde der Beamte, der auslagte, daß er die Verleumdungsfähigkeit von Mad und Schmidt nicht gekannt habe, freigesprochen. Die Berufungsinstanz indes stellte die Mitschuld des Beamten fest und verurteilte ihn zu fünf Monaten und einer Woche Gefängnis. Mad wurde unter sofortiger Verhaftung zu zwei Jahren Ge-

fängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Schmidt und ein anderer Angeklagter erhielten einen Freispruch.

Wetterbericht.



Donnerstag den 27. 10. 27. 7½ abends.

Wolklos, heiter, halb bedeckt, windig, leicht, Regen, Schnee, Gewitter, Nebel, Stille, Windstille, sehr leichter Ost, massiger Südwest, Stürmischer Nordwest, die Werte liegen mit dem Winde. Die beiden Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Die Wetterlage über Mitteleuropa hat sich gegen die Vortage wenig geändert. Das starke Tiefdruckgebiet zwischen Skandinavien und Island hat sich gehalten, und begünstigt bei uns den Zustrom warmer Luft aus südlicheren Gegenden, ohne daß es dabei in unserem Gebiet zu stärkeren Regenfällen gekommen ist. Auch für die nächsten Tage sind nur in Norddeutschland, besonders an den Küsten, stärkere Niederschläge zu erwarten. Die Temperaturen werden nur wenig zurückgehen und im allgemeinen mild bleiben.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Weiterhin mild, ziemlich trübe mit etwas Regen.



Frank & Marx Wiesbaden
das große Haus
für Mäntel und Kleider
bietet
unvergleichliche Vorteile.
Special-Abteilung für starke Damen

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blank. Verlangen Sie Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1929 August Röhrig & Co., Marktstraße 6.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalalbe „Gentarin!“ F 180 Wirkung überraschend Preis 1.50 und 2.75 Mk. Erhältlich in der Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden

Corsets

Büstenhalter

Hüftenhalter

in einfacher u. eleganter Ausführung
Neueste moderegerechte Modelle.

Spezialformen für starke Damen

H. Bey-Essing, Kl. Burgstraße 8, neben Kölner Hof

M. W. M.

KOMPRESSORLOSE
DIESELMOTOREN
VON 5 bis 1500 PS



DIE BILLIGSTE ANTRIEBSKRAFT
FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A-G
VORM. BENZ-ABT. STATIONÄRE MOTORENBau

VERKAUFSGEBÜDE

Mannheim, Waldhofstraße 24.
Telephon 34821. — Telegramm-Adresse: Oelmotor.

Belanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. Febr. 1919 — Reichsgesetzblatt Seite 176 — wird hiermit am Sonntag, den 30. Oktober d. J., für sämtliche hiesigen Ladengeschäfte eine Beidatigungszeit von 11½—1 Uhr vormittags und von 2½—6 Uhr nachmittags ausgesetzt.

Die Polizeiverwaltung.

„Fremdes Lob

klings!“. So heißt ein altes Sprichwort. Für Sie kommt bei der Beurteilung einer Ware nur das in Betracht, was die Hausfrau darüber sagt. — Wenn Sie nun wissen, daß die führenden Hausfrauenverbände Deutschlands mit mehr als 1000 Vereinen die überragenden Eigenschaften von KINESSA-Holz Balsam und KINESSA-Bohnerwachs, anerkannt haben, daß die KINESSA-Produkte von den Hausfrauen als die besten Mittel zur Pflege von Fußböden, Möbeln, Dielen, Parkett u. Linoleum bezeichnet werden, dann kaufen auch Sie nur noch 1908



KINESSA

Holz Balsam — Bohnerwachs

Alleinverkauf: L. D. Jung, Kirchgasse 47
Chemische Fabr. Milton Rohrbacher Göttingen (Wart.)
Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe folgender Artikel:

4900 Spitzen-Motive
verschiedene Genres
mit 50%

1300 Sousbols und Deckchen
Wichel à-jour-Arbeit und Stickerie
mit 30%

700 Decken
in lacet-Arbeit
mit 50%

150 Spitzendecken
Stickerie mit Wichel à-jour-Arbeit
mit 30%

Kissenbezüge
mit Stickerie und Motiven
mit 50%

Gedecke,
Tafelgarnituren, Servietten
mit 30%

Für Weihnachts-Geschenke besonders geeignet.

Louis Franke

Gardinen und Spitzen
Wilhelmstr. 28

2056

Nur eine Stunde

und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar
gefärbt. *Keine Mißfarben.*

Hästner & Jacobi

Tel. 5959.



Alleinverkauf für Wiesbaden

ANGULUS

der bequeme Schuh
für empfindliche Füße

Größte Auswahl aparter
Straßen- und Abendschuhe
erster Pariser und Wiener
Häuser

Wir haben **keine**
Filialen.

B&E Goldschmidt
WIESBADEN
nur: Langgasse 18



1713

Damen-Frisiersalon Gruner

Schwalbacher Straße 1 Ecke Rheinstraße
empfiehlt sich in

Bubenkopfbehandlung
Wasserwellen
Schönheitspflege

Vorgezeichnete Handarbeiten

Kissen mit Rückwand	98	75
Ueberhandtuch prima Nessel		98
pass. Wandschoner hierzu		98
Tischläufer		85
Quadrate		28
alle Rheinburgen		

Alle modernen Handarbeiten vorgezeichnet
und fertig, wie Material hierzu bekannt am
billigsten im

Kaufhaus Pickert
Mauritiusstraße 12.

Reelles Möbelhaus

Empfehle mein Lager in nur gut gearbeiteten
Schlaf-, Speise-, Herr.-Zimmern, Küchen,
sowie Einzeilmöbel. Langjährige Garantie.
Fachmännische Bedienung.

Anton Maurer, Schreiner
Dotzheimer Straße 49, (Ecke Bismarckring)
Zahlung nach Uebereinkunft.

Ohrringe

für den Bubikopf
in selten großer Auswahl.

Fritz Lehmann, Juwelier
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

Zum Wiesbadener Verkehrs-Sonntag

30. Oktober 1927 gebe ich auf alle

Pelzwaren

20% Rabatt

Große Auswahl in Mänteln u. Jacken

in Breitschwanz, Persianer, Feh, Zobelfeh, Maulwurf, Nutria,
Sealbisam, Natur-Bisam, Murrel, Petschaniky, Fohlen, Kid,
Seal elektrik, Biberette, Skunks, Wölfe, Füchse usw.

Pelz-Schneider

Kürschnerel Wiesbaden Webergasse 1.
im Hotel Nassauer Hof. (3683)

Wegen **Umbau** meines Ladens findet der **Verkauf** in
Betten, Bettwaren, Schlafzimmern, Küchen
 in den hinteren 3 Etagen statt.

Wenn Sie sicher gehen wollen. **Qualitätsware preiswert** zu kaufen, dann besichtigen Sie meine **Ausstellung** ohne **Kaufzwang**. — Auf Wunsch weitgehendstes Zahlungsentgegenkommen. —

M. Bauer, Wiesbaden, Wellritzstraße 51,
 nahe Bismarckring.

JOH. KÜHN, Juweller und Goldschmiedemeister

Gegr. 1900. Wiesbaden, Langgasse 42. (Adler Hotel) Tel. 2331.

Wegen **Aufgabe** meines Ladens
 verkaufe ich zu **herabgesetzten Preisen**.

Es empfiehlt sich daher jetzt schon Weihnachtseinkäufe zu machen,
 wobei ich meiner werten Kundschaft weitgehend entgegenkomme.
 Sämtliche **Juwelenschmuckstücke** sind eigene Erzeugnisse,
 daher erstklassige Arbeit bei billigster Berechnung.
 Kunstgewerbliche Werkstätte für Umarbeiten, Neuanfertigungen und Reparaturen.
 „Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz“ 2002

Schirme

Aparte Neuheiten

Niedrigste Preise

Größte Auswahl

Bender, Neugasse 19, nahe
 der Marktstraße.
 Reparaturen — Ueberziehen

Viele wissen

noch nicht, daß sich mein Geschäft in

Handarbeiten/Wäsche/Spitzen
 jetzt

Kirchgasse 11

befindet. Ich bringe ein reichhaltiges, sortiertes Lager
 und große Auswahl in vorgezeichneten und bestickten

Handarbeiten, Wäsche
 aller Art vom billigsten bis zum besten.

Klößelspitzen und Einsätze.

Valenciennes - Spitzen und Einsätze.

Stickerei - Spitzen und Einsätze.

Handfilet-Decken

Klößel-Decken in allen Größen.

Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder.

1 Socken extra billige

Handfilet-Bettdecken

für 2 Betten 2,30 x 3,30.

Seepuppenköpfe

Spanierin und Bajazzo Mk. 2,90,
 aparte Stellungen, mit Arme.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster und über-
 zeugen Sie sich von meinen Preisen und Qualitäten.

Handarbeiten, Wäsche, Spitzen

Max Gerlitz

Wiesbaden **Kirchgasse 11**
 neben Tonnenhof.

Diesen Sonntag geöffnet

Der Herbst verlangt neue Kleidung!

Denn ist es einfach notwendig, daß Sie
 unsere riesige Auswahl besichtigen und
 sich davon überzeugen,
 daß die soliden und modernen

Anzüge Mäntel
 bei uns am billigsten sind!

Unsere Hauptpreislagen:

Herren-Ulster

36.— 42.— 49.— 54.—
 69.— 78.— 87.— 92.—

Herren-Paletots

45.— 54.— 62.— 75.—
 87.— 92.— 96.— 98.—

Herren-Anzüge

38.— 45.— 54.— 69.—
 75.— 87.— 92.— 98.—

Herren-Gummi-Mäntel

12.50 17.— 23.— 30.—

Herren-Loden-Mäntel

21.— 25.— 31.— 36.—

Herren-Loden-Joppen

12.50 15.— 20.— 25.—

Herren-Windjacken

7.75 11.— 15.— 18.—



Sonntag, den 30. Oktober 1927 ist unser Ge-
 schäft von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Scheuer & Plaut
 größtes Spezialhaus der Branche am Markt.

Schon
 bei
 R.-M.

12⁴⁰

Anzahlung erhalten Sie einen

• **Protos-Staubsauger** •

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

2000

Kleine
 Burgstraße

Erich Stephan

Sche
 Häfnergasse

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065

K48



Kopfschmerz?
Citrovanille
IN APOTHEKEN

Rach wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

F164

Danksgiving.

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen zu danken für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die großen Blumenpenden, auch den Schwestern des Paulinenstiftes, die wir zum Dank verpflichtet für die liebevolle Pflege der Dahingegangenen, insbesondere danken wir Herrn Oberkirchenrat Herz für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Ferd. Budach.

Waltramstraße 22.

Wir bringen unseren Mitgliefern das leider allzufrüh erfolgte Ableben des Mitbegründers unseres Vereins und treuen Kameraden Herrn Photographen

C. Friedr. Kipp

zur Kenntnis. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Okt., nachm. 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt und wird gebeten, unserem lieben Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Marine-Verein Groß-Wiesbaden
S. A.: Der Vorstand.

Ein treues Mutterherz
hört auf zu schlagen.
Am 12. 10. 27 verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josephine Lauth

geb. Haag

im Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wolff Lauth nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 28. 10. 1927
(Walter Straße 22).

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. Okt., vormittags 10½ Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.



Schubertbund Wiesbaden E. V.

Nachruf.

Unser liebes Ehrenmitglied

Herr Carl Fr. Kipp

ist nach kurzer Krankheit verschieden. In dem Entschlafenen verliert unser Bund einen eifrigen Freund und Förderer des deutschen Liedes. Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Der Vorstand.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 29. d. M., 14½ Uhr auf dem Südfriedhof statt und bitten wir die aktive Mitgliedschaft um vollzählige Beteiligung.

F269

Radf.-Verein 1904 E. V. Wiesbaden.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied unser langjähriges Mitglied

Herr Karl Kipp.

Derselbe war ein eifriger Förderer unseres Vereins. — Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere gute Mutter

Frau Josephine Huth

geb. Birnbaum

nach eben vollendetem 71. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

**Direktor Dipl.-Ing. August Huth u. Frau
Studienrat Max Huth u. Frau.**

Wiesbaden, Hamburg (Lübecker Str. 78), Frankfurt a. M.-Eschersheim (Eschersheimer Landstr. 538), den 27. Okt. 1927.

Die Feuerbestattung erfolgt auf dem Südfriedhof Wiesbaden am Montag, den 31. Oktober 1927, um 12 Uhr. — Kranzspenden und Beileidsbesuche sind nicht im Sinne der Verstorbenen.



2001

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie usw.

**Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung**

ohne Medikamente

nach **Dr. Müller-Zürich**

Salus-Institut

Wiesbaden

Reichenstraße 4, Part.

Kurzzeitliche Sprechstunden

täglich außer Sonntag

von 11—12½ Uhr.

Telephon 7203.

Stadtesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 27. Okt.: Betriebs-
meister Heinrich Bald-
schmidt, 81 J. Rentner
Charles Gühwiler, 70 J.
Kind Hedwig Engel, 5 J.
Ehefrau Henriette Koch,
geb. Epstein, 35 J. Ehe-
frau Luise Kaufmann,
geb. Gahner, 39 J.

Zuckerkranke!

Der Arzt von Weltruf, Geh. Med.-Rat
Prof. Dr. C. von Noorden, Frankfurt a. M. schreibt:

„Dr. Theinhardt's

Diabetiker-Nährmittel

für **Zuckerkranke sind die besten, die ich kenne.**“

Verl. Sie kosten! Prosp. u. Preis über alle Diabetiker-Nährmittel von der

Gegründet **Schützenhof-Apotheke** Langgasse

1872.

— Abt.: Diabetiker-Diät —

11.

Infolge eines Unglücksfalles verschied
am 26. d. M. unsere Angestellte

Fräulein Maria Quint

im blühenden Alter von 17 Jahren. Der so
früh Entschlafenen, welche sich durch Eifer
und Interesse unsere vollste Zufriedenheit
erworben hat, werden wir ein ehrendes
Andenken bewahren.

S. Blumenthal & Co.

2059

Infolge eines Unglücksfalles verschied
am 26. d. M. unsere liebe Kollegin

Fräulein Maria Quint.

Wir werden der lieben Verstorbenen
ein dauerndes Andenken bewahren.

Das Personal der Firma

S. Blumenthal & Co.

Wiesbaden.

2058

Danksgiving.

Allen denen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen in so herzlichem Mitgefühl ihre Teilnahme bewiesen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schüller sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Trauernden:

Gottlieb Nagel.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1927
(Welltriststraße 27).

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und Beileidsbezeugungen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer K. Schmidt sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Peter Gräber

Anna Schmitt, geb. Gräber

Jakob Schmitt.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1927.

Danksgiving.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Verstorbenen, für die vielen Blumenpenden, die herzliche Anteilnahme seitens meiner Kundschaft und Bekannten und besonders Herrn Pfarrer Böls für seine trostreichen Worte sagen wir unseren herzlichen tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Brod und Sohn.